Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill. By order of the President. A. S. BURLESON, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill. By order of the President. A. S. BURLESON, Postmaster General.

2 Cents | Chicago, Dienstag, den 13. September 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. | 2 Cents | 33. Jahrgang. — Nr. 217.

Wisconsin an der Spitze.

Laut Zensusbericht hatte Wisconsin in 1919 mehr Molkereiprodukte aufzuweisen, als irgend ein anderer Staat. — Hat New York überholt. — Der Wert der Eier und Hühner im Lande.

Von Oswald F. Schuette.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 12. September. Der Staat Wisconsin steht nunmehr an der Spitze der Molkereistaaten des Landes. Laut den Ermittelungen, die nunmehr vom Zensusamt bekanntgegeben worden, hatte im Jahre 1919 in Wisconsin eine größere Menge von Molkereiprodukten aufzuweisen, als irgend-ein anderer Staat. Wisconsin übertraf selbst den Rekord des Staates New York, der früher stets obenan auf der Liste zu stehen pflegte. Mit Bezug auf alle Schlachtvieh-Produkte, ausgenommen für das verkaufte oder geschlachtete Vieh, kam Wisconsin an zweiter Stelle.

Der Gesamtwert der Viehprodukte des Landes.

Laut den Zahlen des Zensusamts belief sich der Gesamtwert der Vieh-Produkte des Landes auf $2,667,738,931 gegen $1,177,974,703im Jahre 1909. Die Zunahme belief sich somit innerhalb von zehn Jahren auf $1,489, 764,228 oder 126,5 Prozent. In gewissem Maße ist der Wertzuwachs natürlich den hohen Preisen zuzuschreiben, die im Jahre 1919 herrschten.

Die größten Werte an Viehprodukten wurden von den nachstehenden Staaten, wie folgt, einberichtet: New York $225,465,739; Wisconsin: $213,022,023; Pennsylvanien $156,012,081; Ohio $155,587,919; Illinois $142,351,262 und Iowa $130,250,447.

Der Wert der Molkereiprodukte.

Der Wert der Molkereiprodukte der Farmen der Vereinigten Staaten belief sich im Jahre 1919 auf insgesamt $1,481,462,091 gegen $596,413,463 im Jahre 1909, was eine Zunahme um $885,048,628 oder um 148,4 Prozent bedeutete. Im Jahre 1919 bildeten die Molkereiprodukte 55,5 Prozent des Gesamtwertes sämtlicher Viehprodukte, gegen 50,6 Prozent im Jahre 1909. Die Molkereiprodukte sind Milch, Rahm, und Butterfett, die in den Handel gebracht werden, sowie Butter und Käse, die auf den Farmen hergestellt werden.

In sieben Staaten hatten im Jahre 1919 die Molkereiprodukte einen Wert von über $70,000,000. Diese Staaten waren: Wisconsin $180,306,599; New York $179,695,810; Pennsylvanien $99,617,373; Ohio $81,148,586; Minnesota $77,870,358; Illinois $71,998,333 und Michigan $71,074,727.

Die Hühner und die Eier.

Der Gesamtwert der aufgezogenen Hühner und der gelegten Eier belief sich während des Jahres 1919 auf $1,047,989,919, während die gesamten Geflügelprodukte im Jahre 1909 sich auf nur $509,195,232 stellten, was eine Zunahme um $538,794,687 oder um 105,8 Prozent bedeutet. Wären in den Zahlen für 1919 die gesamten Geflügelprodukte mit einbegriffen gewesen, so würde die Gesamtsumme sich ohne Frage noch bedeutend höher gestellt haben. Der Wert der im Jahre 1919 aufgezogenen Hühner und der gelegten Hühner-Eier bildete 39,3 Prozent des Gesamtwerts der Geflügelprodukte gegen 43,2 Prozent während des Jahres 1909.

Die Staaten mit den meisten Hühnern und Eiern.

Die Staaten, die im Jahre 1919 die meisten Hühner und Eier aufzuweisen hatten, waren wie folgt: Iowa $70,212,544; Illinois $67,690,085; Missouri $66,271,029; Ohio $64,109,133; Pennsylvanien $53,709,243 und Indiana $52,765,970.

Foch kommt.

Paris, 13. Sept. Marschall Foch hat eine ihm von Elbert H. Gary, dem Vorsitzer des Direktoriums der „United States Steel Corporation", ergangene Einladung zu einem Diner des „Iron and Steel Institute" angenommen, das in New York, während der Anwesenheit des Marschalls, stattfinden wird und an dem hervorragende Finanziers und Industrielle teilnehmen werden.

Marschall Foch wird die Reise nach den Vereinigten Staaten auf dem Dampfer „Paris" am 22. Oktober antreten, aber bezüglich seiner Reisepläne in Amerika herrscht noch Ungewißheit. Bestimmt ist nur, daß er einen Tag in Washington verweilen wird, wenn er nach Kansas City zur Teilnahme an der Nationalkonvention der „American Legion" reist.

Demissionirrt.

Das ganze bayerische Kabinett ist aus dem Amt geschieden.

Kompromiß wurde abgelehnt.

Kurzer Ausstand der Berliner Elektriker beigelegt. — Oltwig von Hirschfeld, der in Verbindung mit der Ermordung Erzbergers verhaftet worden, wieder in Freiheit. — Deutschland baut Riesenluftschiff. — Angeblich Verschwörung in Konstantinopel gegen die Engländer.

(Depesche der „Associated Preß".)

München, 13. Sept. Das ganze bayerische Kabinett hat heute demissioniert.

Der Rücktritt des Kabinetts erfolgte, weil die deutsche nationale Volkspartei sowie die bayerische Volkspartei durch ihre Vertreter im Kabinett das Kompromiß abgelehnt haben, auf das sich in der verflossenen Woche Vertreter der bayerischen und der Reichsregierung in Berlin geeinigt hatten. Das Kompromiß ging dahin, daß der Erlaß des Reichspräsidenten Ebert, durch welchen dem Reichskanzler außerordentliche Gewalten verliehen worden, vorläufig in Kraft bleiben sollte.

Ausstand der Berliner Elektriker beigelegt.

Berlin, 13. Sept. Der Ausstand der hiesigen Elektriker, der gestern begann, ist beigelegt worden. Infolge des Ausstands stockte der Straßenbahnbetrieb, die Zeitungen konnten nicht erscheinen und es haperte auch mit der Beleuchtung. Die Ausständigen verlangten, angesichts der Teuerung, Lohnzulage.

Oltwig von Hirschfeld wieder in Freiheit.

Beerlin, 13. Sept. Der Student Oltwig von Hirschfeld, der Ende August unter dem Verdacht verhaftet worden war, daß er an der Ermordung des vormaligen Vizekanzlers Mathias Erzberger beteiligt gewesen sei, ist heute wegen Mangels an Beweisen in Freiheit gesetzt worden.

Vor etwa 18 Monaten hatte von Hirschfeld ein Attentat auf Erzbeerger gemacht und war dafür zu einer Haftstrafe verurteilt worden. Im April war er dann, vor Ablauf der Strafzeit, freigelassen worden. Obschon von Hirschfeld beteuerte, daß er an der Ermordung Erzbergers schuldlos sei, hielten die Behörden es doch für geraten, ihn in Haft zu behalten, bis genau ermittelt worden war, wo er sich am Tage des Mordes aufgehalten hatte.

Deutschland baut Riesenluftschiff.

London, 13. Sept. In Deutschland ist, laut einer Berliner Depesche, ein Riesenluftschiff im Bau begriffen, das im Stande sein wird, 500 Passagiere zu befördern. Das Luftschiff soll für den Passagierverkehr zwischen Deutschland, Portugal und Amerika Verwendung finden.

Arbeitslosenkrawall in Liverpool.

Liverpool, 13. September. Zu einem wüsten Krawall der Arbeitslosen, in dessen Verlauf über hundert Verhaftungen vorgenommen wurden, kam es gestern vor der St. George's Hall. Die Arbeitslosen hielten vor der Halle eine Versammlung ab und seitens der Redner wurde mit Gewalttätigkeiten gedroht, wenn nicht innerhalb einer halben Stunde die Halle geöffnet würde. Nach Ablauf dieser Frist stürmten die Arbeitslosen, von Geistlichen und anderen Personen angeführt, in die der Halle gegenüberliegende Kunstgallerie. Die Polizei folgte unverzüglich und schloß die Türen hinter sich ab, worauf es zu wüsten Szenen kam, ehe die Ordnung wieder hergestellt weredn konnte. Ueber hundert der Teilnehmer an dieser Kundgebung wurden in Haft genommen und viele Personen wurden verletzt. Rev. B. Laughland, einer der Führer der Arbeitslosen, mußte auf einer Tragbahre fortgeschafft werden.

Schwedische Arbeiterführerin ins Parlament erwählt.

Stockholm, 13. Sept. Frl. Kersten Hesselgren, die seit Jahren als Arbeiterführin in Schweden wirkte, ist in Gothenburg in die erste Kammer des schwedischen Parlaments erwählt worden. Frl. Hesselgren, die in Amerika einen großen Bekanntenkreis besitzt, ist die erste Vertreterin des weiblichen Geschlechts, die in die erste schwedische Kammer erwählt wurde.

Revolutionäre Verschwörung in Konstantinopel entdeckt.

Konstantinopel, 13. September. Die hiesigen britischen Behörden haben bekannt gegeben, daß sie hier einer weitverzweigten Verschwörung auf die Spur gekommen sind.

London, 13. September. Der englische Nachrichtendienst hat in Konstantinopel eine Verschwörung entdeckt, die von Angora aus geleitet und mit Geld unterstützt wurde und deren Zweck es war, eine Revolution in Konstantinopel herbeizuführen. Der Plan ging dahin, die dort stationierten indischen Truppen zum Meutern und zur Ermordung ihrer englischen Offiziere zu veranlassen. Wie es heißt, wurden 17 Meuchelmörder nach Konstantinopel hinein geschmuggelt, um die Mordtaten zu verüben. Seitens der britischen Behörden ist die Festnahme dieser gedungenen Meuchelmörder gefordert worden.

Mordangriff auf Governor von Korea.

Soeul, Korea, 13. September. Heute wurde hier ein Attentat auf Admiral Minuro Saito, den Governor von Korea gemacht. Ein Koreaner warf zwei Bomben in das Regierungsgebäude, die Sachschaden verursachten, aber den Governor nicht verletzten. Der Attentäter entkam.

Kriegszustand zwischen Rußland und Bessarabien.

Riga, 13. September. Laut einer hier aus Moskau eingetroffenen Depesche hat die russische Sowjetregierung die Ankündigung erlassen, daß ein Kriegszustand zwischen Rußland und Bessarabien besteht.

Burgenlands Schicksal.

Italiens Außenminister zu Beratungen in Wien eingetroffen.

Wien, 12. Sept. Marquis Della Toretta, der italienische Außenminister und Vertreter Italiens im ObersttenRat, traf heute hier ein, um morgen mit dem Präsidenten Hainisch und dem Außenminister Schober über die Lage in Burgenland zu konferieren. Er wird, wie es heißt, Oesterreich anraten, den Vorschlag Italiens zu unterstützen, demzufolge der Botschafterrat ein gemeinschaftliches Vorgehen der Mächte zur Regelung der Frage verfügen soll.

Aus Prag, Tschechoslowakien, wird gemeldet, daß angesichts der Konzentrierung großer Aufgebote ungarischer Truppen in der Nähe von Preßburg, an der Grenze zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei, die Tschechoslowakei gezwungen gewesen ist, ihre Truppen in der Gegend in angemessener Weise zu verstärken, um eventuell den Brückenkopf an der Donau halten zu können.

An der Genze des Burgenlands ist es zu keinen weiteren Zusammenstößen gekommen und die Oesterreicher haben ihre Truppen über die Grenze auf österreichisches Gebiet zurückgezogen.

Ungarn will angeblich weitere Konferenz.

Ungarn hat auf die kürzliche Note des Obersten Rats, in welcher ihm geraten worden, den Bestimmungen des Friedensvertrags von St. Germain mit Bezug auf Burgenland nachzukommen, geantwortet. In dieser Antwort wird, wie es heißt, eine neue Konferenz in Vorschlag gebracht, gelegentlich welcher ein neuer Räumungsplan ausgearbeitet werden soll.

Anhänger des Ex-Kaisers Karl sammeln sich angeblich an.

Die Gerüchte, daß Anhänger des vormaligen Kaisers Karl sich in Steinamanger, in West Ungarn, zusammenrotten, erhalten sich hier dauernd.

Die Hochflut in Texas.

Die Zahl der Opfer der Ueberschwemmung im mittleren Texas nunmehr auf etwa 200 gestiegen.

Dallas, Tex., 13. Sept. Laut den Zeitungsnachrichten, die während der nacht aus dem Flutgebiet des mittleren Texas anlangten, dürfte sich die Zahl der Umgekommenen auf etwa 200 belaufen.

Der bedeutendste Verlust an Menschenleben wird aus den Niederungen des San Gabriel Flusses, aus dem Williamson und dem Milam County gemeldet. In diesen beiden Counties sind, den hier eingetroffenen Meldungen zufolge, über hundert Leichen geborgen worden. Der Sachschaden in den beiden Countys ist sehr bedeutend.

Den soweit vorliegenden Meldungen zufolge stellt sich die Zahl der Umgekommenen, zuzüglich von San Antonio, wo soweit 49 Leichen geborgen worden, wie folgt:

Thorndale, 45 Mexikanerr ertrunken; Laneport, 23 Mexikaner ertrunken; Elm Grove, 29 Mexikaner ertrunken; San Gabriel, 10 Tote, darunter acht Mexikaner; Alligator Creek, fünf Mexikaner ertrunken; Taylor und Umgegend, sechs Tote; Lawrence Creek, drei Tote; Redville, zwei Tote; zwischen Cause und Valley Junction, 20 Tote.

Befürchtet Rassenkampf.

Governor von Arizona wünscht Bundestruppen, da er Ausschreitungen an der mexikanischen Grenze befürchtet.

Phönix, Ariz., 13. Sept. Governor Campbell hat Kriegssekretär Weeks telegraphisch um Entsendung von Bundestruppen nach der Ranch von John H. Slaughter im Cochise County ersucht. Dem Governor ist von den Richtern des Oberstaatsgerichts telegraphisch die Mitteilung zugegangen, daß an der mexikanischen Grenze eine überaus gereizte Stimmung herrscht, weil zwei Mexikaner der Ermordung des Vorarbeiters auf der Ranch überführt wurden

Vorsicht, Autoleute!

Wer städtische Autolizenz noch nicht bezahlte, möge dies schnell tun.

Drastische Maßnahmen.

Auch Geschäftsleute können durch schleunige Bezahlung ihrer Lizenzen Unannehmlichkeiten vermeiden. — Städtische Angelegenheiten.

Drastische Maßnahmen werden gegen Automobilisten ergriffen, die immer noch nicht im Besitz einer städtischen Autolizenz sind. Ald. Anton Cermak, der Vorsitzende des städtischen Lizenzbureaus, erließ heute an die dem Bureau zur Verfügung gestellten Spezialpolizisten die Weisung, heute abend im Schleifenbezirk zu „arbeiten", alle Automobile zu beschlagnahmen, die nicht das diesjährige Lizenzschild tragen, und die Besitzer zu den Polizeiämtern zu bringen; dort werden sie nicht etwa nach ihrer Identifizierung ohne weiteres freigelassen, sondern sie müssen Bürgschaft für ihr Erscheinen im Gericht stellen. Besonders sollen die Autos vor den Theatern aufsKorn genommen werden. Cermak ist der Ansicht, daß Leute, die teure Theatersitze bezahlen können, auch Geld haben, städtische Lizenzen zu bezahlen.

Mehr als $200,000 sind gegenwärtig an Autolizenzgeldern überfällig. Welchen Vorteil die strikten Maßnahmen des Lizenzbureaus für die Stadt erzielten, läßt sich daraus ersehen, daß während der ersten acht Monate dieses Jahres nicht weniger als $2,065,000 an Autolizenzgeldern einliefen, während im ganzen vorigen Jahre nur $1,040,000 eingenommen wurden. Im vorigen Jahre wurde die Stadt also um weit über eine Millionen von den Lizenzdrückebergern übers Ohr gehauen.

Auch Sonntags werden die Spezialpolizisten künftig auf ihremPosten sein und alle lizenzlosen Automobile auf den Boulevards und überhaupt innerhalb der Stadtgrenzen beschlagnahmen.

Besonderer Richter.

Da auch zahlreiche kleinere Geschäfte ihre Lizenzen noch nicht bezahlten, gedenkt der städtische Klageanwalt Louis Piquett gegen alle Säumigen Klagen anzustrengen. Er ersuchte heute den präsidierenden Richter Olsen darum, daß ein besonderer Richter ernannt werde, vor dem diese Prozesse verhandelt werden und schleunige Erledigung finden könnten, damit die Stadt bald in den Besitz ihres Geldes komme. Mehr als eine halbe Million an Geschäftslizenzen stehen noch aus.

Untersuchung begonnen.

Der unter dem Vorsitz von Ald. Maurice Kavanagh stehende Sonderausschuß, der sich mit den angeblichen Verletzungen städtischer Verordnungen seitens der Wandelbildertheater zu befassen hat, hat eine Reihe von Untersuchungsbeamten an der Arbeit, die in nächster Sitzung berichten werden. Die Theaterbesitzer sollen gezwungen werden, nicht mehr Eintrittskarten zu verkaufen, als Sitze im Theater sind, damit sich die Mengen nicht vor den Theatern und in den Vorhallen zu drängen brauchen, was im Falle eines Feuers höchst gefährlich ist. In vielen Theatern, besonders in den älteren, sollen die städtischen Bauvorschriften außerdem völlig unbeachtet gelassen worden sein.

Ein Manneswort.

Richter in Süd-Carolina verlangt Untersuchung eines Angriffs auf farbige Frauen durch Pöbelhaufen.

Greenwood, S. C., 13. September. Richter C. C. Featherstone forderte die Großgeschworenen, die gestern ihre Beratungen begannen, auf, eine eingehende Untersuchung bezüglich eines Angriffs vorzunehmen, der vor vierzehn Tagen von einem aus etwa 150 Personen bestehenden Pöbelhaufen auf 3 farbige Frauen gemacht wurde. Die Frauen wurden ausgepeitscht, weil sie angeblich eine Prügelei mit zwei weißen Frauen gehabt hatten. Der Richter erklärte denGroßgeschworenen, es sei ihre Pflicht, den Vorfall eingehend zu untersuchen und wenn möglich, Anklagen zu erheben.

Winter meldet sich.

Winnepeg, Man., 13. September. Laut aus Saskatchewan eingetroffenen Meldungen hat dort ein Schneefall von etwa zwei Fuß die Saaten schwer beschädigt.

Lethbridge, Alberta, 13. September. Hier in der Gegend fielen gestern etwa fünf Zoll Schnee und die Folge war, das mit dem Dreschen des Weizens aufgehört werden mußte.

— Die Prohibitionsagenten von San Francisco haben im nördlichen Kalifornien im Verlauf von 48 Stunden 40 Razzien, darunter 31 in Sacramento, vorgenommen und dabei Spirituosen im Wert von $250,000 beschlagnahmt.

Irlands Antwort.

Ihr Inhalt mag im Laufe des heutigen Tages bekanntgegeben werden.

Dublin, 13. Sept. Es mag sein, daß heute gegen abend der Wortlaut der Antwort des Dail Eireann an Lloyd George auf dessen Vorschlag bezüglich der Veranstaltung weiterer Konferenzen in Inverneß, veröffentlicht werden wird. Möglicherweise dürfte die Bekanntgabe jedoch erst morgen erfolgen.

Die Vorkehrungen für die morgige Sitzung des Dail Eireann, die nach Eingang des Schreibens des Premierministers Lloyd George in der vorigen Woche anberaumt worden war, sind nunmehr beendet.

Londonderry will zu Südirland gehören.

Dublin, 13. Sept. Der Bürgermeister von Londonderry und eine Abordnung einflußreicher dortiger Bürger sprachen heute hier bei Eamon de Valera vor und protestierten dagegen, daß die Stadt dem Ulster Parlament unterstellt ist. Sie vertraten den Standpunkt, Londonderry solle zum südlichen Irland gehören. Am Freitag wird eine Abordnung aus Süd Armagh hierherkommen,um ebenfalls dagegen zu protestieren, daß sie dem Ulster Parlament unterstellt sind.

Völkerbund will nicht.

Rat will sich in Kontroverse über Burgenland vorläufig nicht einmischen.

Genf, 13. Sept. Der Rat des Völkerbunds hat beschlossen, sich vorläufig nicht in die Kontroverse zwischen Oesterreich und Ungarn bezüglich des Besitzes von Burgenland einzumischen, das bekanntlich durch den Friedensvertrag von St. Germain Oesterreich zugesprochen wurde, jedoch zur Zeit von ungarischen Freiwilligen besetzt ist. Oesterreich hatte um ein Eingreifen des Rats ersucht, aber es wurde heute benachrichtigt, daß der Rat sich in der Angelegenheit vorläufig abwartend verhalten wird, weil der Botschafterrat bereits Schritte in der Sache getan hat.

Die Wahl des Richterkollegiums des internationalen Gerichtshofes.

Präsident Van Karnebeck von der Völkerbundversammlung kündigte heute an, daß die Erwählung der Mitglieder des Richterkollegiums des Internationalen Gerichtshofs morgen vormittag um zehn Uhr in der Reformationshalle beginnt, soweit die Mitglieder der Völkerbundversammlung in Betracht kommen, während die Mitglieder des Rats zur selben Stunde im Hauptquartier des Sekretariats ihre Stimmen abgeben werden.

Seitens vieler Delegaten der Völkerbundversammlung wurde heute die Erwählung von John Bassett Moore an's Richterkollegium des Internationalen Gerichtshofs prophezeit. Sie behaupteten, daß fast alle Vertreter der südamerikanischen Länder für ihn stimmen würden, und daß er auch von englischen, japanischen, italienischen, französischen, kanadischen und chinesischen Delegaten unterstützt werden würde.

Die Völkerbundversammlung setzte heute die Erörterung des Sekretariatsberichts fort, aber die Richterwahl stand im Mittelpunkt des Interesses.

Die Kontroverse zwischen Bolivien und Chile.

Es wurde heute bekannt gegeben, daß Signor Scialica, das Oberhaupt der italienischen Delegation, zu einem Mitglied des Dreierausschusses ernannt werden wird, der die Streitfrage zwischen Bolivien und Chile schlichten soll. Wer die beiden anderen Mitglieder des Ausschusses sein werden, ist soweit noch nicht bestimmt worden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Post- und Dampfer-nachrichten.

Der Dampfer „Mount Clay", der Donnerstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um Mitternacht.

Der Dampfer „Saxonia", der am Samstag von New York nach Plymouth und Hamburg fährt, nimmt Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um 4:30 Uhr nachmittags.

Der Dampfer „New Amsterdam", der Samstag von New York nach Plymouth und Rotterdam fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Angekommene Dampfer.

New York, 12. Sept. „Kroonland" von Southampton; „Leopoldine" von Havre; „La Touraine" von Havre; „Cantigny" von Antwerpen; „Minnekahda" von Hamburg.

Christiania, 11. Sept. „Hellig Olav" von New York.

Plymouth, 11. Sept. „Rotterdam" von New York; „George Washington von New York.

Liverpool, 12. Sept. „Cedric" von New York.

Abgefahrene Dampfer.

Southampton, 10. Sept. „Derrengia" nach New York.

Church hat Mitschuldige.

Einer von ihnen hat der Staatsanwaltschaft ein Geständnis gemacht

Geldgier.

War nach Angabe von Leon Parks das Motiv der Tat. — Church vom Leichenschaugericht unter Mordanklage gestellt. — Eltern sind gramgebeugt.

Harvey W. Church hat den grauenhaften Doppelmord, der sich am Donnerstag im Erdgeschoß des Hauses 2922 Fulton Str. abspielte, nicht allein verübt. Zwei andere Männer waren ihm beim Abschlachten von Bernard J. Daugherty und Carl A. Ausmus, Angestellten der Packard Co., behilflich. Er selbst gestand gestern abend, daß sein am Sonntag gemachtes Geständnis nicht ganz den Tatsachen entspreche, daß zwei Spießgesellen die gleiche Schuld treffe.

Wenige Stunden später gestand der 24 Jahre alte Leon Parks, 2523 W. Jackson Blvd., im Beisein von Staatsanwalt Crowe, Polizeichef Fitzmorris und mehreren Untersuchungsbeamten, daß er und Clarence Wilder, 120 W. Locust Str., Churchs Mitschuldige seien. Parks ist als Geschäftsleiter in Benarios Garage, 2815 West Lake Str., angestellt und Wilder ist ein alter Bekannter von Church, der eine Zeit lang dasselbe Zimmer mit ihm bewohnte.

Ersterer wurde bereits am Sonntag auf Verdachtsgründe hin verhaftet. Wilder wird jetzt von der Polizei eifrig gesucht.

Church und Parks unterschrieben heute vormittag die von ihnen abgelegten Geständnisse.

Durch Parks' Geständnis wurde auch das eigentliche Motiv der Tat bekannt. Es war nicht, wie Church behauptete, der Wunsch, in den Besitz eines hübschen Kraftwagens zu gelangen, der zu dem Morde führte, sondern Geldgier. Die Mörder wollten das Automobil verkaufen und die $5000, die sie dafür zu erhalten erwarteten, unter sich teilen.

Nach Parks' Angaben lagen er und Wilder schon Donnerstag mittag im Erdgeschoß des Hauses 2922 Fulton Str. auf der Lauer bis Daugherty erschien. Parks gestand ferner, daß Church und er selbst Daugherty und Ausmus ermordeten, hat aber bis jetzt Wilder noch nicht bezichtigt, aktiven Anteil an der Bluttat genommen zu haben. Geständig wurde er erst, nachdem Church seine wenige Stunden vorher gemachten Angaben, durch die er Parks in die Angelegenheit verwickelte, in seiner Gegenwart wiederholt hatte. „Nun, wenn Du schon zum Verräter geworden bist, dann kann ich auch reden", sagte er und erzählte dann ohne weitere Umschweife alle schrecklichen Einzelheiten der blutigen Tragödie.

Parks Geständnis.

„Ich verabredete mit Church, im Erdgeschoß zu warten, bis er mit Daugherty dort eintreffe", sagte Parks. „Wir wußten nicht, daß er beim Abliefern des Autos einen anderen Mann mitbringen würde, wir ließen uns aber durch die Ankunft von Ausmus nicht davon abhalten, unseren Plan zu verwirklichen."

Als Daugherty im Erdgeschoß angekommen sei, sagte Parks, habe er ihm einen Revolver vorgehalten und ihm befohlen, die Hände hochzuheben, und, nachdem er ihm Handschellen angelegt, habe Church ihn mit einem Baseballknüppel niedergeschlagen. Im Kohlenschuppen, wohin sie Daugherty geschleppt hätten, habe ihm Church dann auch noch mit einem Messer den Hals durchschnitten.

„Etwa fünfzehn Minuten später," berichtete Parks weiter, „kam Ausmus ins Erdgeschoß. Er wurde auf dieselbe Weise abgemurkst. Church hielt ihm den Revolver vor die Brust. Ausmus war feige, er jammerte und flehte um sein Leben, aber ich versetzte ihm mit dem Baseballknüppel mehrere Schläge auf den Kopf, so daß er ohnmächtig zusammenbrach."

War noch nicht tot.

„Was geschah weiter," fragte Hilfsstaatsanwalt Wharton.

„Wir fühlten ihre Pulse. Daugherty war tot, Ausmus aber noch nicht."

„Was dann?"

„Wir gingen in die Garage, gruben ein Loch und warfen Ausmus hinein."

„Wer versetzte ihm vorher mehrere Fußtritte ins Genick?"

„Church tat dies. Dann nahmen wir unser Abendbrot ein und später brachten wir Daughertys Leiche weg und warfen sie in den Desplaines Fluß."

Church und Parks waren eine Zeit lang in der Garage von Gus Benario, 3939 Washington Boul., beschäftigt. Eines Tages vermißte Benario Autoreifen im Werte von mehreren Tausend Dollars. Ein gewisser Waters wurde verhaftet. Church und Parks standen im Verdacht, seine Mitschuldigen zu sein, da aber kein Beweismaterial gegen sie vorgebracht werden konnte, wurden sie nicht verhaftet.

Koronersuntersuchung.

Die übliche Koronersuntersuchung fand gestern nachmittag in dem Bestattungsgeschäfte von Potter & Kisselburg statt. Dort hatte sich eine große Anzahl Neugieriger eingefunden, die Church mit Zischen und den Worten: „Da kommt der Mörder!" empfingen. Nur mit Mühe konnte die Polizei Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten. Die Untersuchung selbst verlief ruhig und brachte nichts Neues. Ein Polizist berichtete über den Hauptinhalt des von Church abgelegten Geständnisses und ein im Koronersamt angestellter Arzt über den Zustand, in dem sich die Leichen befanden, als sie von ihm untersucht wurden. Church selbst lehnte es ab, den Zeugenstand zu betreten, nachdem er darauf aufmerksam gemacht worden war, daß von ihm gemachte Angaben beim kommenden Prozeß als Beweismaterial gegen ihn benützt werden können.

Nach kurzer Beratung kamen die Geschworenen zu der Ansicht, daß Daugherty und Ausmus von Church ermordet wurden und bestimmten, daß der Mörder ohne Zulassung von Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen werde. Letztere haben sich bereits gestern mit dem Falle beschäftigt und dürften schon in den nächsten Tagen auf Mord lautende Anklagen gegen Church erheben. Infolge des Geständnisses von Parks wird nun eine weitere Koronersuntersuchung notwendig werden.

Frau Church schwer krank.

Herr und Frau Edwin D. Church, die Eltern des geständigen Mörders, waren nicht bei der Koronersuntersuchung zugegen. Beide erfuhren gestern, daß ihr Sohn gestand, Daugherty und Ausmus ermordet zu haben. Sie hatten trotz der belastenden Umstandsbeweise, die gegen ihn vorlagen, nicht an seine Schuld glauben wollen und die Nachricht von dem Geständnis traf sie wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

Ein Untersuchungsbeamter in der Kanzlei der Staatsanwaltschaft glaubte dadurch ein „Geständnis" von Frau Church erlangen zu können, daß er sie beschuldigte, ihrem Sohn behilflich gewesen zu sein, die Leichen zu verstecken. Als sie dies in Abrede stellte, sagte er: „Ihr Sohn hat ja ein Geständnis abgelegt, warum wollen Sie noch länger leugnen?"

Einen Augenblick lang sah sie den Mann mit ungläubigen Augen an. Dann brach sie ohnmächtig zusammen. „Herzlähmung", sagte ein Arzt, der die schwer geprüfte Frau untersuchte. Ihr Zustand soll ein recht bedenklicher sein. Auch der Vater Churchs wurde schwer von der Nachricht getroffen. „Harvey war stets ein guter braver Junge", sagte er, „ich kann nicht verstehen, wie er sich einer solchen Tat schuldig machen konnte."

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.

Pittsburg 5, Boston 4; Pittsburg 3, Boston 4 (Zweites Spiel).

Für heute sind die folgenden Spiele anberaumt:

National League.

Philadelphia in Chicago; Boston in Pittsburg; Brooklyn in St. Louis; New York in Cincinnati.

American League.

Chicago in New York; St. Louis in Washington; Detroit in Boston; Cleveland in Philadelphia.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme; mäßiger bis frischer Wind, zumeist aus dem Osten.

Illinois: Wahrscheinlich Regen heute abend und morgen; kein nennenswerter Wechsel in der Luftwärme.

Wisconsin: Regen heute abend und morgen; nur geringer Wechsel in der Luftwärme.

Iowa: Wahrscheinlich Regen heute abend und morgen; heute abend kühler im westlichen und morgen im westlichen und mittleren Teile.

Indiana: Unbeständig; Regen heute oder morgen; kein Wechsel in der Luftwärme.

Niedermichigan: Unbeständig; heute Regen im westlichen Teile und morgen im ganzen Staate; kein Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 7:03.

Sonnenaufgang, morgen: 6:29.

Monduntergang: Morgen früh 3:58.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	68	3 Uhr morgens	68
4 Uhr nachm.	69	4 Uhr morgens	67
5 Uhr nachm.	70	5 Uhr morgens	66
6 Uhr abends	70	6 Uhr morgens	66
7 Uhr abends	69	7 Uhr morgens	68
8 Uhr abends	69	8 Uhr morgens	68
9 Uhr abends	69	9 Uhr morgens	69
10 Uhr abends	69	10 Uhr vorm.	70
11 Uhr abends	60	11 Uhr vorm.	71
12 Uhr mitternacht	69	12 Uhr mittags	71
1 Uhr morgens	69	1 Uhr nachm.	70
2 Uhr morgens	69	2 Uhr nachm.	71

Schlag auf Schlag.

Landis hebt Neuverhandlung der Streitfrage auf.

Entweder — oder!

Streiker müssen bis morgen zur Arbeit zurückkehren, oder ihre Plätze werden durch Nichtgewerkschaftler besetzt. — Bauschreiner bockbeinig.

Auf die Vorstellungen der beiden Arbeitgeberverbände hin, daß eine Neuverhandlung der Streitfragen im Baugewerbe keinen Zweck hätte, da ein Teil der durch die kürzlich abgegebene Entscheidung in Mitleidenschaft gezogenen Gewerkschaftler dieser Entscheidung getrotzt hätten und an den Streik gegangen seien, hat Bundesrichter Landis in seiner Eigenschaft als „Schiedsrichter" gestern am Spätnachmittag seine Zustimmung zu einer Neuverhandlung der anstößigen Punkte der fraglichen Entscheidung widerrufen und in diesem Sinne Thomas S. Kearney, den Präsidenten des hiesigen Baugewerkschaftsrats, telegraphisch in Kenntnis gesetzt.

Bald darauf hielt der Vollziehungsausschuß der Building Construction Employers' Association eine Sitzung ab. In dieser wurde einstimmig beschlossen, sämtlichen Mitgliedern den Rat zu erteilen, die Plätze der streikenden Gewerkschaftler, falls diese letzteren nicht bis Donnerstag zur Arbeit zurückgekehrt seien binnen 48 Stunden durch Nichtgewerkschaftler zu besetzen.

Einen ähnlichen Beschluß werden höchstwahrscheinlich heute noch auch die Associated Builders (der zweite Arbeitgeberverband) fassen. Dieser Verband hielt gestern eine Sitzung, an der sich sämtliche Mitglieder beteiligten, im Hotel La Salle ab und verpflichtete sich enthusiastisch und einstimmig, die Durchführung der Landisschen Entscheidung bis auf den Buchstaben zu erzwingen.

Verharren im Trotz.

Früher am Tage hatte der Schiedsausschuß dieses Verbandes eine Zusammenkunft mit dem Ausschuß des Bezirksrat der Bauschreiner, um womöglich eine Einigung zu erzielen betreffs der von den Bauschreinern beanstandeten Entscheidung des Schiedsrichters Landis, dergemäß der Lohn der Bauschreiner $1 die Stunde betragen soll. Da die Vertreter der fraglichen Gewerkschaft darauf bestanden, nur unter den alten Lohnbedingungen — also $1.25 die Stunde — bis zum 31. Mai 1922 und dann auch nur unter erheblich günstigeren Bedingungen, als Richter Landis sie festlegte, die Arbeit fortzusetzen, zerschlugen sich die Verhandlungen als gänzlich aussichtslos. Nach der Konferenz äußerte sich William Schlake, der Präsident des Verbandes der Associated Builders, zur Sache wie folgt: „Weitere Verhandlungen sind gänzlich überflüssig, da die Delegaten des Bezirksrats der Bauschreiner nur ermächtigt sind, auf $1.25 Stundenlohn zu bestehen, wir ihnen aber nicht mehr als den von Richter Landis festgesetzten Lohnsatz von $1 die Stunde bieten können. Wir sind fest entschlossen, mit Richter Landis durch Dick und Dünn zu gehen und uns an seine Entscheidung zu halten. Mehrere Mitglieder unseres Verbandes beschäftigen schon Nichtgewerkschaftler."

Ist sehr enttäuscht.

Wie gestern schon berichtet, hatte Richter Landis auf die ihm telephonisch übermittelten Bitten der Führer der Baugewerkschaftler hin, die aber sorgfältig verschwiegen hatten, daß ein Teil der Leute an den Streik gegangen sei, eine Neuverhandlung der strittigen Punkte seiner Entscheidung auf den 21. September anberaumt; dieses Zugeständnis wurde aber auf die Vorstellungen der Arbeitgeberverbände hin, die ihn auf den Streik aufmerksam machten, widerrufen. Darob herrscht nun große Betrübnis unter den Führern der Baugewerkschaftler. Kearney, der Präsident des Baugewerkschaftsrats, erklärte, daß er die Geschäftsagenten der verschiedenen Gewerkschaften zu einer auf heute anberaumten Sitzung einberufen habe. Im Uebrigen äußerte er sich, wie folgt, zur Sache: „Es tut mir unendlich leid, daß der Richter seine Zustimmung zu einer Neuverhandlung widerrufen hat.

„Wir haben unser Möglichstes versucht, die Leute zur Wiederaufnahme der Arbeit zu veranlassen, und morgen werde ich nochmals versuchen, sie zu bewegen, zur Arbeit zurückzukehren."

Da Mitglieder einzelner Gewerkschaften auch gestern wieder streikten, haben Unternehmer die Arbeit an dem Neubau des Unionbahnhofs, dem Gebäude von Butler Bros., und an den Viadukten an Randolph-, Van Buren und Polk Straße gänzlich einstellen lassen.

Leset die „Sonntagpost".

Kinder schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben und die seit über 30 Jahren in Gebrauch ist, trägt seit ihrem Entstehen den Namenzug von Chas. H. Fletcher und ist von Anfang an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von niemandem darin täuschen! Alle Fälschungen, Nachahmungen, und „genau so gute" Mittel sind nur Experimente welche es mit der Gesundheit der Säuglinge und Kinder leicht nehmen und sie gefährden. Auf der einen Seite etwas Erprobtes; auf der andern blosses Probieren.

Versuchen Sie niemals, Ihrem Baby ein Mittel einzugeben, das für Ihren eigenen Gebrauch bestimmt ist.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Beruhigungsmittel in Sirupform für Kinder. Schmeckt angenehm. Enthält weder Opium, Morphin, noch sonstige Betäubungsmittel. Ein altbewährtes Mittel, welches seit mehr als 30 Jahren andauernd Verwendung gefunden zur Linderung von Hartleibigkeit, Blähungen, Windkolik und Durchfall. Es beseitigt den dadurch hervorgerufenen Fieberzustand, und indem es Magen und Darm reguliert, begünstigt es die Einverleibung der Nahrungsstoffe und befördert gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Wohl, der Mütter Freund.

ECHTES CASTORIA TRÄGT stets den Namenzug von Chas. H. Fletcher

Seit über 30 Jahren in Gebrauch

Die Sorte die Sie immer gekauft haben

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Tobias Wilders Weg zur Höhe.

Roman von Zdenko v. Krafft.

(6. Fortsetzung.)

5. Kapitel.

Als man die Frau Forstrat Amalie Wilder ins Grab gesenkt hatte, wurde es schnell einsam auf dem kleinen Gottesacker in Kapellen. Eine stille, alte Frau — das war keine Ursache zur Trauer für die Bauern des Dorfes; die sparten ihre Trauermienen für würdigere Tote: für den Herrn Bürgermeister, den Pfarrer oder Schullehrer. Darum schüttelte jeder dem blassen Tobias Wilder rasch die Hand, bis zuletzt nur ein einziger bei ihm blieb — Gottwalt Hellmer.

Gern hätte Gottwalt den Verwaisten getröstet, aber ihm fehlten die Worte. Er sah schweigend auf. Dort stand das „Große Kreuz", in den stahlblauen Herbsthimmel ragend, dort lag der keusche, verführerische Leib der Rax, zwischen die dunklen Waldberge hineingegossen — und Hellmer dachte an die letzten Worte der Toten und an ihren letzten Blick, der dort oben auf den sonnenüberfluteten Felswänden hängen geblieben war. Und da fand er den Trost, den er so lange nicht finden konnte für seinen verarmten Freund. Er streckte den Arm aus und deutete auf dieses Bergwunder, wie der Priester das Tabernakel öffnet mit dem Allerheiligsten. Und er sagte leise:

„Ein Bild nur, Tobby! Aber sieh: dem Leben bleibt immer wieder ein Weg zur Höhe."

Tobias nickte. Er sah zwar alles das, was da vor ihm ausgebreitet lag an unerhörten Schätzen — aber in dieser Stunde hatte er keinen Anteil daran. Er bat den Freund nur, ihn allein zu lassen.

„Nein, Junge!" Gottwalt schüttelte den Kopf. „Das werde ich nicht tun. Du wirst jetzt mit mir gehen und bei Röschen bleiben — wenn Du es nicht vorziehst, mit mir da hinaufzusteigen."

„Ich kann nicht, Gottwalt! Wie könnte ich eine Bergfahrt machen? Mit einem zerschlagenen Herzen?"

Hellmer lächelte fast.

„Ich will Dich nicht zwingen. Auch wirst Du Röschen willkommen sein an diesem traurigen Tag. Sie erwartet Dich. Es kränkt sie fast, daß Du seit drei Tagen nicht bei uns warst. — Nur das mit dem zerschlagenen Herzen, Tobby, und der Bergfahrt: ich meine, wenn irgendwo auf Gottes weiter Welt zerrissene Herzen wieder geheilt werden, so ist es in den Bergen. Ich habe das an mir selbst empfunden. Und darum hab ich nicht ohne Absicht gerade die nächsten Tage für einen Bergweg ausgewählt. Aber wenn Du nicht willst . . ."

Er schob die Hand unter des Gefährten Arm und zog ihn mit sich fort. In zehn Minuten waren sie bei seinem Hause angelangt. Im Hof stand Erasmus, der schon auf Hellmer wartete. Im Fenster lehnte Röschen und sah die Beiden kommen. Wie eine Sternschnuppe, die eine trauernde Nacht erhellt — so glänzte es in ihren Augen auf. Ihr blasses Gesichtchen rötete sich ein wenig.

Gottwalt, dem die Erdenschwere dieser letzten traurigen Tage schon allzu drückend geworden war, mochte nicht Zeuge eines Wiedersehens sein, bei dem es mehr Tränen als Worte geben würde. Ihn trieb es aus dieser trübseligen Sterbeluft hinaus — hinauf in seine Berge. Drum winkte er noch einmal ins Fenster, schob Tobias ins Haus und in das Wohnzimmer, schloß hinter ihm die Tür und ging mit Erasmus seiner Wege.

Tobias blieb bei der Tür stehen und rührte sich nicht. Ihm war so wohl in seinem Schmerze, so weh in dieser Freude, die wider seinen Willen keimte.

Röschen kam ihm entgegen und faßte seine Hände. Und er vergaß, daß diese Herzlichkeit nur Mitleid bedeuten und nur sagen wollte: ich trauere mit Dir.

Hatte Röschen das wirklich sagen wollen? Gewiß, in ihrem Herzen war reine, echte Trauer gewesen all die Zeit, da sie Tobias nicht gesehen; sie war der Toten herzlich gut gewesen — mehr noch, sie hatte sie fast wie eine Mutter geliebt. Und auf dem neuen Hügel da draußen lag ein kleiner Kranz, den sie selbst gebunden hatte aus den letzten Blumen des Herbstes. Nein, Röschens Trauer war echt und rein, wie jedes ihrer Gefühle. Doch als sie Tobias die Hände gab und er diese kleinen zitternden Hände hielt, da änderte das warme herrliche Erbarmen langsam seine Sprache. Das Mitleid suchte nach Trost, der Trost nach neuem Glück für das verlorene — und dieses Glück war rasch zur Hand. Es war nicht flüchtig und verborgen wie es allen jenen ist, die es rufen. Es war zutraulich und einschmeichelnd — vielleicht gerade deshalb, weil die beiden bemüht waren, es von sich fernzuhalten. Dieses Glück, das sich nicht erjagen läßt mit den schnellsten Rennern, kam zu ihnen wie ein schmeichelndes Kätzchen, das sich eigensinnig an den herandrückt, der es loszuwerden sucht.

Die junge Frau zog Tobias zu sich auf das Sopha nieder und streichelte seine Hand.

„Schau, Tobby," sagte sie, „es hat ja doch nicht anders sein können. Es hat sein müssen, Tobby! Und Du bleibst doch nicht halb so einsam, wie die meisten bleiben, denen der Tod die Mutter nimmt. Du hast Gottwalt und mich — Du weißt, wie lieb wir Dich haben!"

Da schauerte etwas über die Lippen des Verwaisten, wie verhaltenes Weinen. Er fühlte so tiefes Mitleid mit sich selbst und fühlte sich doch so geborgen in dieser Teilnahme Röschens, daß er sich in sein Leid vergrub wie in etwas, das ihm wohltat. Eine wirkliche, große Träne glänzte in seinem Auge.

Und das war für Röschen zuviel. Sie neigte sich zu ihm hin — ohne daß sie es wußte — und küßte ihm die Träne fort. Da fühlte Tobias für ein Weilchen nichts mehr von seinem Leid. Er umklammerte Röschen und küßte sie auf die zuckenden Lippen.

Einen Augenblick blieben sie so: stumm aneinanderhängend und dennoch sündlos. Und doch waren sie nicht allein. Eine Stimme war, die Tobias jäh erweckte. Eine verstummte Stimme, die er einst so sehr geliebt. Die sprach von Pflicht und mahnte ihn, daß auch das Schwerste nicht zu schwer ist, um von einem festen Willen nicht erzwungen zu werden.

Tobias sprang auf. Sein Gesicht brannte, seine Pulse hämmerten.

„Röschen! Du mußt mich jetzt gehen lassen. Du darfst mich nicht halten, Röschen! Meine Mutter hat mir ein gutes Wort vererbt — ich darf es nicht verwerfen!"

Die junge Frau sah ihn an und verstand ihn nicht. In ihm aber verschlang für ein Weilchen das Bewußtsein entsagender Männlichkeit das jugendhafte Verlangen. Er sprach mit stammelnden Worten von einem Abschied und ging zur Tür. Röschen ihm nach. Sie bestürmte ihn mit Fragen. Wann er wiederkommen würde? Was er denn wolle?

Er nahm ihre Hände in die seinen. „Röschen," sagte er, „morgen abend um die fünfte Stunde komme ich in unserer alten Kutsche hier vorbei. Wenn Du am Fenster stehst — oder ein Stückchen mit mir fahren willst — dann werde ich Dir alles sagen."

Er schlug die Tür hinter sich zu und stürmte, ohne sich umzusehen, nach Kapellen, wie ein flüchtiger Märzsturm, der vor dem Brande der nahen Sommersonne flieht.

* * *

Gottwalt Hellmer war mit Erasmus schweigend die Fahrstraße nach der Prein gegangen und hatte seine Gedanken gewaltsam aus der Gegenwart in die Zukunft gedrängt, wo für sie ein weites, reiches Feld der Arbeit lag. Und dem Erasmus war heute seines Begleiters Schweigsamkeit willkommen — so sehr, daß sie beide bei sinkender Nacht in Kaiserbrunn ankamen, ohne unterwegs ein Wort gewechselt zu haben.

Erst als der neue Morgen mit neuen, goldenen Sonnenhoffnungen kam, erwachten sie beide aus sich selbst und schritten schneller und leichter dem großen Höllental zu.

Sie wollten auf dem Preintalersteig die Loswände erklettern, um über das Plateau und die steierischen Gamseckerwände noch am Abend wieder hinabzusteigen. Das war ein weiter Weg, der gute Lungen erforderte und wenig Zeit zum Rasten bot. Darum schritten sie so aus, daß in kaum einer Stunde das Höllental sie umfing mit seinem unvergleichlichen Hochwald.

Wahrlich, ein hoher Wald! Die Nadelbäume stachen in den dunkelblauen Himmel so jäh und schneidend wie gezückte Schwerter, die ihn durchbohren wollten. Und wenn es auf der Straße draußen noch hell und freundlich gewesen war — hier herrschte tiefe, rauschende Dämmerung. Es brauste hoch oben in den alten Wipfeln wie ein Weihelied der Berge; der Wind spielte mit tausend Fingern auf den tönenden Pfeifen seiner hundertjährigen Orgel. Unten aber war es kühl und schattig. Das feuchte, smaragdgrüne Moos hielt allen Grund übersponnen. Dazwischen fielen glitzernde Tautropfen, darüber flatterten seine, bläuliche Nebelgeister; darunter rieselte es von sickernden Wassern.

Aber wenn die Bäume ein wenig zurücktraten, drohte hoch oben ein steinernes, furchtbares Gesicht: das Antlitz der Loswand. Die war so turmhoch emporgeschleudert, daß sie selbst schwindlig wurde ob ihrer eigenen Höhe und Stück für Stück in großen und kleinen Blöcken zu Tal stürzte. Sie war lose geworden, die Loswand, wie die Leute sagten, und wenn sie vollends herabgestürzt sein würde, dann wäre die erste Sekunde der Ewigkeit vorüber.

Hellmer war mit Erasmus über die Schüttung bis an den Fuß der Mauer gekommen, und der steile Einstieg lag vor ihnen. Erasmus wollte das Seil nehmen, aber Hellmer winkte ihm, es zu lassen.

„Wir haben schon Schlimmeres hinter uns, Erasmus, und Schlimmeres noch vor uns. Wir wollen uns nicht verwöhnen. Vorwärts!"

Er setzte den Fuß auf die erste Stufe des kleinen Kamins, und dann kletterten die beiden schweigend, aber rastlos, einer hinter dem andern.

Es war ein wunderbares Steigen. Mit jedem Schritt versank da drunten die Welt mehr und mehr, mit jedem Schritt verlor das wirre, kreisende Leben dort unten in den großen Menschenstädten seinen Sinn.

Drüben stand die Klobenwand auf, klotzig und grob, wie eifersüchtig auf die Loswände, die ihr ins Gesicht starrten; unten lag der stolze Wald so tief, daß er anzusehen war wie ein grüner, mächtiger Strom, der zwischen den beiden Riesenufern dahinfloß.

Und nichts! Kein Menschenruf! Kein ernüchterndes Wort! Nicht Dummheit noch Dreistigkeit, nicht Gemeinheit noch Angst!

Nichts! Nur die jauchzenden Schreie eines Raubvogels hoch über ihnen, der mit weit ausgespreizten Flügeln im Blauen schwamm. —

Als die letzte Schlußwand hinter ihnen lag, blieb Hellmer stehen und sah mit großen, stillen Augen in den grundlosen Kessel zu seinen Füßen.

„Das, Erasmus," sagte er, „das müßte jeder sehen und genießen können, der Augen hat und ein Herz. Es ist ein Unrecht, daß Gott den Genuß dieser Wunder an die Bedingung eines gesunden Körpers geknüpft hat."

Erasmus schwieg. Und sah, wie Hellmer den Himmel nach allen Seiten prüfte und dann längere Zeit gegen den Schneeberg hinüberspähte.

„Was meinst Du, Erasmus, wie es nächste Woche mit dem Wetter wird? Die guten Tage sind gezählt. Wo die Sonne nicht dazu kommt, blieb schon der Schnee. Und mich dünkt, daß es feine Eisnadeln sind, die da vor dem Schneeberg treiben."

(Fortsetzung folgt..)

Harold Bell Wright

trifft ins Schwarze mit seiner neuen Novelle

HELEN of the OLD HOUSE

Jetzt zum Verkauf in allen Buchläden — $2 das Buch.

D. APPLETON & COMPANY Publishers New York

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Der Ernteberichit des Ackerbaudepartements Anfang September. — Schätzungen für Sommerweizen, Gerste und Hafer verringert, für Mais erhöht. — Kartoffelernte ein teilweiser Fehlschlag. — Geringer Umfang der Fruchternte. — Geringe Kaufkraft des Dollars für Nahrungsmittel. — Ein Vorschlag für Verbilligung der Milch. — Fallen des Zuckerpreises.

Der mit Spannung erwartete Septemberbericht des Ackerbaudepartements über die Ernteaussichten ist günstiger ausgefallen, als befürchtet worden war. Die Schätzungen der Erträge von Weizen, Hafer, Gerste und Roggen sind zwar zusammen um 54 Millionen Bushels herabgesetzt worden, dagegen hat der Ernteertrag von Mais eine Erhöhung um 156 Millionen Bushels erfahren.

Die Schätzung der Ernte von Sommerweizen ist von 213 Millionen Bu. vor einem Monat auf 210 Millionen Bu., also nur um 3 Millionen Bu. verringert worden. Man hatte befürchtet, daß die ungünstigen Witterungsverhältnisse im vergangenen Monat in einer erheblich größeren Abnahme zum Ausdruck kommen würden. Die Gesamtweizenernte stellt sich damit auf 754 Millionen Bu. gegenüber 787 Millionen Bu. im vorigen Jahre und durchschnittlich 831 Millionen Bu. in den Jahren 1915 bis 1919, das heißt, auf 33 beziehungsweise 76 Millionen Bu. weniger.

Die Haferernte hat durch die anhaltende Dürre erheblich gelitten. Die Schätzung ist von 1137 Millionen Bu. vor einem Monat auf 1090 Millionen Bu., also um 47 Millionen Bu. verringert worden, während sie im vergangenen Jahre 1526 Millionen Bu. und in dem fünfjährigen Zeitraum durchschnittlich 1433 Millionen Bu. betragen hat. Der Saatenstand ist nur zu 61.1 Prozent angegeben gegenüber einem solchen von 88.3 Prozent Anfang September vorigen Jahres. In den Staaten des Mittelwestens ist die Schätzung überall herabgesetzt worden. So für Illinois von 122 Millionen Bu. Anfang August auf 114 Millionen Bu., gegenüber einer wirklichen Ernte von 161 Millionen Bu. im vorigen Jahre und durchschnittlich 186 Millionen Bu. in der fünf Vorjahren; für Indiana von 47 auf 46 Millionen Bu.; für Michigan von 31 auf 26 Millionen Bu.; für Wisconsin von 65 auf 61 Millionen Bu., für Minnesota von 88 auf 80 Millionen Bu. Dagegen ist für Jowa der Ertrag von 162 auf 163 Millionen Bu. erhöht worden. Jowa und Illinois sind bekanntlich die bedeutendsten Hafer bauenden Staaten.

Der Ertrag der Gerstenernte ist von 170 Millionen Bu. auf 167 Millionen Bu., um 3 Millionen Bu. niedriger, eingeschätzt, womit er um 35 Millionen Bu. hinter dem vergangenen Jahre und um 41 Millionen Bu. hinter dem fünfjährigen Durchschnitt zurückbleibt. Der Staat Illinois ist an dieser Getreideart nur wenig interessiert. Den Hauptstaat dafür bildet Kalifornien, darauf folgen in der Reihe ihrer Bedeutung die beiden Dakotas, Minnesota und Kansas.

Die Schätzung der Roggenernte ist unverändert auf 64.3 Millionen Bu. belassen worden. Im vergangenen Jahre wie auch in den fünf Vorjahren hat sie 5 Millionen Bu. mehr betragen.

Der Voranschlag für Mais ist von 3032 Millionen Bu. vor einem Monat auf 3186 Millionen Bu. erhöht worden, also um 154 Millionen Bu. Trotzdem bleibt er hinter der vorjährigen Ernte, die sich auf 3232 Millionen Bu. belaufen hat, um 46 Millionen Bu. zurück, übersteigt aber den fünfjährigen Durchschnitt um 388 Millionen Bu. Der Saatenstand ist zu 85.1 Prozent für Anfang September angegeben gegenüber 84.3 Prozent vor einem Monat und 86.4 Prozent Anfang September 1920. Für die beiden hauptsächlichen Maisstaaten, Jowa und Illinois, haben sich die Verhältnisse recht günstig gestaltet. Für Jowa ist die Schätzung von 405 Millionen Bu. auf 424 Millionen Bu. erhöht worden und für Illinois von 297 Millionen auf 326 Millionen Bu., also um 29 Millionen Bu. Dem vorigen Jahre gegenüber wird die Ernte in unserem Staat damit um 32 Millionen Bu. größer werden, dem fünfjährigen Durchschnitt gegenüber allerdings trotzdem um 20 Millionen Bu. kleiner bleiben. Für Indiana ist die Schätzung von 137 auf 164 Millionen Bu. erhöht worden; für Michigan von 60 auf 61 Millionen Bu., für Wisconsin von 81 auf 83 Millionen Bu.; für Minnesota von 125 auf 127 Millionen Bu.

Auch die Aussichten der Kartoffelernte haben sich etwas gebessert, trotzdem bleibt aber doch mit einem erheblichen Ausfall dem vorigen Jahre gegenüber zu rechnen. Die Septemberschätzung lautet auf 323 Millionen Bu. gegenüber 316 Millionen Bu. Anfang August, während im vorigen Jahre 428 Millionen Bu., das heißt, 105 Millionen Bu. mehr eingebracht worden sind und der fünfjährige Durchschnitt auch 371 Millionen Bu. oder 48 Millionen Bu. mehr betragen hatte. Der Hauptkartoffelstaat ist New York, dessen Ernte unverändert zu 30 Millionen Bu. angegeben ist. Für den darauf folgenden Staat Maine ist die Schätzung von 21 auf 25 Millionen Bu. erhöht worden, ebenso für die Staaten im Mittelwesten und zwar für Minnesota von 20 auf 23 Millionen Bu., Michigan von 18 auf 22 Millionen Bu. und für Wisconsin von 19 auf 21 Millionen Bu. Die Ernte in Illinois ist zu 6,754,000 Bushels angegeben gegenüber 7 Millionen Bu. Anfang August, 8 Millionen Bu. vor einem Jahre und durchschnittlich 10 Millionen Bu. in den fünf Vorjahren. Der Felderstand ist für das Gesamtgebiet der Vereinigten Staaten mit nur 63.7 Prozent verzeichnet gegenüber 84.3 Prozent vor einem Jahre.

Die Schätzungen für die Fruchternte lassen die verderblichen Wirkungen der Fröste während der Blütezeit erkennen. Die Apfelernte ist um 2 Millionen Bushels weiter auf 107 Millionen Bu. herabgesetzt worden, sodaß sie hinter dem vorigen Jahre um 137 Millionen Bu. und hinter dem fünfjährigen Durchschnitt um 76 Millionen Bu. zurückbleibt. Die Pfirsichernte ist zwar auf 33 Mill. Bu gegenüber 31.3 vor einem Monat erhöht worden, im vergangenen Jahre hat sie aber 43.7 Millionen Bu. und in den Vorjahren durchschnittlich 46.6 Millionen Bu. betragen. Die Birnenernte ist in dem Washingtoner Bericht nicht besonders erwähnt, die enorm hohen Preise im Kleinhandel lassen aber erkennen, daß sie einen außerordentlich kleinen Umfang hat.

Aus dem bereits früher erwähnten Bericht des statistischen Bureaus des Washingtoner Arbeitsdepartements über die gegenwärtigen Nahrungsmittelpreise im Kleinhandel verdient noch die Vergleichung mit dem Preisstand im Jahre 1913 hervorgehoben zu werden. Es geht daraus hervor, daß die Mitte August dieses Jahres beispielsweise in Chicago berechneten Preise um 61 Prozent höher waren als zur gleichen Zeit vor acht Jahren. Das bedeutet also, daß man damals für 39 Cents die gleiche Menge Nahrungsmittel kaufen konnte als jetzt für einen Dollar. Im Verhältnis zu anderen Städten ist Chicago ein recht teures Pflaster. Unsere Stadt zeichnet sich ja in dieser Beziehung auch sonst wenig rühmlich aus. Man braucht nur an die wucherischen Straßenbahnfahrpreise zu denken.

Auch der Milchpreis ist trotz der seit Beginn dieses Monats eingetretenen Verringerung auf 12 Cents das Quart noch erheblich zu hoch. Um ihn weiter herabzudrücken, ist neuerdings vorgeschlagen worden, die Milchproduzenten sollen ihre Milch nach bestimmten Verteilungsplätzen in der Stadt bringen und die Konsumenten sollen sie sich dann von dort direkt abholen. Der Preis soll zehn Cents das Quart betragen. Die Farmer würden wahrscheinlich damit einverstanden sein, wenn sie nur sicher sein könnten, auch prompte Abnehmer für die von ihnen herangebrachte Milch zu finden. Aber da liegt der Hase im Pfeffer. Der Plan rechnet nicht mit der, sagen wir einmal, Bequemlichkeit unserer Hausfrauen: Es ist ja viel angenehmer, des Morgens regelmäßig die Milch vor der Tür zu finden, als sie sich erst abholen zu müssen. „Man" hat ja kaum Zeit, zum nächsten Grocer oder Delikatessenhändler zu gehen, so daß „man" es sich versagen muß, ein oder zwei Blocks weiter einen billigeren Laden aufzusuchen, nur um ein paar Cents zu sparen. Wie ist da zu erwarten, daß „man" sich die Mühe machen wird, nach den geplanten Milchablieferungsplätzen zu gehen, um ein Quart Milch für zwei Cents weniger zu kaufen. Wieviele derartige Verteilungsplätze gedenkt der Urheber dieses Planes überhaupt einzurichten? Wenn es sich nur um eine geringe Zahl handelt, so wird natürlich die Zahl der Konsumenten, die sich in der Nähe dazu befinden, auch nur eine beschränkte sein, denn bei größeren Entfernungen die Straßenbahn zu benutzen, wurde die Milch ja noch teurer als bei der Lieferung ins Haus machen. Alles in allem betrachtet, hat der Vorschlag wenig Aussicht auf praktischen Erfolg. Auf billigere Milch ist nicht zu rechnen, bis die Kosten der jetzigen Milchablieferung verringert werden, und dies kann nicht eher eintreten, als bis die Löhne der Milchfahrer eine Herabsetzung erfahren.

Im Zuckermarkt ist in der letzten Woche wieder ein Preisrückgang zu verzeichnen gewesen. Anfang September wurde Rohzucker aus San Domingo noch zu 2.80 Cents cif. New York verkauft, was 4.80 Cents bei zollfreier Ablieferung entsprach. Im Laufe der Woche trafen aber Zuckerkargos aus Portoriko, Haiti und den Philippinen ein, die schließlich nur mit 4.375 Cents bezahlt wurden. Die östlichen Raffinerien haben dementsprechend ihre Preise von 5.90 Cents auf 5.65 Cents herabgesetzt, Arbuckle und Federal sogar auf 5.60 Cents. Der kubanische Zuckerfinanzausschuß hält indessen nach wie vor auf den früheren Rohzuckerpreis von $3\frac{1}{4}$ Cents, Kosten und Fracht, was einem Preis von 4.86 Cents in New York entspricht. „Agricola."

Leset die „Sonntagpost".

Hansapost.

Von E. von Monsterberg.

(Mitropost-Bericht.)

Rings um die Alster.

Hamburg, 12. August 1921.

Sicherlich kann man im gesamten Ausland nicht begreifen, daß wir es im neuen Deutschland nötig haben, für Beibehaltung der reinen schwarz-weiß-roten deutschen Flagge zu demonstrieren. Aber wir haben es nun eben einmal von jeher so gut verstanden, im deutschen Vaterland uneinig zu sein. Wo der Stammeshader aufflackerte in uralten und allerjüngsten Tagen, zogen allemal offene und heimliche Feinde den Nutzen davon. Auch jetzt wieder.

Aus dem historischen Raritätenkasten holte man die schwarz-rot-goldenen Farben hervor, um sie der überwältigenden Mehrheit aufzuzwingen als „reine republikanische" Flagge. Sind sich — so muß man dabei fragen — denn die sozialdemokratischen Väter der Idee niemals darüber klar gewesen, daß dieser Glaube der historischen Wahrheit ins Gesicht schlägt? Daß man diese Farben 1848 trug, um eine Einigung unter einem deutschen Kaisertum zu erringen? Es ist damals nicht dazu gekommen. Man trug die Flagge umsonst. Die Einigung Deutschlands erfolgte unter dem schwarz-weiß-roten Banner, und dieses machte Deutschlands Größe in der Welt bekannt.

Weil die Welt das einige Deutschland nur unter diesem Zeichen kennen gelernt hat, will die Mehrheit des Volkes die schwarzweißrote Flagge beibehalten wissen. Darum auch demonstrierte Hamburg in einem Flaggenkorso auf der Alster für diese Farben. Vereinzelt nur standen Häuser, denen das alte deutsche Fahnentuch fehlte. Zu dieser verschwindenden Gleichgültigkeit trat noch verschwindender der aufflammende Haß. Die Hamburger Volkszeitung, das Blatt der Kommunisten, ging so weit, den Tag durch Hissung des blutroten Lappens zu feiern. So zeigte sich das Bild: Ein Flaggenmeer die Alsterufer! Selbst die alten Bäume des Harvestehuder Vorlandes trugen die altvertrauten Farben. Ueber die Toppen geflaggt hatten die Segelboote; überlastet mit menschlicher Fracht waren die Alsterdampfer, wohin man sah — auf Männerröcken, Frauenkleidern und Kinderkitteln die alten Abzeichen. Der „Bürgerbund von Hamburg-Altona-Wandsbeck" — ein Riesenbund — hatte eine stattliche Zahl Alsterdampfer für seine Mitglieder zur Korsofahrt gechartert. Die Polizei hatte alles genehmigt, jede Kleinigkeit war ihr genannt worden. Hervorzuheben ist, daß der Polizeiherr der sozialdemokratische Senator Hense ist.

Als eine Flutwelle von Menschen sich kurz vor 7 Uhr zur Abfahrt am Jungfernstieg sammelte, ging ein Schrei der Empörung durch die Massen. Große Plakate des Bürgerbundes besagten, daß, entgegen aller vorherigen Erlaubnis, die Polizei um — sage und schreibe um $\frac{1}{2}$3 Uhr nachmittags die Abfahrt zu dem um 7 Uhr beginnenden Korso vom Jungfernstieg verboten hatte und Alles vom Atlanticsteg auslaufen sollte. Die Schikane ward dem Einfältigsten klar. Daß aber schwerstes Unglück beim Einbooten auf dem schmalen, unsichern Holzsteg vermieden wurde, ist nur dem Anstand und der Disziplin des Publikums zu danken, das aus sich heraus musterhaft Ordnung hielt. Erst auf energische Reklamation eines Bürgerschaftsmitglieds, Frau Schaper, erschienen zu später Stunde ganze zwanzig Mann Ordnungspolizei als Verstärkung.

Ueber der Alster sauste in kühnem Sturzfluge ein Flieger, den grauen Leib des Flugzeugs geschmückt mit langflatternden schwarz-weiß-roten Streifen. Bis an die Ufermauern und hinauf in den Straßen standen dicht aneinander gepreßt geschmückte Menschenmassen, auf den Dächern Kopf an Kopf, die Bodenluken selbst waren voll von Zuschauern. Langsam zogen die unabsehbaren, farbengeschmückten Bootsketten, am Kopf die buntbewimmelten, schleppenden Barkassen über die Alster.

Plötzlich geht es wie ein Aufzucken durch die Massen am Ufer, die Menschen auf dem Wasser. Die Leute in den Booten und Dampfern stehen auf, ein einziger, gewaltiger Wald von schwarzweißroten Flaggen wächst empor und steht mit farbenfrohem Rauschen im Abendlicht. Ruderstangen fahren hoch, mit den alten Farben geschmückt — ein einziges, machtvolles Fahnenschwingen geht über die Alster. Da bricht es los, vom Ufer her — Hunderttausende jubeln der geliebten alten Flagge entgegen, weiße Tücher wehen, Flaggen senken sich grüßend von den Dächern und brausend steigt es empor zum Nachthimmel: „Dir will ich treu ergeben sein, der Flagge schwarz-weiß-rot!" Was Hamburg, die alte See- und Handelsstadt für eine Flagge führen will, hat es gezeigt.

* * *

Die Knebelung unserer Wirtschaft durch die Feinde, trotzdem wir „Frieden" haben, die Lebensnot, die dadurch erwächst, die Wegnahme deutscher Gebiete, all das trägt dazu bei, daß es zu eng wird für uns im Deutschen Reich, zerstückelt und bedrückt. Was Wunder auch, wenn der Auswanderer-Verkehr über Hamburg eine stark aufsteigende Kurve zeigt. So nahm der Dampfer „Argentinia" der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-A.-G. auf seiner jüngsten Ausreise außer Stückgutladung 960 Passagiere dritter Klasse für den La Plata mit an Bord.

Eine der größten Lebensnotwendigkeiten auch für Hamburg ist das Wiedererstarken der Wohnungsbautätigkeit, da Tausende und Abertausende wohnungslos sind. Nun ist der seit einigen Monaten wieder erfreulich erstarkende Bau von Wohnungen erneut in Frage gestellt durch wilde Streiks und Arbeitsniederlegung unter Erhebung vertragswidriger Forderungen. Der Stundenlohn ist durch den Baugewerbe-Verband Hamburg schon auf 8.10 Mk. erhöht worden. Wenn man von Kurzsichtigkeit sprechen kann, ist es hier am Platz. Nicht allein der so nötige Wohnungsbau wird gehemmt, sondern auch in notwendiger Folge weitere Arbeitstätigkeit — wie Ziegelbrennerei, Holz-, Schlosserarbeiten u.s.w.

Trotz aller Schwierigkeiten, die uns auch im Eisenbahnverkehr durch Ablieferung der besten Maschinen und Wagen an den Feindbund erwuchs, wickelt sich der Verkehr in Hamburgs Hauptbahnhof sogar jetzt in der Ferienzeit pünktlich auf die Minute ab. Besonders stark ist der Andrang der Rheinländer — an einem Tag trafen sieben Sonderzüge mit 4000 Reisenden ein, die einmal dem besetzten Gebiet den Rücken kehren und freie, deutsche Luft atmen wollen. Auch in der Stadt macht sich gesteigerter Fremdenverkehr bemerkbar, wie zur Zeit vor dem Kriege. Die vierspännigen Rundfahrten der Firma Käse, Hamburgs bekanntester „Käserei", machen Stadt und Hafen unsicher und sind voll besetzt mit in- und ausländischer „Fracht". Möge das Aufblühen auch des Fremdenverkehrs Hamburg zum Segen sein!

Die Steuerrevision.

Senats-Finanzausschuß lehnte sämtliche Empfehlungen des Schatzamtssekretärs Mellon ab.

Washington, 13. Sept. Der Finanzausschuß des Senats, der sich mit der Steuerrevisionsvorlage beschäftigt, hat alle vom Schatzamtssekretär Mellon befürworteten Vorschläge, die soweit zur Erörterung gelangten, abgelehnt, und fast durchweg die Bestimmungen der Vorlage in der vom Hause angenommenen Fassung angenommen.

Bezüglich der Einkommensteuer wurde der Erhöhung der Steuerbefreiungsgrenze von Verheirateten von $2000 auf $2500 zugestimmt und es wurde auch bestimmt, daß die Höchstzuschlagssteuer auf große Einkünfte sich auf 32 Prozent belaufen soll, während der Schatzamtssekretär eine Verringerung der Zuschlagssteuer auf 25 Prozent befürwortet hatte. Die Raten bezüglich der Zuschlagssteuer werden noch genau definiert werden. Wie Senator Penrose, der Vorsitzer des Finanzausschusses, erklärte, ist er mit der Ausarbeitung eines Plans beschäftigt, demzufolge die Zuschlagssteuern mit einem Prozent für Einkünfte von $6000 beginnen sollen, während sie jetzt bereits bei Einkommen von $5000 anfangen. Ferner geht der Senator auch mit der Absicht um, eine Erhöhung dieser Zuschlagssteuer um je ein Prozent für je weitere $2000 zu empfehlen, während die Zuschlagssteuer jetzt um je zwei Prozent steigt.

Ferner ist auch beschlossen worden, den Vorschlag des Schatzamtssekretärs, der auf eine Erhöhung des Briefportos von zwei auf drei Cents abzielt, überhaupt fallen zu lassen, da aus allen Teilen des Landes geharnischte Proteste gegen eine derartige Aenderung eingelaufen sind.

Wilsons Schwager resigniert.

R. W. Bolling, der Schwager des vormaligen Präsidenten Wilson, hat seinen Posten als Schatzmeister der Schiffsbehörde niedergelegt.

Kam ums Leben.

Chester Williams rannte mit dem Auto gegen einen Pfosten.

Der Generalagent der Standard Fire Insurance Co. Chester Williams kam um zwei Uhr morgens ums Leben, als er mit seinem Kraftwagen an der Ecke der Ogden Ave. und Randolph Str. gegen einen Telegraphenpfosten rannte. Williams war mit William L. Reitmeyer, einem Spezialagenten derselben Gesellschaft, auf der Rückkehr nach seiner Wohnung 1461 Ridge Ave., Evanston, begriffen. Reitmeyer kam mit leichteren Verletzungen davon. Der Tote war 31 Jahre alt und unverheiratet. Er hatte den Kraftwagen erst kürzlich erstanden.

An der Ecke der Fillmore Str. und Kedzie Ave. wurde der sieben Jahre alte Bernard Fox, 1125 Süd Kedzie Ave., getötet, als er einem Kraftwagen in den Weg rannte. Der Führer des Gefährtes, Leon Pepruliß, 3114 W. 40. Str., wurde in Haft genommen.

Die Leiche des Mannes, welche am Sonntag abend in der Nähe des Fieldmuseums aus dem See gezogen worden war, ist bei der Leichenschau erkannt worden. Der Tote ist James Clinch, 1460 S. Union Ave

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Kleiderrock für Damen.

Die mit Band umränderten Taschen verleihen diesem Kleiderrock einen schneidergemachten Effekt. Der Rock besteht aus 2 Bahnen, die vordere ist ganz glatt, die hintere Bahn dagegen ist gezogen.

Das Muster Nr. 1126 ist in Größen von 26—32 Zoll Taillenweite zu haben. Für mittlere Größen braucht man $2\frac{1}{8}$ Yards Stoff, 36—40 Zoll breit. — Preis 15c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Arterien-Verkalkung, hoher Blutdruck, Rheumatismus und Gicht

werden durch unsere neue Behandlungsmethode erfolgreich behandelt und wundervolle Resultate erzielt. Tausende von Personen leiden an Blutdruck, die dessen nicht bewußt sind oder die hieraus entstehenden Gefahren nicht kennen.

Einige der wichtigsten Symtome der obengenannten Krankheiten sind: Hoher Blutdruck; Atemnot; Schwindelanfälle; Schlaflosigkeit; Mattigkeit; Gedächtnisschwäche; Schmerzen in den Beinen; Bewegungsstörung; Melancholie; rheumatische und gichtige Schmerzen in verschiedenen Körperteilen; Ohrensausen; Kopfschmerzen; physische Schwäche etc.

Wenn Ihr an Arterienverkalkung, hohem Blutdruck, Rheumatismus oder Gicht leidet, so ersuchen wir Euch, in unserem Bureau vorzusprechen. Konsultation, ärztlicher Rat sowie Abnahme des Blutdruckes sind gratis. Die erzielten Resultate sind unglaublich, so lange Ihr Euch nicht selbst überzeugt.

National Laboratory,

1018 Wabash Ave., 7. Floor. Tel. Harrif. 1760. — Stunden: 9—12 und 1—5 nachm.

ag30di*

Macht es selbst

Spart Geld

Reparaturen — für alle —

Oefen und Furnaces

Wir führen Reparaturstücke, passend für Euren Ofen, Furnace oder Heißwasser-Heizer. Ein paar Cents das Pfund kaufen alle benötigten Teile und Gußstücke, die tadellos passen, so daß Ihr Eure eigenen Reparaturen machen könnt. Gebt uns Namen und Nummer des Ofens, des Fabrikanten Namen, letztes Patent-Datum und die benötigten Teile. Wenn im Zweifel, bringt die alten Stücke zum Ansehen mit.

Tut es jetzt

Wartet nicht auf Zero-Wetter, denn dann ist sogar unsere riesige Leistungsfähigkeit überbürdet. Erspart die Dollars, die ein neuer Ofen oder Heizer kostet, durch Verausgabung von ein paar Cents, den alten zu reparieren. Ihr könnt ihn so gut wie neu machen.

Loop-Laden: 20 W. Lake Str. nahe State.

NORTHWESTERN STOVE REPAIR CO.

Westseite: 654—666 W. Roosevelt Rd. (früher W. 12. Str.)

Neues Zweig-Geschäft: 1530 MILWAUKEE AVE., nahe North Ave. und Robey Str.

ag16difr1mt

Bestgesicherter Deutscher Bond

Der Dollarwert dieser Anlage vergrößert sich mit dem Steigen der Mark.

Wir offerieren die soeben erschienene

5% Neckar-Anleihe

Erststellig hypothekarisch sichergestellt auf die Wasserkraftwerke der Neckar-Aktiengesellschaft.

Garantiert durch das Deutsche Reich und die Staaten Württemberg, Baden und Hessen.

Rückzahlbar innerhalb 37 Jahren vom Jahre 1927 ab, zu pari.
Stücke über Mk. 20,000, Mk. 10,000, Mk. 5,000, Mk. 1,000 und Mk. 500.

Zweck der Anleihe:

Herstellung einer Tiefwasserstraße zwischen Donau, Neckar und Rhein, einschließlich Ausbau eines Teiles des Neckars und die Ausnutzung der sich dadurch ergebenden Wasserkräfte von 300—400 Millionen Kilowattstunden. Das Unternehmen schafft unmittelbare Verbindung von Westeuropa mit den Donauländern und ermöglicht die Beschaffung von Rohstoffen nach den Industriegebieten in Württemberg und Baden und Verschiffung der Fertigfabrikate nach den Seehäfen auf dem Wasserwege. Dies bedeutet billigen Transport und die Lösung der schwierigen Kohlenversorgungsfrage.

Betreffs aller weiteren Einzelheiten verlange man unser spezielles Circular über Neckar-Anleihe.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

sp4,jd31*

(Für die „Abendpost".)

Plauderei aus dem pazifischen Nordwesten.

Allerhand hoher Besuch in Portland. — Sekretär des Innern Fall, der neue Schweizer Minister Marc Peter, General Badoglia von la bella Italia und Herr Wilhelm Sonntag weilen innerhalb der Mauern der Rosenstadt. — Italienischer Generalstabschef wird als „Held" gefeiert. — Statt seiner hätte man „Billy" Sunday „feuern" sollen. — Trübe Aussichten für Portland. — Allerhand aus deutschen Vereinskreisen. — Arion redivivus. — Deutschrussische Hilfsgesellschaft wird gegründet. — Schweizerin deportiert. — Deutscher Trödelhändler von Portland kauft zwei „zum alten Eisen" gelegte Schlachtschiffe der Bundesmarine. — Deutsche Methodistenkonferenz erfolgreich verlaufen. — Riesiana.

Portland, Ore., 7. Sept. 1921.

Portland hat in den letzten Wochen eine Anzahl bekannter Persönlichkeiten bewirtet. In erster Linie war es Sekretär Albert B. Fall, welcher eine ausgedehnte Inspektionsreise durch den pazifischen Nordwesten unternahm und sich ganz besonders hier in Oregon für eine Anzahl wichtiger Projekte, wie z. B. das Klamath Berieselungsprojekt, interessierte. Dieser Plan, wenn endlich ausgeführt, wird das berieselungsfähige Areal in Klamath County von 100,000 auf 200,000 Acker erhöhen. Ob Sekretär Fall nach seiner Rückkehr es vermitteln wird, daß von dem „Reclamation Fund" etliche Milliönchen nach Oregon fließen werden, weiß man noch nicht, denn der Herr Sekretär war äußerst zurückhaltend und sagte nur: „Es ist dies mein erster Besuch in Oregon, den ich für einen Staat ungeheurer Möglichkeiten halte." Die bekannte Persönlichkeit Nr. 2 war der ehrenwerte General Pietro Badoglio, Generalstabschef der italienischen Armee, und verdanken wir seinem Besuch eine wunderbare Aufwärmung des italienischen Feldzuges in der anglo-amerikanischen Presse. Die Zeitungen „schmissen" mit dem Wort „Held" nur so um sich, und der Ruhm solcher Strategiker wie General Regenschirm-Cadorna und General Diaz verblaßte neben dem Papierruhm des ehrenwerten Besuchers, der noch mehr gefeiert wurde als das Mitglied des Hardingschen Kabinetts. Auch der edle Herr Wilhelm Sonntag, besser unter dem Namen „Billy Sunday" bekannt, und die teure Gattin weilten innerhalb der Mauern der Rosenstadt. Natürlich brachen Tausende sich beinahe Arme und Beine, um sich an der wunderbaren Sprache der ehemaligen Baseball-Heiligen zu erfreuen und um davon zu profitieren. Die Dummen werden halt nicht alle. Am interessantesten war — für die große Schweizer Kolonie wenigstens — der Besuch des neuen Schweizer Ministers Marc Peter nebst Familie. Die Herrschaften wurden in der liebenswürdigsten Weise aufgenommen und bewirtet, und es gab selbstverständlich auch ein großes Bankett in der Schweizer Halle, die übliche Autofahrt über den herrlichen Columbia River Highway und ein Familienpiknik im Eagle Creek Park. Die Vereinigten Schweizer Gesellschaften von Oregon mit dem neuen Präsidenten Emil Krattiger an der Spitze hatten den Empfang und die Bewirtung der lieben Gäste aus der alten Heimat in trefflicher Weise arrangiert, und Herr und Frau Peter werden sich genau so gut amüsiert haben wie vor einem Jahre Minister Sulzer und Gattin. Auch in Seattle und Tacoma, Wash., strengten die dortigen Schweizer Kolonien sich ganz gewaltig an, um den Besuchern den kurzen Aufenthalt im Nordwesten so angenehm wie möglich zu gestalten, und nach einer Besichtigung des prächtigen Rainier Nationalparkes (den Yellowstone Park hatten Minister und Frau Peter schon auf der Herreise besucht) kehrten die Gäste hochbefriedigt nach der Bundeshauptstadt zurück.

* * *

Die Aussichten auf den Winter sind anscheinend sehr trübe. Die Geschäftslage hat sich, trotz beschwichtigender Zeitungsartikel, wenig oder gar nicht geändert und die Zahl der Arbeitslosen hat bedeutend zugenommen. Sogar im nahen Oregon City hat die große Hawleysche Papierfabrik den Betrieb einer Anzahl von Maschinen eingestellt und die Arbeitszeit auf fünf Tage beschränkt. Als Folge davon sind die Mannschaften der Transportschiffe dieser Firma auf die Hälfte reduziert worden. Aehnliche Nachrichten treffen aus allen Teilen des Staates ein, und da die Zahl von Einbrüchen und Diebstählen sich ganz gewaltig vermehrt, hat Bürgermeister Baker erklärt, daß man in absehbarer Zeit mehrere hundert Bürger als Hilfspolizisten vereidigen werde, um das Eigentum der Stadtbevölkerung besser schützen zu können. Ferner trifft man umfangreiche Vorbereitungen, um den vielen Arbeitslosen etwas Beschäftigung zu verschaffen.

* * *

In der deutschen Vereinswelt regt es sich ein wenig. Die Zeit der Ausflüge und Ferien ist vorbei und allmählich fangen Versammlungen, Turn- und Gesangstunden wieder an. Auch ein neuer Verein hat sich gegründet, oder besser gesagt, ein alter Verein ist zu neuem Leben erstanden, nämlich der Arion Männerchor, eine Sektion des Portland Sozialen Turnvereins. Als Dirigent ist der bekannte Pianist und Klavierlehrer Fritz W. Hochscheid erwählt worden. In hiesigen Gesangvereinskreisen hat es etwas Befremden erregt, daß man den bisherigen Dirigenten des Gemischten Chors Arion-Philharmonie, Hermann Hafner, so ohne weiteres absägte und Herrn Hochscheid erwählte, von dessen Fähigkeiten als Vereinsdirigent wenig bekannt ist. Er muß sich aber bewähren; denn in den hiesigen „Nachrichten" war dieser Tage zu lesen, daß die Stimmen der Arioniten nach der zweiten Gesangstunde schon „weicher" waren. Ueber diese Kunde dürfte sich ganz besonders Ihr bekannter Pianist und Komponist Louis Victor Saar freuen, denn als er vor zwei Jahren in Portland weilte, gehörte auch Herr Hochscheid zu seinen Schülern. Auch die beiden Hilfsvereine haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Der Original-Hilfsverein scheint nun, trotz früherer Beschlüsse, wieder mit der New Yorker Zentrale zu arbeiten. Ganz gewaltige Fortschritte macht ein neuer Hilfsverein, welcher im verflossenen Monat ins Leben gerufen wurde und welcher beweist, daß es hier im Nordwesten eine große Anza.. von Deutschrussen gibt, welche, wenn tüchtig geleitet, ganz Erstaunliches leisten können. Der neue Verein nennt sich Wolga-Unterstützungsverein und hat in seiner ersten Versammlung $6000 aufgebracht, ein Resultat, welches keiner der anderen beiden Hilfsvereine aufzuweisen hat. Die größte Einzelgabe in der ersten Versammlung des Deutsch-österreichischen Hilfsvereins betrug $100. In der ersten Versammlung der Deutschrussen gab ein Mitglied allein $320, und nur wenige der anderen Beiträge betrugen weniger als $50. An der Spitze der neuen Vereinigung, die zweifellos recht segensreich wirken wird, stehen die Pastoren J. H. Hopp und Peter Yost.

Die Kolonien, welche besonders von diesem Verein unterstützt werden sollen, sind General Norka, Kutter, Huck, Messer, Dittel, Brunnenthal, Daenhof, Unterdorf, Stephan, Holstein, Beideck, Walter, Kraft, Frank und Balzer. In dem gemütlichen Heim des Herrn Carl Oetzen versammelten sich dieser Tage etwa 30 alte Knaben — die letzten Ueberreste des einst florierenden Deutschen Veteranenverbandes, der in seiner Glanzperiode — lang, lang ist's her — mehr als 200 Mitglieder zählte. Seit der letzten Jahresversammlung sind wieder zahlreiche Mitglieder zur großen Armee abberufen worden und die Reihen lichten sich mehr und mehr. Die Führer des Verbandes, G. H. Siebels, Hauptmann; Konrad Buebke, Feldwebel, und Max Lehberg, Zahlmeister, wurden wieder erwählt. Der Geschäftssitzung folgte ein flottes Bankett, bei dem allerhand gute Reden geschwungen wurden und es auch an musikalischen Genüssen, Vorträgen u.s.w. nicht fehlte.

* * *

Trotz der Bemühungen der Ver. Schweizer Gesellschaften von Oregon hat man dieser Tage eine Schweizerin, Emma Salzgeber, deportiert. Wie behauptet wird, beging Emma das Verbrechen, unklug zu lieben. Der Jugendgeliebte, welcher schon vor etwa 14 Jahren nach Amerika auswanderte, ließ seine heißgeliebte Emma nachkommen und alles wurde zur Hochzeit vorbereitet. Da gestand Emma ihm ein, daß sie es in der Zwischenzeit mit der Treue nicht allzu genau gehalten habe und daß sie die Mutter eines Söhnchens sei. Nun war selbstverständlich alles futsch; der Jugendgeliebte gab der armen Emma den Laufpaß und irgendwie kam die Geschichte zu Ohren des Einwanderungskommissärs, welcher Emma kurzerhand wegen Unmoralität deportieren ließ. Unter den Auspizien der Schweizer Vereine veranstaltete man nun kürzlich eine Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten der Deportierten und es wurde eine ganz erkleckliche Summe aufgebracht, die Emma in der alten Heimat gut zu statten kommen wird.

* * *

Wie New York seine Kartoffel-Könige und Wurst-Grafen hat, so hat Portland seinen Troedel-Kaiser. Eigentlich sind es Troedel-Kaiser und -Kronprinz, denn die Firma heißt M. Barde & Son. Der alte Barde ist natürlich, wie der Name schon besagt, ein Germane und vor etlichen Tagen erstanden Vater und Sohn die beiden alten Kreuzer „Marblehead" und „Minneapolis". Der Kaufpreis soll nahezu $200,000 betragen haben. Sowie die Kunde bekannt wurde, suchte ich S. M. auf und erkundigte mich eingehend, was er mit den armierten Kähnen zu tun beabsichtigte. Die Antwort war wenig zufriedenstellend, denn Papa Barde sagte, vergnügt mit den Aeuglein zwinkernd: „Wie kann man das wissen? De Valera mag vielleicht eine Marine gründen wollen, um England mores zu lehren, oder Palästina hat die Absicht eine jüd'sche Flott' zu bilden oder gar die Schweiz . . .". Wie dem aber auch sein mag, Papa Barde hat da einen „Bargain" gekauft, denn das Metall auf diesen alten „prides" unserer Flotte ist das doppelte und dreifache des Kaufpreises wert. Ja, wenn man Geld hat . . . .

* * *

In der Ersten Deutschen Methodistenkirche, 14. und Hoyt Straße, ist die Pazifische Deutsche Konferenz in erfolgreicher Weise und ohne Zwischenfälle verlaufen. Die Konferenz wurde vom Bischof W. O. Shepard feierlich eröffnet. Die neuen Beamten sind: Pastor A. F. Kramer, Rockland, Wash., Sekretär; Pastor A. J. Weigne, Ridgefield, Wash., Hilfssekretär; Pastor E. J. Traglio, Connell, Wash., Schatzmeister; Pastor S. A. Maag, Ritzville, Wash., Hilfsschatzmeister; Pastor J. C. Mueller, Walla-Walla, Wash., Statistiker; Pastor John Setthoff, Moscow, Idaho, Hilfsstatistiker. An der Konferenz beteiligten sich auch Missionare aus allen Teilen der Welt.

* * *

Erst durch den Kalifornier Korrespondenten der „Abendpost" haben die Abonnenten der Zeitung in Oregon und Washington erfahren, daß der bekannte deutschamerikanische Dichter Konrad Nies im verflossenen Monat in seinem „Waldnest" zu Corte Madera gestorben ist. Konrad Nies war auch in Portland und Seattle gut bekannt und muß man sich wundern, daß die deutschen Zeitungen der genannten Städte das Hinscheiden dieses bekannten Deutschamerikaners völlig übergingen. Ich lernte Nies vor etwa zehn Jahren in Seattle kennen. Er war damals auf einer Vortragsreise begriffen und sprach in der alten Seattler Turnhalle. Seinen herrlichen Gedichten und seiner damals noch wundervollen Vortragsweise hat man leider wenig Verständnis entgegengebracht und der Dichter war entsetzt über das Seattler Banausenium. Seit jener Zeit hat er wenig übrig gehabt für die Königin am Puget Sund. Auch Portland war ihm verhaßt, denn obwohl er mit seinem Vortrag im Freimaurertempel einen großen Erfolg erntete, ärgerte er sich über einen hiesigen Theaterunternehmer, der ihm hoch und heilig versprochen hatte, das poetische Nies'sche Weihnachtsspiel „Rosen im Schnee" aufzuführen, den Plan aber aufgeben mußte, weil es ihm unmöglich war, die vielen Rollen (mehr als 30) zu besetzen. Als ich Nies später in San Francisco wiedersah, klagte er noch oft über die Verständnislosigkeit seiner Stammesgenossen in Seattle und Portland und bei andern Vortragsreisen übersah er diese Städte geflissentlich. Als der Krieg ausbrach, stellte auch Konrad Nies seine Muse in den Dienst der Wohltätigkeit und es freute mich, als er mich aufforderte, im 4. Bild des Weihnachtsspiels, das zum Besten des Deutsch-Oesterr. Rotkreuzes aufgeführt werden sollte, im „Schneerosenzauber", die männliche Hauptrolle des Goldgräbers Jack zu übernehmen. Nies führte die Regie in ausgezeichneter Weise und das Stück erlebte in Oakland im McDonnaugh Theater und am nächsten Abend im damaligen Deutschen Haus in San Francisco großartige Erfolge. Als zum Schluß der letzten Vorstellung der Dichter vor die Rampen gerufen wurde, überreichte ich ihm im Namen der Mitwirkenden ein wundervolles Rosenbukett. Im Januar 1915 kam Konrad Nies wieder mit einer Bitte zu mir, die ich mit Freuden erfüllte. Kaisers Geburtstag wurde gefeiert und zwar in grandioser Weise — es war die letzte Kaisers Geburtstagsfeier in den Ver. Staaten. Nies litt an einer starken Erkältung und bat mich deswegen, das von ihm verfaßte Festgedicht vorzutragen. Ich sehe heute noch das tausendköpfige, begeisterte Publikum vor mir; höre heute noch den sturmähnlichen Beifall, der erscholl, als die letzte Strophe verhallt war. Als ich zum zweiten Mal die Bühne betrat, um mich zu verbeugen, erspähe ich Nies, der bescheiden auf der Gallerie saß. Sofort beschwichtigte ich das Publikum und zur Gallerie hinaufdeutend rief ich aus: „Nicht mir, dem Dichter gebührt Ihr Dank". Alles blickte nach oben und dann erhob Nies sich und verneigte sich unter einem kaum enden wollenden Beifallsorkan. Im Jahre 1918 sah ich den Dichter zum letzten Mal. Er hatte seine Stelle als Redakteur des Denver Herold niedergelegt und kehrte nach Kalifornien zurück. In Salt Lake City besuchte er seine Tochter Ilse, welche bekanntlich Lt. Werner von Elpons geheiratet hatte, der im Verein mit den Offizieren und Mannschaften der deutschen Kriegsschiffe „Geier" und „Kormoran" in Ft. Douglas, Utah, interniert war. Da Frau von Elpons und meine Frau in Salt Lake City Leidensgenossinnen waren, erhielt Nies auch die Erlaubnis, mich besuchen zu dürfen. Wir plauderten ein paar Minuten zusammen und sprachen von alten Zeiten.

Der Kalifornier Kollege berichtet, daß Nies nicht mehr sein letztes Werk, welches in Deutschland gedruckt wurde, sehen konnte. Auch etwas anderes versagte das unbarmherzige Schicksal ihm — er hat sein Enkelchen nicht mehr sehen dürfen, welches an der fernen Ostsee das Licht der Welt erblickte — ein deutscher Bub. Möge das Glück ihm freundlicher gesinnt sein, als dem Großvater, der stets unter mißlichen Verhältnissen zu leiden hatte und ja, leider, auch arm gestorben ist. Hin und wieder kommen mir die folgenden Verse in Erinnerung, die ich als der Goldgräber Jack in „Rosen im Schnee" zu sprechen hatte:

„Spreng auf den Stein. Heut gräbst
du nicht vergebens.
's ist Gold! 's ist Gold — da gleißt's
im Schein des Lichts,
Nun ist das Leben endlich wert des
Lebens,
Denn ohne Gold sind all wir nur
ein Nichts."

Ja, Konrad, auch inmitten der höchsten Poesie ist der krasse Realismus zum Durchbruch gekommen: „Denn ohne Gold sind all wir nur ein Nichts". Aber da, wo du jetzt weilst, da hast du keine Sorgen mehr, da ist alles eitel Gold und — ganz offen gesagt — ich beneide dich.

Max Lucke.

Deutsche Kreise.

St. Louis, Mo. Der Sekretär des Westlichen Distrikts der Missouri-Synode, Herr Prof. W. Arndt von St. Louis, läßt in der letzten Nummer des „Lutheraner" bekannt geben, daß obiger Distrikt sich vom 12. bis zum 18. Oktober in Altenburg, Perry County, Missouri, versammelt.

Little Rock, Ark. In der St. Edwardsgemeinde dahier fand am 4., 5. und 6. September die heurige Generalversammlung des D. R. K. Staatsverbandes, der Sterbekasse und des Kath. Frauenbundes von Arkansas statt.

New York. Auf ihrem Landsitze in Pine Bush, Orange County, N. Y., feierten Herr und Frau Fritz Voegelin Sr., die in allen deutschen Vereinskreisen bekannt sind, ihre goldene Hochzeit. Die Jubilare stammen beide aus der Pfalz und bekleiden in mehreren Pfälzer- wie anderen Vereinen Ehrenstellen.

Zum diesjährigen Deutschen Tag, am Sonntag, den 16. Oktober, soll ein deutsch-amerikanisches Festspiel, betitelt „Pastorius", von Julius Gugler zur ersten Aufführung in New York kommen. Das wunderhübsche Festspiel wurde für die Einweihung des Schiller Theaters in Chicago im Jahre 1892 gedichtet und wurde sehr beifällig aufgenommen, trotzdem ist es wenig bekannt geworden. Ort der Handlung ist Germantown, die erste deutsche Ansiedelung in Pennsylvanien, Zeit um das Jahr 1710.

Die National Groß-Loge des „Ancient Order of Good Fellows", eines spezifisch deutsch-amerikanischen Wohltätigkeitsverbands, tagte letzte Woche in New York.

Newark, N. J. Bei dem so glänzend verlaufenen Skatkongreß war, wie jetzt bekannt wird, 620 die niedrigste Punktzahl für einen Preis; kein Preis ist mehr auf 17 Spiele entfallen, ferner sind nur Einzelspiele von mindestens 140 u. Solos ohne Matadore bis zu Kreuz ohne 5 in Betracht gekommen. Der nächste Skatkongreß des Nordöstl. Skatverbandes findet im September 1922 in Hartford, Conn., statt.

Buffalo, N. Y. Die Staats-Großloge des deutschen Ordens der Harugari, der über das ganze Land geht und im nächsten Jahre sein 75jähriges Jubiläum feiern kann, ist gelegentlich ihrer im Harugari-Tempel zu Buffalo, N. Y., abgehaltenen Konvention erfreulicherweise enthusiastisch für das große deutsche Kinder-Rettungswerk eingetreten und hat beschlossen, den demnächst beginnenden Dreimillionen-Drive für den „German Child Feeding Fund" der Quäker und des Central Relief Committee tatkräftig zu unterstützen.

New Haven, Conn. Die am 4., 5. und 6. Sept. in New Haven, Conn., abgehaltene Konvention der sämtlichen Stämme des unabhängigen Ordens der Rotmänner, zeitigte wichtige Beschlüsse, wie Groß-Sekretär J. Baumeister mitteilt. Von nahezu allen Staaten, in denen der Orden vertreten ist, waren an die 70 Delegaten, Schwestern und Brüder anwesend. Die nächste im Jahre 1923 abzuhaltende Sitzung wurde dem Groß-Stamme von Ohio überlassen.

Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725

L. KAUFMANN & CO.
State Bank

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
114 Nord La Salle Straße.
Vertretung: 92. Str. und Exchange Ave.
Montags und Samstags bis 8 Uhr, andere Tage bis 6 Uhr abends offen. Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mitt.

New Yorker Anfangskurse:	per 10,000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	$93.00	$105.00
Deutsch-Oesterreich	$10.00	$12.00
Ungarn, Budapest Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien-Budapest.	$21.25	$25.00
Czecho-Slowakei, Böhmen .... Auszahlung durch die Böhm. Union Banka, Prag.	$121.00	$125.00
Jugoslavia, Bacska Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	$48.25	$55.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	$78.00	$105.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck .... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	$3.00	$6.00
Elsaß-Lothringen, Franken .... Auszahlung durch die Bank von Straßburg.	$735.00	800

Größere Beträge mit Rabatt.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.
Staatsbonds. Europäische Banknoten.
Schiffskarten auf allen Linien
Paßangelegenheiten kostenlos.
Konsularische Dokumente. Erbschaften. Kollektionen. Informationen.

American Welfare Association for German Children.

Die Office ist wieder eröffnet, und alle Mitarbeiter werden dringend ersucht, sich wieder einzustellen; Tag und Stunde können sie sich selbst aussuchen. Immer wieder kommen Privatbriefe, die von der fortgesetzten, großen Not drüben Kenntnis geben. So der folgende: „München, den 5. August 1921. Heute in meiner gräßlichen Verzweiflung kam Ihr Betrag von 5 Dollars an; ich danke Ihnen tausendmal. Ihrem Wunsch gemäß wende ich mich an das Komite in Charlottenburg, weiß aber heute schon, daß dies zwecklos sein wird. Ich habe hier in diesem Lande Alles versucht, was ein verzweifelnder Mensch versuchen kann. Mein letzter Ausweg war ein Inserat in der Zeitung, ohne Erfolg. Alle Vereine und wohltätigen Anstalten haben taube Ohren; meine Frau hat nicht ein Stück Wäsche bekommen. Ich habe mich hier an alle Stellen gewandt, zwecklos. Es spielt leider die „Protektion" eine große Rolle. Ich bitte Sie deshalb heute nochmals innig, helfen Sie mir, machen Sie für mich eine kleine Sammlung bei den edlen Mitgliedern Ihrer wohltätigen Vereinigung. Mir geht es namenlos schlecht, habe keine Existenz, nichts mehr, und bin unverschuldet in dieses namenlose Elend gekommen. Ich habe unendlich mit meiner Familie gekämpft, haben unbeschreiblich Hunger gelitten, jetzt geht es nicht mehr. Da ich keine Arbeit bekommen kann, will ich mich wieder selbständig machen, ich habe alles vorbereitet, bekomme meine verpfändete Schreibmaschine wieder und wäre mir mit $150 aus aller Not geholfen. Ich glaube wohl, daß Sie viele Briefe bekommen, glaube aber kaum, daß es ein größeres Elend geben kann, als das meine. Durch den Krieg Alles verloren, lebe ich in zwei bescheidenen Zimmerchen, habe keine Wäsche, keine Kleidung, nichts mehr. Alles gepfändet und im Leihamte. Zwei arme, blasse, unterernährte Kinder, ein Mädchen von 13 Jahren, einen Knaben von 6 Jahren. Ein hochtalentiertes Kind von 8½ starb uns an Unterernährung während des Krieges. Meine arme, halbverhungerte Frau ist 7 Monate in gesegneten Umständen, wir haben im ersten Monat den Arzt gebeten, etwas dagegen zu tun — doch ohne Erfolg.

Bitte, helfen Sie mir zu einer Existenz, ich arbeite Tag und Nacht, um emporzukommen, um meinen Kinderchen eine bessere Zukunft zu bieten. Seien Sie für mich der rettende Engel, senden Sie auch mein Glück von Ihrem edlen, hochherzigen Lande. Ich bitte Sie im Namen meiner Frau, meiner Kinder, bitte die edlen Menschen, die sich meines Schicksals erbarmen, um Hilfe. Bitte Sie tausendmal um umgehende Antwort, da alles auf dem Spiele steht. Gott wird Ihnen alles dankbarst lohnen. Meine innige Bitte befürwortet auf's wärmste und bestätigt meine Lage Herr Senator L. Dickhaus, Kath. Caritas-Verband, München, Türkenstr. 98/0. Mit tausend Dank für schnelle Rückantwort. Tief ergeben Adalbert von Hoffmann, Kaufmann, München, Marienplatz 13/3."

Diesem Brief liegt ein anderer von der Frau, Maria Hoffmann, bei, die erzählt, daß ihre beiden Brüder fürs Vaterland starben, einer in Rußland, der andere in Deutschland, und daß sie seit dem Tod ihres achtjährigen Buben gemüt- und nervenkrank ist und das Schicksal ihrer beiden zurückbleibenden Kinder, Maria und Erwin, sie in fortwährender Angst erhält. Ließe sich hier nicht etwas tun? Wird sich nicht ein freundlicher Gönner finden, der mithilft, diese Armen zu retten? Wer nicht direkt an die oben gegebene Adresse selbst schicken will, sende an unsere Office, American Welfare Association for German Children, 154 W. Randolph Straße, Zimmer 590, Tel. Franklin 339.

Leset die „Sonntagpost".

Besuch der Hochschulen steigt.

Laut einem vom Schulsuperintendenten Mortenson zusammengestellten Bericht über die Anmeldungen zum Besuch der Hochschulen der Stadt in diesem Herbst ist ersichtlich, daß erstere, mit einer einzigen Ausnahme, und zwar der Wendell Phillips Schule, gestiegen sind.

Die Zusammenstellung lautet:

	1920	1921		1920	1921
Austin	2294	2659	Marshall	1722	2087
Bowen	1264	1443	McKinley	887	1150
Calumet	436	546	Medill	981	1144
Crane	2234	2940	Morgan Pk.	458	500
Fenger	662	772	Parker	1177	1235
Englewood	2344	2940	Phillips	970	790
Flower	380	451	Schurz	2626	3300
Harrison	2588	3245	Senn	2727	3070
Hyde Park	2705	3015	Tilden	110	1255
Lake View	2425	2852	Tuley	1326	1668
Lane	3213	3752	Waller	969	1100
Lindb'm	1627	2385			

Die Gesamtanmeldungen betragen 41,509, gegenüber 37,115 im verflossenen Jahre.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Hochbau an S. Dearborn Str. geplant. —Teich und Rößler kaufen am S. Michigan Blvd.

Der Elektriker Max S. Schulmann hat von James A. Murphys Nachlaß das siebenstöckige Gebäude 519 bis 531 Süd Dearborn Str. bis zum Plymouth Court sich erstreckend, Grund 125 bei 66 Fuß, zu $122,000 und den noch siebzig Jahre laufenden Pachtvertrag der Liegenschaft von Julius Rosenwald zu nicht genanntem Preise gekauft. Er will dort innerhalb zwei Jahren einen 22stöckigen Hochbau aufführen.

Max L. Teich und Karl C. Rößler, Besitzer des Hotel Atlantic, haben von der Chicago Title and Trust Co., Treuhändern, die Liegenschaft 1322 bis 26 S. Michigan Boulevard, 60 bei 171 Fuß, mit einem an die Vion Motor Truck Co. verpachteten zweistöckigen Gebäude, mit $100,000 belastet, zu $160,000 erworben und wollen dort, sobald der Pachtvertrag abgelaufen ist, einen der sich gewaltig entwickelnden Nachbarschaft entsprechenden Neubau aufführen.

Das vierstöckige Ladengebäude an der Südwestecke der 63. Straße und Rhodes Ave., Grund 200 bei 100 Fuß, ist von George F. Rubin an Max Shapiro zu $60,000 verkauft worden.

H. W. Armstrong, Präsident von Reid, Murdock & Co., welche unlängst, wie berichtet, C. M. Stroß' Wohnhaus an der Nordostecke der Sheridan Road und Willow Str., Winnetka, zu $85,000 gekauft hat, hat sein bisheriges Wohnhaus an der Nordostecke des Ridge Boulevard und der Greenleaf Ave., Evanston, zu $31,000 an Burton Hanson, Generalanwalt der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn, verkauft.

Zinshausverkäufe: An der Nordostecke des Montrose Boulevard und der Beacon Straße, zwölf Wohnungen, nebst Grund, mit $25,000 belastet, zu $47,500 von Aben E. Johnson, Hastings, Mich., an Gilbert T. Moran. An der Nordwestecke der Leland Ave. und Rockwell Straße, neun Wohnungen nebst Grund, mit $22,500 belastet, zu $44,000 von Dr. J. Lewis Webb an Joseph Hilger. An der Südostecke der Troy und Argyle Straße, achtzehn Wohnungen, Grund 58 bei 125 Fuß, mit $47,700 belastet, zu $77,700 von Grace Salomon an Mathias Thome; dieser gab das Drei amilienhaus 508 Diversey Parkway zu nicht genanntem Preise in Kauf. 6524 Bosworth Ave., drei Wohnungen, Grund 30 bei 125 Fuß, zu $22,500 von Joseph Goldner an Mary E. Powers. An der Südostecke der Indiana Ave. und 58. Straße, achtzehn Wohnungen, Grund 74 bei 161 Fuß, zu $41.500 von Charles E. Lipe an Douglas G. Gunn.

Von der Chicago Title and Trust Co. hat die Briar Building Corporation $725,000 auf sieben Jahre zu sieben Prozent auf ihren Neubau, Ecke des Briar Place und der Cambridge Ave., geliehen.

In der LeMoyneschule wird der Mieterschutzverein am Donnerstag abend und in der Oaklandschule am Freitag abend eine Versammlung abhalten, zu der unzufriedene Mieter eingeladen sind.

Staatsfabrikantenverbände.

Wichtige geschäftliche Beratungen Ende des Monats in Chicago.

Auf den 29. und 30. September hat die Nationalkonferenz der Fabrikantenverbände aller Staaten nach dem Congreß Hotel eine Versammlung ihrer Mitglieder, also der Vertrauensmänner aller dieser Verbände, einberufen, um zu dem anstößigen Paragraphen in der neuen Zollvorlage, wonach die eingeführte Ware nach dem amerikanischen Werte und nicht nach dem im aLnde des Ursprungs verzollt werden soll, sowie zu anderen Abschnitten der Vorlage, zur Besteuerungsvorlage und zum Verkehrswesen, besonders den Bahnfrachtsätzen, Stellung zu nehmen und ihre Entscheidungen dann im Kongreß zur Geltung zu bringen.

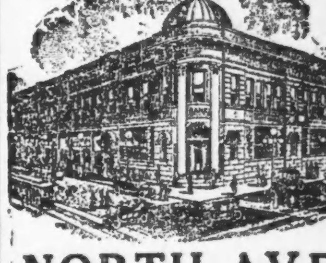
Norwegisch-Amerikanische Linie.

Der Dampfer „Stavangerfjord" von der Norwegisch-Amerikanischen Linie ist mit 1293 Reisenden von Bergen in Norwegen abgefahren und soll am 19. September in New York eintreffen. Von dort soll er am 30. September wieder abfahren, um am 9. Oktober in Bergen anzukommen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen kaufen will, erreicht schnell seinen der „Abendpost".

United States Lines
General-Agenten für Zentral- und Ost-Europa
Norddeutscher Lloyd
von New York nach Cherbourg und Bremen
mit den schnellsten und größten Dampfern amerikanischer Flagge
Amerika ....28. Sept. — 1. Nov. — 29. Nov.
George Washington.....................4. Okt. — 8. Nov. — 8. Dez.
Von New York ohne Dampferwechsel direkt nach Bremen und Danzig
Potomac ....22. Sept. — 5. Nov. — 24. Dez.
Hudson ....15. Okt. — 3. Dez.
Princeß Matoika ....22. Okt. — 10. Dez.
Wendet Euch an
H. Claussenius & Co.
Gen. Western Passenger Agents.
100 North LaSalle Str., Chicago, Ill. — Tel. Franklin 4130.
MOORE & McCORMACK COMPANY
ROOSEVELT STEAMSHIP COMPANY
UNITED AMERICAN LINES
Betriebsleiter für die U. S. Shipping Board.
sp13diboson*

Schiffskarten.
Geldsendungen
nach
Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugoslavien, Rumänien, Czechoslovakei
Telegraphische Geldsendung.
Notariats-Kanzlei.
Postaufträge werden genau ausgeführt.
A. Schlesinger,
644 NORTH AVE.
2. Floor.
Telephon: Lincoln 359.
Wir besorgen das Herüberbringen von Verwandten aus Deutschland. Kein Gesuch nach Washington mehr nötig.
5sp*



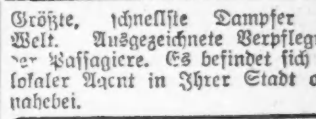
NORTH AVE. STATE BANK
North Ave. u. Larrabee Str.
Eine deutsche Spar-Bank
Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.
Geld, das an oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.
Sicherheitsgewölbe in jeder Beziehung modern eingerichtet. — Kästen $3 per Jahr und aufwärts.
Beamte:
Landon C. Rose..................Präsident
Charles E. Schick..................Vizepräsident
Otto G. Roehling..................Kassierer
Victor H. Thiele..................Hilfskassierer
Walter R. Lotz..................Hilfskassierer
Wm. G. Zander..................Hilfskassierer
Offen Sar ag abends von 6 bis 9.
fb25frsonbi*

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Zu acht Tagen
können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen.
Schiffskarten
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakia, Jugo-Slavia, Polen usw.
Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum, Versicherung aller Art.
Versand von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.
Leopold Neumann & Co.
Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.
Ecke La Salle Str., Zimmer 219.
Zweigoffice: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200. Christ Kramer, Vertreter. Offen bis 8 Uhr abends. Tel. Diversey 1746.
Notariats-Kanzlei.
United States Mail Linie von und nach Bremen oder Danzig. Anerkannt gut
„America", am 28. September ab New York.
„George Washington" fährt am 4. Oktober von New York nach Bremen.
Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.
Hauptoffice offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr.
Telephon Franklin 104.
ag26frsondi*

Vollkommenes Augenlicht
Kommt zu uns mit Euren Augenbeschwerden. Jahrelange sachverständige Bedienung von über 40,000 befriedigten Patienten ist ein genügender Beweis unserer Fähigkeit, Eure Augen richtig zu behandeln.
Jedes Paar Brillen und Augengläser sind hier am Platze geschliffen, um Genauigkeit zu sichern. Kein langes Warten auf Reparaturen.
Wir garantieren vollkommene Zufriedenheit.
Schroeder EYE-GLASSES
801-803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
Calvin W. Leiff, Mgr.
ag27fadi*

CUNARD-ANCHOR



Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.
Nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz über Hamburg:
Saxonia .... 17. September
Kabine $145; 3. Klasse $125; Steuer $5
Ueber Cherbourg und Southampton:
Berengaria..............22. Sept.
Aquitania..............4. Okt.
sp12difr*

„HAEMOZON"
für Jung u. Alt zu jeder Zeit hält Verdauungsorgane rein u. kühl, es erfrischt u. kräftigt den Körper, beseitigt nicht nur, sondern verhütet Krankheiten. Die neueste Erforschung deutscher Wissenschaft. Ein Natur-Heilmittel von unschätzbarem Werte.
Sauerstoff in fester Form.
Theo. Pilgram
3808 Osgood Str. Buckingham 1507
Verkaufsstellen:
458 North Ave. 1654 Larrabee Str.
1830 Warner Ave. 2120 Lincoln Ave.
3501 Lincoln Ave. 1943 Fletcher Str.
1307 S. Kolin Ave.
sp13difr*

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.
Wir vertreten alle Dampferlinien.
Wir besorgen Geld-Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.
Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.
Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.
Freiheits-Bonds gekauft und verkauft.
Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.
mm10*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409
151*

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1903.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ......2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ......$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ......$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ......$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ......5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy......2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year......$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year......$2.50
Price per "Sonntagpost"......5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 217.

Präsident Harding und die „Bonus"-Frage.

Verständige werden Präsident Harding Dank für die Haltung wissen, die er in Atlantic City in der Bonus-Frage eingenommen hat. Ein Geheimnis war seine Stellungnahme nicht mehr; aber es ist gut, daß er die sich ihm bietende Gelegenheit benützt und offen erklärt hat, er billige den lauten Ruf nach einer materiellen Entschädigung der Kriegsteilnehmer nicht. Man kann ihm nur beipflichten. Die Pflicht, dem Vaterlande mit den Waffen in der Hand zu dienen, wenn es die Notwendigkeit gebietet, ist eine Ehrenpflicht. Sie sollte in ihrem Werte nicht dadurch herabgesetzt werden, daß man die Krieger nach ihrer Heimkehr mit einem Scheck bezahlt. Was sie auf dem Schlachtfelde geleistet haben, kann überhaupt nicht in Dollars und Cents bezahlt werden. Es hieße ihre treue Pflichterfüllung außerordentlich niedrig bewerten, wollte man den Versuch dazu machen. Es käme einer Herabwürdigung ihrer Ehre gleich, wollte man sie mit einem „Bonus", der im besten Falle doch nur eine Art Trinkgeld sein könnte, abspeisen.

Diejenigen Feldzugsteilnehmer, die während ihrer Dienstzeit körperlichen Schaden genommen haben, dürfen allerdings Anspruch darauf erheben, daß die Nation sich ihrer in großzügiger Weise annimmt. War es Ehrenpflicht der Jungmannschaft, dem Rufe des Präsidenten zur Fahne Folge zu leisten, so ist es nicht minder Ehrenpflicht der Nation, ihren Invaliden das Leben erträglich zu machen. Ein „Bonus" von ein paar hundert Dollars wird dazu in sehr vielen Fällen nicht ausreichen. Da, wo es notwendig ist, sollte reichlich und freudig gegeben werden, damit Amerika nicht das klägliche Schauspiel zu sehen bekommt, daß seine Kriegsinvaliden an den Straßenecken sich mit Drehorgelspiel ihr kärglichen Unterhalt zusammenbetteln, wie es in anderen Ländern vorgekommen ist und leider auch heutzutage noch geschieht. Auch denjenigen Kriegsteilnehmern, die unter der Ungunst der Zeitverhältnisse zu leiden haben, die in diesen Tagen der Arbeitslosigkeit trotz eifrigen Bemühens keine Arbeit finden können, sollte geholfen werden; nicht dadurch, daß man ihnen ein Almosen in Gestalt eines „Bonus" verabreicht, sondern daß man ihnen Arbeit verschafft. Die Bundesregierung könnte hierin dem ganzen Lande mit gutem Beispiel vorangehen, indem sie Notstandsarbeiten vornehmen ließe, die, während sie den Arbeitslosen und ihren Familien Brot gäben, gleichzeitig dem ganzen Volke zu Gute kämen.

Das Auszahlen eines „Bonus" an einen gesunden, kräftigen, arbeitsfähigen und verdienenden Mann hat etwas Unmoralisches an sich. Wer sich selbst helfen kann, soll nicht dem Gemeinwesen zur Last fallen. Und es wäre eine gewaltige Last, welche das Volk zu tragen hätte, wenn alle Kriegsteilnehmer unterschiedslos den „Bonus" erhielten, den ein Teil von ihnen erstrebt. Die Steuerlast beginnt auch hier in den Ver. Staaten grausam zu drücken. Bundesregierung und Kongreß zerbrechen sich die Köpfe, wie sie die Ausgaben beschränken, die Steuern verringern könnten. Die Millionen oder Milliarden, die der „Bonus" beanspruchen würde, würden ein ganz gewaltiges Loch in die Kasse der Regierung reißen. Daß soviele von den Kriegsteilnehmern ihre Hand nach dem schnöden Mammon ausstrecken sollten, auch solche, die einer gar nicht so dringend bedürfen, erklärt sich wohl am ersten dadurch, daß hierzulande leider das Geld eine viel zu große Rolle spielt, daß jedermann durchschnittlich es nimmt, wo er es kriegen kann. Der einfache Standpunkt des Geschäftsmannes gilt zu oft auch da als Norm, wo eigentlich ganz andere Gesichtspunkte maßgebend sein sollten.

Daß die Politiker und auch ein Teil der Kongreßmitglieder sich die Gelegenheit nicht entgehen ließen, sich bei ein paar Millionen Wählern beliebt zu machen und sie mit dem „Bonus" zu ködern, wie man Kinder mit „Candy" fängt, versteht sich bei den vorhandenen Zuständen von selbst. Der „Bonus"-Vorschlag war Wasser auf die Mühle der Popularitätshascher im Kapitol zu Washington — und anderwärts; denn einige Staaten haben ihren Kriegsteilnehmern bereits unabhängig vom Antrage im Bundeskongreß größere oder kleinere Vergütungen für ihren Ehrendienst im Interesse des Landes bewilligt. Aber hübsch ist es nicht, aus einer solchen Sache politisches Kapital zu schlagen.

Präsident Harding verdient Anerkennung für seine feste Haltung in der leidigen Angelegenheit; denn angesichts des nicht unbedeutenden politischen Einflusses, den sich die „Bonus"-Jäger gesichert haben, gehört immerhin ein gewisser Mut dazu, den Daumen auf den Beutel zu drücken.

Das feindliche Eigentum.

Der von Präsident Harding ernannte Verwalter von feindlichem Eigentum, Thomas W. Miller, hat die Empfehlung gemacht, das in den Vereinigten Staaten beschlagnahmte deutsche Eigentum solle von der amerikanischen Regierung nicht freigegeben, sondern festgehalten und zur Begleichung der von amerikanischen Bürgern gegen die deutsche Regierung anhängig gemachten Kriegsforderungen benutzt werden. Diese Forderungen gründen sich zum größten Teil auf die Versenkung von Schiffen durch deutsche Tauchboote. Bisher sind bei dem Washingtoner Staatsdepartement insgesamt Ansprüche in Höhe von rund vierhundert Millionen Dollars angemeldet worden.

Durch den vorläufigen Friedensvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten haben sich diese alle in dem Versailler Knebelungsvertrag enthaltenen vermögensrechtlichen Vorteile gesichert. Hierzu gehört auch die Deutschland durch Artikel 297 auferlegte Verpflichtung, das von der deutschen Regierung in Verwaltung genommene Eigentum von Angehörigen der früher feindlichen Länder sofort freizugeben. Die deutsche Regierung ist dieser Verpflichtung auch inbezug auf das Amerikanern gehörige Eigentum nachgekommen, obwohl der Versailler Vertrag von unserem Senat abgelehnt worden ist. Die amerikanischen Bürger befinden sich bereits seit Jahr und Tag im Besitz ihres Eigentums, die amerikanischen Zweiggesellschaften in Deutschland können ihren Betrieb schon längst wieder uneingeschränkt fortsetzen. Hervorragende amerikanische Geschäftsleute haben dem deutschen Verwalter von feindlichem Eigentum öffentlich ihre Anerkennung dafür ausgesprochen, daß er sich als wirklicher Treuhänder ihres Besitzes während des Krieges erwiesen und ihn ihnen in unversehrtem, in manchen Fällen noch verbessertem Zustande wieder ausgehändigt hat. Nur in diesem einen Punkte, der Freigabe des beschlagnahmten Eigentums, hat sich die Behauptung des ersten amerikanischen Verwalters, A. Mitchell Palmer, in seinem amtlichen Bericht bewahrheitet, nämlich daß der deutsche Verwalter dem amerikanischen stets mit seinen Maßnahmen vorangegangen sei, und in diesem einen Punkt hat sich der amerikanische Verwalter nicht nach seinem Vorbilde gerichtet.

Anderseits räumt Artikel 297 den früher Deutschland feindlichen Ländern das Recht ein, alle innerhalb ihrer Grenzen befindlichen deutschen Vermögensobjekte zu behalten und zu veräußern. In einem Anhang zu diesem Artikel hat Deutschland sich ausdrücklich verpflichten müssen, alle während des Krieges von den feindlichen Regierungen getroffenen Verfügungen über deutsches Eigentum, auch etwaige Verkäufe, als zurecht bestehend anzuerkennen und auf jede gerichtliche Berufung dagegen zu verzichten. Wer diese Bestimmungen durchliest, — sie sind so detailliert, wiederholen sich teilweise — kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß sich bei ihrer Niederschreibung das böse Gewissen gerührt hat. Sie verstoßen gegen das allgemeine Völkerrecht, nach welchen das Privateigentum auch in Kriegszeiten unverletzlich bleibt. Die Heiligkeit des Völkerrechts zu wahren, zogen die Alliierten in den Krieg, der Versailler Vertrag hebt es auf.

Da diese Bestimmungen durch den Friedensvertrag mit Deutschland aufrecht erhalten werden, so hat Thomas W. Miller erklärt, daß über das deutsche Eigentum in den Vereinigten Staaten von unserer Regierung verfügt werden könne, jedoch würden noch einige vom Kongreß zu erlassende gesetzlich Maßnahmen dafür erforderlich werden. Worauf sich diese Maßnahmen im einzelnen beziehen sollen, besagen die aus Washington vorliegenden Nachrichten nicht. Die Tatsache, daß der Erlaß eines besonderen Gesetzes für notwendig erachtet wird, berechtigt abr zu der Hoffnung, daß die ganze Frage der Behandlung des deutschen Privateigentums während des Krieges im Kongreß einer gründlichen Untersuchung unterzogen werden wird. Bei dieser Untersuchung werden unsere Volksvertreter zu der Ueberzeugung kommen müssen, daß durch die Verwalter Palmer und Garvan den „feindlichen Eigentümern" schweres Unrecht zugefügt worden ist, und diese Ueberzeugung wird sie hoffentlich auch dazu bestimmen, dieses Unrecht wieder gut zu machen.

Wie groß — in Dollars ausgedrückt — dies Unrecht sein mag, dafür bietet die Angabe des Verwalters Miller einigen Anhalt, daß das beschlagnahmte deutsche Eigentum einen Wert von 415 Millionen Dollars hat. In dem von Palmer erstatteten amtlichen Bericht über seine Tätigkeit als Verwalter heißt es auf Seite 9: „Man kann mit Sicherheit sagen, daß der Gesamtwert des in den Händen des Verwalters von feindlichem Eigentum befindlichen feindlichen Eigentums 700 Millionen Dollars erreichen wird." Ein unerheblicher Teil dieses Eigentums ist inzwischen den Besitzern zurückerstattet worden, anderseits sind aber seit Abfassung des Berichts weitere feindliche Vermögensobjekte beschlagnahmt worden. Man geht daher wahrscheinlich nicht fehl, wenn man berechnet, daß sich die Bewertung seit der ursprünglichen Beschlagnahmung des Eigentums bis zu seiner Uebernahme durch den jetzigen Verwalter um rund 300 Millionen Dollars verringert hat.

Wie ist es möglich gewesen, daß in den Händen eines Treuhänders der Wert des ihm anvertrauten Vermögens um nahezu die Hälfte gesunken ist? Die vorgenommenen Verkäufe erklären dies nicht, wenn sie in ehrlicher, geschäftsmäßiger Weise stattgefunden haben, denn der Erlös daraus bildet ja einen Teil des in den Händen des Verwalters befindlichen Vermögens. Vielleicht gibt der „Verkauf" der chemischen Patente im Wert von vielen Millionen Dollars für insgesamt — eine viertel Million Doll. auch hierfür einen Fingerzeig. Es scheint undenkbar, daß der Kongreß eine solche Geschäftsführung sanktionieren kann.

Einstein: pro und contra.

Seitdem der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" in einem Interview dem Professor Albert Einstein verschiedene Ansichten in den Mund gelegt hat, die für Amerika eigentlich nicht schmeichelhaft waren, hat man in hiesigen Gelehrtenkreisen für Einstein noch weniger übrig als je zuvor. Selbst während seines Hierseins meldeten sich so verschiedene kleine Nebensonnen und versuchten, den Ruhm des Begründers der Relativitätstheorie durch die eigenen, mitunter recht phantastischen Behauptungen zu verdunkeln.

Die breite Oeffentlichkeit nahm diese kleinen Eifersüchteleien, über die anscheinend auch die Heroen des Geistes nicht erhaben sind, gleichmütig hin. Man interessierte sich nicht sonderlich dafür, denn der Sage nach gab es in den ganzen Vereinigten Staaten überhaupt nur vier Menschen, welche die Einsteintheorie verstanden oder doch den Mut hatten, ihr diesbezügliches Verständnis offen einzugestehen. Die Zahl der Skeptiker war groß, so groß, daß sich jüngst eine Gruppe amerikanischer Astronomen entschloß, gelegentlich der Sonnenfinsternis im letzten Juni Einstein ad absurdum zu führen.

Unter günstigen Vorbedingungen wurden Messungen der Lichtstrahlenbiegungen vorgenommen, die, wie jetzt erklärt wird, kaum halb so stark waren als Einstein angeblich vorausgesagt hatte. Nach reiflicher Ueberlegung kam man zu dem Schlusse, daß die Einsteintheorie mindestens als unbewiesen zu betrachten sei. Für die Gelehrten steht es keineswegs fest, daß die Lichtstrahlen eines fernen Sternes durch die Anziehungskraft der Sonne gebogen werden; sie neigen vielmehr zu der Ansicht, daß dies durch die Gase geschehe, welche die Sonne umgeben.

Nun ist es aber eine bekannte Tatsache, daß selten zwei Aerzte über eine Krankheit und ihre Heilung der gleichen Meinung sind, von zwei oder mehr Gelehrten in einer oder der anderen wissenschaftlichen Frage gar nicht zu reden. Wie die Tatsachen heute liegen, ist die Einsteintheorie absolut unbewiesen. Weder ihre Richtigkeit noch ihre Unrichtigkeit ist erwiesen, denn um die Richtigkeit oder Unrichtigkeit ein für allemal klar zu tun, fehlt uns Menschlein noch die absolute Kenntnis der Grundgesetze der kosmischen Welt, von den Instrumenten, die uns solche Kenntnis vermitteln sollen, gar nicht zu reden.

Auf die augenblickliche Lage der Dinge dieser nicht gerade heiteren Welt hat schließlich die Einstein'sche Theorie wenig Einfluß, und die große Masse hat mit ihren irdischen Problemen so viel zu tun, daß für die überirdischen herzlich wenig Zeit bleibt. Aber es muß auch solche Käuze wie Einstein geben, um den landläufigen Ausdruck zu gebrauchen. Er hat zweifellos in einem selbst den guten Gelehrtendurchschnitt hoch übersteigenden Geistesflug eine Theorie geschaffen, die die Basis für weitere Forschungen der Zukunft sein wird, gleichgiltig ob die Theorie sich jetzt als richtig oder unrichtig erweist. An der Größe und der überragenden Kühnheit der Gedanken dieses deutschen Gelehrten können weder Eifersucht noch brennender Ehrgeiz kleinerer Geister rütteln, ja Einstein selbst wird nicht dadurch betroffen, daß mit großer Regelmäßigkeit alle Monate ein untergeordneter Geist auftaucht und die Welt darauf aufmerksam macht, daß er selber die Relativitätstheorie schon lange vor Einstein entdeckt habe. Man kann das diesen Himmelsforschern und Kosmos-Physikern nicht einmal übel nehmen; denn sie, die tagtäglich mit den ungeheuerlichsten Dimensionen zu rechnen haben, gewöhnen sich mit der Zeit daran, diese Riesendimensionen auch bei sich selber vorauszusetzen.

Amerikanische Pressestimmen

Ein drastisches Mittel.

Die „Detroit Free Preß" schreibt: Die sofortige Bereitwilligkeit der Kohlengräber in West Virginia, ihre Waffen niederzulegen, sobald als die Bundestruppen auf dem „Kriegsschauplatze" erschienen, kann keinesfalls nur damit erklärt werden, daß die Kohlengräber die Nutzlosigkeit ihres Widerstandes gegen die Bundesregierung einsahen.

Die Depeschen lassen nämlich erkennen, daß in vielen Orten die Kohlengräber die Truppen mit offenen Armen empfingen, und sie als Freunde und Beschützer willkommen hießen, deren Anwesenheit ihnen, den gegen die angeblichen Ungerechtigkeiten der Bergwerkbesitzer kämpfenden Kohlengräbern, den Frieden und die Sicherheit verbürgten.

Das Benehmen der Bergleute gibt Grund zur Annahme, daß die Aufständigen gegen die Staats- und Lokalbehörden in bewußter Weise handelten, um eine Intervention der Bundesbehörden zu erzwingen, und um einen Ausgleich der Differenzen zwischen Bergwerksbesitzern und deren Angestellten durch die Bundesregierung möglich zu machen.

Falls die obige Annahme auf Wahrheit beruht, kann man die Bergleute gar nicht so sehr tadeln. Der Streit zwischen den beiden Parteien ist kein neuer und es konnte bis jetzt keine Schlichtung der Streitfragen erzielt werden. Zurzeit als man den bewaffneten Widerstand begann, schien keine Möglichkeit eines Ausgleichs in Sicht zu sein. Die Leute hatten alles Vertrauen in die Staatsregierung verloren und glaubten, nur durch drastische Mittel oder durch ein Eingreifen der Bundesregierung Abhilfe zu erhalten.

Verkehrte Eisenbahnpolitik.

Das „Des Moines Register" führt aus: „Es wäre nicht angebracht, den Plan der englischen Eisenbahnpolitik, dahinlautend, alle Systeme Großbritanniens in vier große Systeme, enge miteinander verbunden, einzuteilen, in allen seinen Einzelheiten zu besprechen, da die Verhältnisse in Großbritannien grundverschieden von den unserigen sind.

Es ist jedoch zeitgemäß, darauf hinzuweisen, daß England eine einheitliche Verwaltung der Eisenbahnen bewerkstelligt hat, während wir noch sehr weit davon entfernt sind. Alle Agitation hat in leeren Redensarten geendigt.

Alles was wir bislang fertig bekommen haben, ist, daß wir die Eisenbahngesellschaften zu bevorzugten Gläubigern der Nation gemacht haben, ohne irgendwelche Aenderungen veranlaßt zu haben, um dem Verschiffer von Frachtgütern Erleichterungen zu verschaffen. Wir haben nicht einmal die während des Krieges eingerichteten Zentralen für den Vertrieb von Fahrkarten zur stehenden Einrichtung gemacht und es liegt ganz im Belieben der Eisenbahngesellschaften diese Zentralen beizubehalten oder ganz aufzulassen.

Stinnes und Rathenau.

Die „Baltimore Sun" (demokr. unabh.) zieht einen Vergleich zwischen den deutschen Großkapitalisten Stinnes und Rathenau und sagt: „Deutschland steht heute im Zeichen von zwei Finanzgrößen, Hugo Stinnes und Walther Rathenau.

Der eine ist eine kolossale finanzielle Macht, der andere, ebenfalls eine sehr kapitalskräftige Persönlichkeit, ist zu gleicher Zeit Wiederaufbau-Minister.

Eine Uebersicht der deutschen Presse läßt ersehen, daß mehr über die beiden geschrieben wird, als über irgendwelche anderen Persönlichkeiten. Diese Tatsache ist nicht überraschend, denn die Tätigkeit dieser beiden Männer ist nicht nur eine wichtige und hervorragende im Wirtschaftsleben Deutschlands, sondern ist ein Spiegelbild der energischen Anstrengungen der Deutschen, sich wieder aufzurichten und das unerträgliche Joch abzuschütteln, welches der Friedensvertrag ihnen aufgebürdet hat.

Herr Stinnes verkörpert diesen Willen auf kapitalistischem und industriellem Felde und Herr Rathenau auf dem Felde der deutschen Wirtschaftspolitik.

Es ist Herrn Stinnes bereits gelungen, viele der Bestimmungen des Friedensvertrages zunichte zu machen, indem er als Privatunternehmer große Ankäufe von Rohmaterial in benachbarten Ländern gemacht hat und die Hauptindustrien in mehreren Staaten, die an Deutschland grenzen, unter seinen Hut gebracht hat. Der energische Herr kontrolliert die Finanz, die Industrie, den Transport und das Anzeigengeschäft. Kein einzelner Mann in irgend einem anderen Lande hat dies bislang fertig gebracht.

Herr Rathenau dagegen glänzt durch seine hervorragende Intelligenz und durch seinen großen Enthusiasmus. Obgleich ein überaus erfolgreicher Geschäftsmann, besitzt er Buchwissenschaft in hervorragender Weise und verficht radikale Maßnahmen im Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Glossen.

I.

Sie zanken wütend hin und her
Was gut und was verderblich,
Und wer die andern totgeschrie'n,
Der hält sich für unsterblich.

II.

In der Kunst, welch grimmes Toben,
Welch ein Kampf bis auf das Messer:
Alte Richtung, neue Richtung —
Haltet's Maul und malt nur besser.

Berthold Paul Förster.

Wenn man Alles vorher wüßte.

— Nach allden ungeheuren Geschehnissen im Weltkriege findet der nunmehrige Krieg zwischen Türken und Griechen nur wenig Beachtung, obwohl auch da wieder in Anbetracht der geringen Größe beider Länder ungeheure Menschenverluste zu verzeichnen sind. — Nach neueren Berichten wird der Verlust der Griechen auf 30,000 Mann geschätzt und der der Türken dürfte nicht geringer sein. — Die Griechen scheinen sich in der Kampffähigkeit der Türkenarmee verrechnet zu haben. — Sie haben bei dem versuchten Vormarsch auf A n g o r a, der Hauptstadt der türkischen Nationalisten, ganz gehörig Haue bekommen, und der Beweis, daß der Bericht darüber wahr ist, liegt darin, daß sie ihre Offensive endgültig einstellen mußten, — zumal auch, da das Griechenvolk über die drückenden Kriegslasten zu murren beginnt. Ob sich wohl Konstantin nicht bereits nach den Schweizer Bergen zurücksehnt, wo es sich s o s i c h e r und sorglos leben läßt.

— Das S c h u l d k o n t o unserer Prohibitionseiferer mehrt sich von Tag zu Tag. — Nach einer Schätzung der New Yorker Tribune hat in den letzten beiden Jahren der Morphiumverbrauch um 562 Prozent und der Kokainverbrauch um 181 Prozent zugenommen.— Mit der Steigerung im Verbrauch dieser nervenzerrüttenden Betäubungsmittel wächst auch die Schuld der Reformer, indem ein großer Teil der jetzigen Generation und deren Nachkommenschaft durch ihre Zwangsgesetze vergiftet wird.

— In unserer 1 9. W a r d bleiben sie, scheint es, dabei, einander das Lebenslicht auszublasen. — Ein weiterer Italiano hat in der Sonntagnacht daran glauben müssen. — Es ist seit der Frühjahrswahl wohl der neunte. — Der Täter, wie immer, unermittelt! — So lange diese Klique aus dem Lande der Makkaronis dieses gegenseitige Abschießen unter sich betreibt, wird sich Niemand weiter darüber aufregen, und die Stadt würde nichts dabei verlieren, wenn es nicht ihr Ruf wäre, der durch diese sizilianischen Gebräuche geschändet wird. — Wird es, — gerade des Letzteren wegen —, unserer Polizei nun bald gelingen, Licht in das Dunkel dieser Vorgänge zu bringen und O r d n u n g in dieser 19. Ward zu schaffen?

— Es gibt noch Heldinnen unter dem „Ewig-Weiblichen", und manchmal ist eine darunter, die ganzen Gruppen martialisch Uniformierter Trotz bietet und die Worte spricht: — und wenn die Welt in Trümmer geht, h i e r s t e h e i c h und müßt' ich gleich für immer s i t z e n bleiben. — Frl. Louise Rosine wurde an einem Philadelphiaer Badeplatz verhaftet, weil sie gesetzwidrig die Strümpfe ü b e r d i e K n i e herabgerollt hatte. Nackte Knie sind im Osten nur Männern erlaubt, w e l c h e j o d e l n k ö n n e n. — Die Polizei bot ihr an, sie frei zu lassen, wenn sie die Strümpfe über die Knie heraufrollen würde. — Aber sie wollte nicht — und da haben sie sie eben mitgenommen. — Nun steht die heilige Hermandad diesen nackten Knien ratlos gegenüber. — Wir würden die Sache ruhig abwarten. — Wenn's kälter wird, wird sie die Strümpfe schon hinaufziehen. — Sie ist ja kein Tiroler.

— Nach unsern Naturforschern sind es die w e i b l i c h e n M o s q u i t o s, welche die Bohrversuche am Menschen veranstalten. — Warum also so blindlings darauf losschlagen?

Aus Wechselblättern.

— Marschall Joffre geht nach Japan. Foch will demnächst auch hingehen. Beide werden die Erfahrung machen, daß die Japaner ausländischer Propaganda erheblich weniger zugänglich sind als die Amerikaner.

(Cinne. Fr. Presse.)

— Auf $255,000,000 stellten sich letztes Jahr die Steuereinkünfte aus Tabak. Auch diese Quelle wollen „die Guten im Lande" Onkel Sam verstopfen!

(Westl. Post.)

— Ein Zeichen des nahenden Winters: Die Damen lassen ihre Pelzkragen zuhause.

(N. Y. Herold.)

— Die Leute, die sich die spärlichen Reste ihrer Haare sorgfältig über die Glatze kämmen, schreien am lautesten über den Gemüsehändler, der die schönsten Beeren obenauf legt.

(Miss. Blätter.)

— In Norwegen sind die Prohibitionsbeamten nicht imstande, den Whiskyschmuggel zu verhindern, und verlangen, daß die Territorialgrenze im Meer von drei auf sieben Meilen ausgedehnt wird.

— Vier Meilen Wasser mehr oder weniger wird auch daran nichts ändern!

„Was sie Weltgeschichte nennen,
Ist ein wüstverworrener Knäuel:
List und Lug, Gewalt und Schwäche,
Feigheit, Dummheit, Wahn und Greuel."

(„Dreizehnlinden".)

Bestrafte Heuchelei.

„Awer, Alberchen! Was machst De denn fier ä' dämliches Gesicht?"

„Ja, denk Dir'sch nor, Garline, äben war der Herr Preller hier und sagte, er wolle endlich 'mal seine Schulden berabben. Ich freie mich nadierlich keeniglich, wie er'sch Geld aufzählt, und sage heeflich: „Aber Herr Preller, das hätte doch nich' so bressiert!" — Was macht der gemeene Mensch?! Nimmt's Geld wieder weg und schpricht: „O, das freit mich awer sähre! Dann gomme ich liewer ein andermal wieder!".... Und weg is er, der niederträchtige Gerl!"

Friedensgebäck in München.

Stell auf den Tisch die duftig weißen Wecken,
Die schön geschweiften Hörchen trag herbei,
Es gilt ja heut, den Frühstückstisch zu decken
Wie einst im Mai.
Ein wenig Schlagrahm kann mir auch nichts schaden,
Wenn man es sieht, mir ist es einerlei,
Die Köchin holt ihn ja im Bäckerladen
Wie einst im Mai.
Es ist ja alles frei . . . Das Mehl, die Millich,
Kein Markenzwang beengt uns Rahm und Ei,
Und alles ist so unergründlich billig
Wie einst im Mai.

(N. Y. St. Ztg.)

Das neue Europa.

Durch die Brille eines kritischen Beobachters.

Von Dr. Walter J. Briggs.

(Copyright, 1919, von Dr. Walter J. Briggs, Chicago.)

Sommerfahrten.

Berlin, 22. Aug. 1921.

Es ist sonderbar. Seit zwei Jahren beinahe fahre ich nun kreuz und quer durch Europa und v o r n e h m l i c h durch Deutschland, lebe in Berlin — und war noch nie in Thüringen. Im Herzen Deutschlands.

Durchgefahren bin ich ja schon oft. War eigentlich enttäuscht davon, daß neben verschiedenen am Horizont auftauchenden Hügeln und Wäldern hauptsächlich breite flache Täler das berühmte Bergland bilden, in denen freilich, halb versteckt, die schönen alten Städtchen liegen, nach denen die Sehnsucht den Deutschen im Ausland immer wieder zieht.

Das beweist freilich nur, daß man nicht von den Bahnfenstern aus Länder sehen und genießen soll und daß, selbst wenn die Fülle der Arbeit nur wenige Stunden ruhigen Schauens gestattet, man diese ausnutzen muß, um die Züge des Bildes, dieses schönen Deutschland in sich zu vervollständigen. Von dieser vernünftigen Erwägung scheinen auch die Reichseisenbahnen auszugehen, die zwar wieder sehr pünktlich fahren, deren Plan aber ganz raffiniert so angelegt ist, daß zwischen möglichen Anschlüssen viele Stunden bleiben, in denen man Liebliches sehen kann. Eine besonders wertvolle Einrichtung bei der beispiellosen Fülle, die in allen Sommerfrischen herrscht und die es so gut wie unmöglich macht, irgendwo ohne lange Vorherbestellung ein Unterkommen zu finden.

Ich bin wieder einmal in Leipzig und habe mit der Leitung der Mustermesse eine interessante Besprechung, deren Ergebnis ein Auftrag ist, die Propaganda für die Messe im Ausland noch nachdrücklicher als bisher zu betreiben. Leipzig fühlt sich keineswegs in seiner Stellung als führende Messestadt bedroht. Aber, wenn überall in der Welt neue Messen auftauchen, in Frankfurt, in Breslau, in Königsberg, von den anderen garnicht zu reden, wird es doch notwendig, den ausländischen Kaufmann darüber aufzuklären, daß Leipzig nicht im entferntesten daran denkt, es aufzugeben, der altberühmte Zentralpunkt zu bleiben, an dem sich Erzeugung und Verbrauch jährlich zweimal begegnen, um den Warenstrom aus Deutschland in die fernsten Lande zu leiten. Ich werde Anfangs September Gelegenheiten haben, über die Ergebnisse dieser Bemühungen bei der bevorstehenden Herbstmesse zu erzählen. Im nächsten Jahre hoffe ich zahlreiche Kaufleute aus allen Teilen der Welt hier zu versammeln, um ihnen unter sachgemäßer Führung die Fülle des Gebotenen bei den verschiedenen Messen zu zeigen, die es jetzt klugerweise so einrichten, daß sie nicht gleichzeitig, sondern nacheinander stattfinden.

In Leipzig ist es drückend heiß, einer jener ganz an amerikanische Sommer gemahnenden Tage, wie sie in diesem ungewöhnlichen Jahre ganz Mittel-Europa, insbesondere auch Deutschland heimgesucht haben. Zum Glück zu einer Zeit, als die Ernte der Körnerfrüchte bereits gesichert war und zum weiteren Glück durch eine kurze, aber intensive Regen-Periode Anfangs August abgelöst, welche auch die Besorgnisse bezüglich der Kartoffelernte größtenteils beseitigt hat. Ich nehme daher, sobald als mein Geschäft erledigt ist, wieder Zuflucht zum D-Zug — in dem es auch den erwünschten Durchzug giebt — und der mich in wenigen Stunden durch das Saaletal nach Friedrichsroda bringen soll. Die liebe alte Rudelsburg und Saaleck, die im Grünen ruhende verschlafene Badestadt Kösen ziehen vorüber; ich studiere den Fahrplan und sehe, daß ich in Gotha stundenlang auf den Anschluß nach dem thüringischen Waldnest würde warten müssen und entschließe mich schnell, nach Eisenach zu fahren. Ich war dort schon einmal im Herbst 1919 in düsterer Nachtstunde, als ich nur auf diesem Umwege in den bösen Streikzeiten Frankfurt von Amsterdam aus erreichen konnte. Diesmal ist Alles in tadelloser Ordnung, ein sauberer Wagen nimmt mich auf und führt mich durch den schönen, grünen Ort nach der Wartburg. Es ist ein sonderbares Gefühl, wenn man so eine Stätte über die man hundertfach gelesen und gehört hat, an die sich Tiefeindrücke der Erinnerung aus Schule, Religion, Studentenzeit und Kunst knüpfen, nun plötzlich vor sich sieht. Besonders an jener Stelle, die man in vielfach verschiedenen Darstellungen auf der Bühne gesehen hat, jener Straßenwendung, an der der ehrwürdige Elisabeth-Brunnen liegt und an dem jeder Maler der ersten und letzten Dekoration im „Tannhäuser" seine Studien gemacht hat. Freilich, vorschriftsmäßig immer nur Frühjahrs- oder Herbststimmung, während an diesem Nachmittag das tiefe satte Grün eines warmen Sommers über dem Tal und der Wartburg liegt. Ich steige zur Burg hinauf. Zwei in ihren Stahlhelmen an mittelalterliche Landsknechte gemahnende Reichswehrleute bewachen das wohlbekannte Tor. Ueber die steile Treppe geht es auf den Turm, von dem der Blick weit über die wahrhaft lieblichen thüringischen Lande schweift, die ich nun so sehe, wie sie das Herz jedes romantischen Deutschen kennt und liebt. Das Innere der Burg aber ist eine Enttäuschung. Die Fürsten mögen es ja gut gemeint haben, daß sie die Ruinen der alten deutschen Stätten wieder aufbauen und herrichten ließen, aber, wie ich es schon auf dem Heidelberger Schloß empfunden habe: die nachschaffende Hand auch des größten Künstlers versagt, gegenüber dem Stimmungszauber, der in alten von Efeu umrankten Trümmern liegt. Die schönsten Mosaiken, die anmutigsten Bilder Schwindts nützen da nichts, man würde doch lieber im Sängersaal die Fantasie spielen lassen, als gerade dort in Fresko zu sehen, wie Schwindt sich das vorgestellt hat, als Wolfram von Eschenbach, Walther von der Vogelweide und Heinrich von Ofterdingen um die Gunst der schönen und tugendsamen Elisabeth ihre Lieder ertönen ließen. Im Luther-Zimmer sucht man vergeblich nach dem berühmten Tintenkler, dessen Spuren die Andenken haschenden Touristen längst mitgenommen haben; gegen das Ausschneiden der Splitter aus dem Bett des Reformators und aus anderen Reliquien sind jetzt sorgsam eiserne Schutzschienen angebracht.

Am Hörselberg vorbei, den man gar nicht ansieht, warum er einen so verdächtigen Ruf in der deutschen Sage bekommen hat, durch die schönen Villenvorstädte von Eisenach geht es wieder zur Bahn. Auch hier in Eisenach wimmelt es überall von den Wandervögeln, den Mädchen im Dirndl-Kleid und den Jungen im Schillerkragen und Wadenstrümpfen und niemals fehlt die reichbebänderte Laute, die ich in solchen Mengen vorher nur in den Schaufenstern der amerikanischen Pfandverleiher gesehen habe. Schaaren dieser Wandervögel füllen auch den Zug, der jetzt im behaglichen Schneckentempo nach Friedrichsroda geht. Dort im Herzen des Thüringerwaldes erholen sich weit mehr Leute, als sympathisch ist und als man eigentlich unterbringen kann in den hartduftenden Wäldern, sonnen sich auf den Wiesen, und es wäre wirklich wunderschön, wenn es in Friedrichsroda auch noch die dort gänzlich fehlende Freibadmöglichkeit gäbe, die man an dem Abend dieses glutvollen Tages schmerzlich entbehrt. Zwei Erscheinungen aber sind auch in dieses stille schöne Tal gedrungen: die Schieber welche körperlich und geistig mit dem Messer essen und die Skandinavier und Holländer, die in diesem Jahre Deutschland überschwemmen, um hier ihre Edel-Valuta zu verzehren. So hat der Kurssturz der Mark auch in dieser Richtung manchen Nutzen gebracht, der vielleicht auf die Dauer wieder mit zur Hebung der Aktivseite der Handels-Bilanz und damit des ganzen deutschen Wirtschaftslebens nicht wenig beitragen wird.

Noch bleibt ein vernünftiger Aufenthalt zwischen zwei D-Zügen, um einen Besuch in Erfurt zu machen, der mehr den Besprechungen mit Vertretern der dortigen Industrie und Handelswelt dient, als der Besichtigung der romantischen Erinnerungen an das deutsche Mittelalter, die in dem schönen Dom und seiner zierlichen Nachbarkirche ihren Höhepunkt haben. Um Erfurt hat sich eine große Industrie angesiedelt und die regsame Dresdener Bank hat darum auch dort eine der wichtigsten ihrer Hunderte von Zweiganstalten im Ganze, mit denen sie heute ganz Deutschland besetzt hat. Als die Lichter des späten Sommerabends aufflammten, fahre ich wieder in Berlin ein, das unter den Gluten des heißesten Tages seufzt, der ihm seit Jahrzehnten beschieden war. Leider ist mein holländischer Thermometer, der die Umrechnung von Celsius in Fahrenheit auf der Skala zeigt, nicht da und so kann ich nicht feststellen, ob der Tag den Rekord von 100 Grad Fahrenheit erreicht hat, denn um die mühselige Gleichung auszurechnen, dazu ist es noch immer zu schwül. Es kommt schließlich auch nicht darauf an, und für amerikanisches Verständnis läßt sich dieses Ereignis am besten so ausdrücken, daß der Wetterberichterstatter an diesem Tag mindestens eine halbe Spalte der kühnsten Vergleiche und Feststellungen über die einfache aber sehr unangenehme Tatsache der Hitze geschrieben hätte. Man ist darauf hier schlecht eingerichtet und besonders der Anblick der Berliner Männerwelt ist an solchen Tagen sehr wenig reizvoll. Man wünscht manchmal, daß eine tatkräftige amerikanische Schneiderfirma den Herren zeigen sollte, was man an solchen Tagen trägt bezw. nicht trägt, um dabei noch immer zivilisiert auszusehen.

Kaum bin ich in Berlin, so trifft schon wieder ein Telegramm aus München ein, das mich zu einer Besprechung mit dem leitenden Ausschuß der Münchner Gewerbeschau beruft. Zu meiner großen Freude erhalte ich dort den Auftrag, die Welt mit den Zielen der großen Veranstaltung eingehend bekannt zu machen, die — als erste nach dem Kriege — in der dazu so sehr berufenen und geeigneten bayrischen Hauptstadt eine langandauernde, umfassende Darstellung der Höhe, auf der die deutsche Industrie und ihre schönste Blüte, das deutsche Kunstgewerbe sich befinden, bieten soll. Zum Unterschied von den dem unmittelbaren Handel gewidmeten Messen wird es 1922 in München eine auf lange Dauer berechnete Ausstellung geben, die vielen Tausenden Gelegenheit bieten wird, langsam und gründlich zu sehen, was in Deutschland produziert wird. Daß auch die Kunst dabei nicht zu kurz kommen wird, dafür bürgt der Name München, das auch in diesem Jahre schon mit seinen glänzenden Festspielen wieder, wie in Vorkriegszeiten, die begeisterte Menge der Musik- und Theater-Freunde anzieht. Um nun das Maß voll zu machen, werden auch im nächsten Jahre die Oberammergauer Passionsspiele wieder stattfinden, die seit ihrem Bestehen zum ersten Mal im Jahre 1920 nicht gegeben werden konnten und die nun mit dieser kleinen Verspätung wiederkehren werden. Bis dahin wird es auch Bayern wieder zur Vernunft gekommen sein und wird die peinlichen Paßvorschriften und Aufenthalts-Beschränkungen aus der Zeit der Bolschewistenangst beseitigt haben. Nicht so sicher ist es, daß auch die so dringend notwendige Belebung der Bautätigkeit Platz gegriffen haben wird, die zur Unterbringung aller Menschen notwendig wäre, die mehr als je Deutschland aufsuchen, das im Mittelpunkt des europäischen Interesses geblieben ist. Aber man wird sich helfen wissen. Der Geist der deutschen Organisation schlummert nicht und übrigens wird von allen Seiten bestätigt, daß trotz der Hindernisse, welche das eigentümliche Festhalten der Mieten auf der bescheidenen Vorkriegshöhe bereitet, die Tätigkeit für die Erbauung neuer Häuser vor allem allerdings von Industriebauten sich in diesem Sommer schon merklich gehoben hat.

Ich hatte die Absicht, von München aus einige Stunden in mein liebes schönes Gastein zu fahren, aber da der österreichische Vizekonsul dafür ein Visum 10 Dollar abzunehmen, die an diesem Tage ungefähr 11,000 Kronen repräsentierten, verzichtete ich. Sonderbar. Die Republik Esthland, Polen, ja selbst Deutschland, gehen von den harten Paß-

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und mit der Aufschrift „Für den Briefkasten" versehen sein. Briefliche Antwort wird nicht erteilt.

Anna A. Clemens. — Es ist statthaft, unfrankierte Briefe aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten zu schicken. Das Strafporto kostet aber 20c. — Die übrigen Fragen finden Sie auf der 7. Seite der vorigen „Sonntagpost" unter „Erbetene Auskunft" beantwortet.

H. B. — Wenn Sie sich vergewissern wollen, ob es Ihnen ebenso gehen könnte, wie es Ihrem Landsmanne angeblich gegangen ist, so wäre es wohl das Beste, Sie gehen zum Paßbureau, 116 S. Dearborn Str., Zimmer 1016. Erkundigen Sie sich dort einmal. Vielleicht hat der Landsmann drüben unbedachte Aeußerungen getan und ist ihm deswegen der Paß entzogen worden.

A. M. — Hammond, Ill., liegt in Piatt County, an der Wabashbahn.

Frau C. F. — Pakete nach Rumänien werden Sie durch die American Expreß Co. oder durch eine der Speditionsfirmen, die Sie auf Seite 321 des roten Telephonbuches unter „Forwarding Agents" verzeichnet finden, senden können. Warum Postpakete nicht zulässig sind, ist hier nicht bekannt.

Olga S. — Es besteht Paketpostverkehr mit Oesterreich. Auf die Kleidungsstücke wird natürlich Zoll zu zahlen.

Anna Beimann, Riverdale, und A. St. — Die Auskunft im Briefkasten in der vorigen Freitagsnummer, daß A. Schoepke der Präsident des Schlesischen Vereins sei, beruht auf einem Irrtum. Der jetzige Präsident des Vereins ist Alfred Schney. Das Vereinslokal befindet sich 2559 N. Halsted Str.

Alte Leserin. — Das deutsche Altenheim wäre die einzige Anstalt, die in Frage käme. Dort wird aber leider eine Aufnahmegebühr von $500 für die Person verlangt, die dem [illegible] soll.

E. A., Roseland. — Da uns leider nicht Einsicht in die Bücher der Firma gestattet ist, können wir Ihnen auch nicht mitteilen, ob besagte Firma noch [illegible].

F. H. — Ihrer Wohnung nächstgelegene Abendschule ist die Carl Schurz-Hochschule, 3601 Milwaukee Ave.

A. T. — Die betreffende schriftliche Benachrichtigung des Mieters, daß er vom 1. nächsten Monats ab einen höheren Mietzins zu zahlen hätte, ist gültig, [illegible] vom Mieter zerrissen wurde.

J. K. — Sie können elf Pfund Chokolade schicken. Ob oder der Empfänger Zoll darauf zu entrichten hat, weiß hier Niemand. Das hängt ganz vom Ermessen der deutschen Zollbeamten ab.

H. C. — Die Adresse des deutschen Altenheims ist: German Old People's Home, Madison Str., Forest Park.

D. S. und Anna Beimann. — Frau Mathilde Hager, Präsidentin des Damenchors Lyra, teilt uns mit, daß der Damenchor Lyra jeden Mittwoch, um 2 Uhr nachm., in Kleinerts Halle, 1638 N. Halsted Str., nahe North Ave., versammelt. Ferner, daß Frau Schmit, Mitglied des Damenchors Lyra, [illegible] nach Deutschland geschickt hat.

W. — Das deutsche Altenheim befindet sich in Forest Park, Ill. Nähere Auskunft erteilt Herr Louis Sala, 12 N. Franklin Str., Chicago.

M. E. 19. — Sie müssen sich an den Hausbesitzer halten. Er hat das Recht, dem Autofahrer die Benutzung seines Hofes zu verbieten. Auch eine Beschwerde auf der nächsten Polizeiwache dürfte helfen.

Fritz. — Ob Strickwolle als Liebesgabe in Deutschland zollfrei eingelassen wird, ist nicht bekannt. [illegible] Schreiben Sie auf das Paket: „Gift Package — Liebesgabe".

Frau M., Wells Str. — Wenn der Hund nicht krank ist, haben Sie nichts zu befürchten. Lassen Sie ihn von einem Tierarzt untersuchen.

Aug. F. — Gewiß kann ein solcher Mann bestraft werden.

Beantwortete Rechtsfragen.

J. 100. — Sie können Ihre Mutter nicht zwingen, zu Ihnen zurückzukehren. Die ganze Sache ist keine Rechtsangelegenheit. Sie müssen tun, was Sie für das Beste halten.

C. H. — Sie können die Frau verklagen.

Soeben erhalten! Aus Holland!

Neue Milchner-Heringe

Feinsten Edamer-Käse.

Aus Deutschland!

Kaffee-Mühlen — Pfeffer-Mühlen — Sensen — Büchsenöffner.

Ebenfalls eine frische Sendung

Feinsten weißen Kleeblüten-Honig

in 5-Pfund und 10-Pfund Kannen, Quart- und Pint-Gläsern.

Importierten Schweizerkäse, Gruyere, Kräuter-Käse, Roquefort, Limburger, Camembert, Liederkranz-Käse.

Kauft und gebraucht nur

Dutch Malzextrakt und Hopfen

es gibt nichts besseres; nehmt kein anderes.

Euren Freunden und Bekannten drüben könnt Ihr eine große Freude bereiten und sie werden Euch dankbar sein für

Liebesgabenpakete von Schoellkopf.

Vieles ist dort sehr teuer und schwer erhältlich.

Feinstes frisches Salat-Oel $1.50 die Gallone.

Henry Schoellkopf Sons

Gegründet 1851. 309 und 311 West Randolph Str.

14augsondido*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater

Fred Brockmann

Gatte der verstorbenen Lena Brockmann, im Alter von 64 Jahren 5 Monaten am Sonntag, den 11. Septbr. sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause 2627 W. 15. Place, am Mittwoch, den 14. Septbr., mittags um 2 Uhr nach dem Concordia Friedhof. Die betrübten Hinterbliebenen:

Mrs. Lilly Horack, Harold, William Kinder, Frank Horack, Schwiegersohn, Evelyn Horack, Großtochter. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Antonie Specht, geb. Klopp,

am Montag, den 12. Sept., im Alter von 54 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 14. Sept., 2 Uhr nachm., von der Wohnung ihres Sohnes, 5121 Carmen Ave., nach der deutschen evang.-luth. Kirche 5208 Winona Str., um 2:30 nachm., von da nach dem Union Ridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Specht, Gatte. Henry, William, John, Fred, Frau L. Kruger, Frau H. Noelting und Frieda Specht, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Emilie Goldbeck,

1001 Wabansia Ave., Chicago, am 12. Sept. 1921 im Alter von 65 Jahren verschieden ist. Beerdigung am Donnerstag, den 16. Sept., um 2:30 nachmittags, von der Forest Home-Kapelle. Bitte keine Blumen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Goldbeck, Gatte.
Emma und Arthur, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Regina Beckman, geb. Feilen,

Gattin des verstorb. Charles Beckman, gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 16. Sept., 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 1621 Edgewater Ave., nach der St. Gregory-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Mitglied des Madonna of Holy Rosary Court Nr. 675, C. O. F. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Charles Beckman, Frau Mary Meyers und Frau Anna Singleman. dimdo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Charles Glienke

im Alter von 59 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Septbr., um 1:30 Uhr nachmittags vom Trauerhause, 2738 Augusta Str. nach St. Peters Ev. Luth. Kirche, an Cortez und Oakley Blvd., von da nach Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Augusta Glienke, geb. Ziemann, Gattin, John und Charles, Söhne, Olga, Mrs. Elisabeth und Anna Kofink, Töchter, John und Ernste Kofink, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Emma Geschke, geb. Schultz

am Sonntag morgen im Alter von 39 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 14. Septbr., um 1:30 Uhr nachmittags vom Trauerhause, 1937 W. 19. Str. nach der Ev. Luth. St. Matthäus Kirche, 21. und Hoyne Ave, und von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Albert Geschke, Gatte, Edna, Albert und Dorothea Geschke, Kinder,, Minnie Petersen, Mutter, nebst Brüdern, Schwestern und Verwandten. omdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unser geliebter Bruder und Konsin

Paul Boras

Sohn der verstorbenen Carl und Pauline Boras im Alter von 46 Jahren gestorben ist Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. September nachmittags drei Uhr von Muehlhofers Kapelle, Nr. 1458 Belmont Ave., Ecke Greenview nach dem St. Lukas Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Ernest Boras, Bruder, Theresa Wandry, Bertha und Tony Hirschmann und Augusta Greenberg, Nichten. modi

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Jefferson Nr. 29.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester Antonia Specht gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 14. Sept., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5119 Carmen Ave., mit Autos nach dem Union Ridge-Kirchhof.

Herman Bloß, Meister.
Christ Meyer, Schreiber.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

Familien-Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 706 Marquett Building. Tel.: Central 8330.

Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

ma26sondido*

Chas. Burmeister & Co.

Leichenbestatter

— Kapelle

1424 Larrabee Strasse

Lincoln 5146. Diversey 8170.

ma5lrmodi

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John C. Arndt

im Alter von 74 Jahren und elf Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt, Donnerstag, den 15. September, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 3910 N. St. Louis Ave., per Auto nach Waldheim Friedhof. Mitglied der Goethe Loge, Nr. 329, I. O. O. F. und des Deutschen Kriegervereins. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Arndt, Gattin, nebst Kindern und Verwandten. modimi

Todesanzeige.

Deutscher Kriegerverein von Chicago.

Den Kameraden die traurige Nachricht, daß Kamerad

John Arndt

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 15. Sept., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3910 N. St. Louis Ave. nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Lincoln Turnhalle. Alle Kameraden sind gebeten, dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Die Sänger der Gesangssektion versammeln sich punkt 2 Uhr im Trauerhause.

Carl Trebian, Präsident.
Fred Noch, Finanzsekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Anna Bruhn, geb. Popenhagen,

(Gattin des verstorbenen Carl Bruhn) am 11. Sept. 1921 im Alter von 69 Jahren, 8 Mon. und 11 Tagen selig entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 14. Sept., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, um 1:30 Trauerfeier in der Niles Center Luth. Kirche. Um stilles Beileid bitten die betrübten Kinder:

John, Henry, Fred Bruhn und Annie Moll, nebst 21 Großkindern und 1 Urenkelkind.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Elsie Hollinger

am 11. Sept. 1921 im Alter von 19 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 927 Nord Ridgeway Ave., nach der E. L. B. C. Kirche, Rice und Austin Ave., von da nach Elmwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Matt und Mary Hollinger, geb. Dresler, Eltern. Fred, John, Adam und Gustav, Geschwister.

Um Sitze rufe man Austin 443 auf. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Ottilie Knecht, geb. Phuffer,

im Alter von 76 Jahren und 10 Monaten nach langem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Sept., um 2 Uhr nachm., von Muehlhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frederick Knecht, Lina Nelson und Arnold F. Knecht, Kinder; nebst Angehörigen. dimi

Todesanzeige.

Goethe Loge Nr. 329, I. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

John Arndt

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 15. Sept., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3910 N. St. Louis Ave., mit Autos nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle.

John Stumpf, O. M.
Ed. Haberstroh, Sekretär..

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und Vater

Simon Mathias

am Sonntag, den 11. Septbr. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Sept., um 10 Uhr vormittags von dem B'nai Abraham Zion Congregations Community House, 25 N. Karlov Ave., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Adelheid Mathias, Gattin, Olga Alexander, geb. Mathias, Tochter. modi

Zur Erinnerung

In trauerndem und liebendem Andenken an meinen teuren Gatten und unsere lieben Papa

Frank Bauer,

welcher heute vor fünf Jahren, am 13. Sept. 1916, in die ewige Heimat einzog.

Manche stille Tränen, schwere Tage
Erfüllen unsere Lebenszeit.
Obgleich fünf Jahre sind dahin,
Seit unser lieber Vater ging,
Bleibt sein Gedenken immer neu,
Er ist uns immer nah und treu.

Gewidmet von deiner liebenden Gattin Anna Bauer, und deinen Kindern, Anna, Rosa und Frankie.

Zur Erinnerung

In Liebe und Wehmut gedenke ich heute des Todestages meiner geliebten Gattin

Ida Kowalk, geb. Krause,

welche heute vor fünf Jahren, am 13. Sept. 1916, gestorben ist.

In unserem Heim bist du vermißt,
Dein lieber Platz ist leer;
Dunkel ist's in unserem Haus,
Wir seh'n dich nimmermehr.
Deine gütige, fleißige Hand
Und deine Sorg' und Pflege
Vermissen wir für alle Zeit,
Auf jedem unserer Wege.

Gewidmet von deinem Gatten:
Charles Kowalk.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren guten Vater

Charles Holz,

der heute vor einem Jahre, am 13. Sept. 1920, aus unserer Mitte genommen wurde.

Ruhe sanft, du bist geschieden,
Der Hand entfiel der Wanderstab;
Du ruhst nun aus in stillem Frieden,
Und alles Leiden deckt dein Grab.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.

Gewidmet von deiner trauernden
Gattin und Kindern.

Zur Erinnerung

an den 4. Todestag meiner geliebten Gattin

Julia Tuchler.

Wenn die Abendschatten sinken,
Und ich sitze ganz allein,
Schleicht ins Herz sich mir ein Sehnen,
Daß du möchtest bei mir sein.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Nie sollst du vergessen sein.

Gewidmet von deinem dich liebenden Gatten:
Fred Tuchler.

Personal-Nachrichten.

— Der als Nervenarzt weit über die Grenzen dieses Landes hinaus bekannte Dr. Oscar King, Präsident und Direktor des Lake Geneva Sanatorium, starb in seinem Heim in Lake Geneva, Wisconsin. Die Leichenfeier findet hier morgen statt, worauf die Leiche nach Janesville, Wisconsin, übergeführt wird, um dort beigesetzt zu werden. Der Verstorbene wurde im Jahre 1851 auf einer Farm nahe Peru in Indiana geboren, studierte Medizin und wählte später Nervenkrankheiten und Geisteskrankheiten zu seinem Spezialfach. Auf diesen Gebieten brachte er es bald zu einer Berühmtheit. Er erregte in Fachkreisen Aufsehen, als er im Jahre 1896 das Toxin der Gesichtsrose in dreiundzwanzig Fällen nacheinander mit Erfolg in der Behandlung von gewissen Formen der Geisteskrankheit, wie Melancholie, in Anwendung brachte.

Großer Basar.

Damenklub deutscher Theaterfreunde veranstaltet ihn in Nordseite Turnhalle.

Der Damenklub deutscher Theaterfreunde, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, unser deutsches Theater mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen, veranstaltet am kommenden Sonntag, beginnend 2 Uhr nachmittags, einen großen Basar nebst Unterhaltung und Ball. Der Ueberschuß ist zum Besten der Theaterkasse bestimmt und wird sicherlich ein recht ansehnlicher werden, falls alle Freunde und Gönner es sich zur Aufgabe machen, sich diesen Tag freizuhalten und, wenn er herangekommen ist, mit dem nötigen Kleingeld in der Tasche — das große kann man dort gewechselt bekommen — nach der Turnhalle pilgern, um auch ihr Scherflein für die gute Sache beizutragen. Jedermann kann versichert sein, daß die Damen keine Mühe und Kosten gescheut haben, damit jeder auf seine Kosten kommt und sich nach Herzenslust amüsiert. Der Festausschuß hat sich schon jetzt die Mitwirkung des vorzüglichen und allen Theaterfreunden bekannten Komikers Kurt Benisch, des hervorragenden Geigenkünstlers Fritz Renk, der Liedertafel Eintracht und mehrerer erstklassiger Solotänzerinnen gesichert. Daß auch Küche und Keller nichts zu wünschen übrig lassen werden, ist selbstverständlich. Wer kleine Geschenke stiften will, verdient sich den besonderen Dank der Theaterfreundinnen. Der Eintrittspreis beträgt einschließlich der Kriegssteuer im Vorverkauf 50 Cents, an der Kasse 60 Cents.

Aus Vereinskreisen.

Der Damenverein Unter den Linden veranstaltet morgen ein Piknik in Bandows Grove, 6501 Irving Park Boulevard, Dunning, auf Kosten der Vergnügungskasse, wozu alle Mitglieder und Freunde eingeladen sind.

Kaffee und Ice Cream frei. Anfang 1 Uhr nachmittags. Alle diejenigen, welche den früheren Ausflügen beigewohnt haben, wissen, welche Gemütlichkeit in diesem Vereine herrscht, und werden sich sicher wieder beteiligen wollen.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Mutter

Holdine Dubberke,

welche heute vor zwei Jahren, am 13. Sept. 1919, gestorben ist.

Schlummere sanft, du gute Mutter,
Die du uns hast so sehr geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche harte, schwere Stunden;
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie getragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod deine Augen bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

Gewidmet von den trauernden Kindern:
Fritz, Heinrich, Anna und Frank.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Verwandten und Freunden unseren Dank aus für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unseres lieben Sohnes und Bruders

Private Edward F. Behn,
122 Field Artillery, Batter D.

Ebenfalls dem Herrn Pastor Früchte für seine trostreichen Worte im Hause sowie am Grabe, sowie den Mitgliedern des 24. Ward Republican Club und der Concordia Loge Nr. 71 sagen wir hiermit unseren besten Dank.

Ernst und Johanna Behn, Eltern,
Alma und Ernst, Geschwister.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Tode unseres lieben Gatten und Vaters

Baltasar Schleich.

Ferner danken wir dem St. Augustinus Court Nr. 359, C. O. F., und dem Kranken-Unterstützungsverein.

Fredericka Schleich, Gattin.
Bertha Bolz, Tochter.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Verwandten und Freunden, sowie der Johanna Rebekah Loge, I. O. O. F., unseren herzlichen Dank aus für die uns gezeigte Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Tode unserer geliebten Gattin und Mutter

Amelia Niemann.

Ferner danken wir Herrn Pastor Jacob Pister für seine Trostesworte.

William Niemann und Familie.

Neue import. Kalender für 1922

Echte Lahrer Hinkende Bote, Preis..........25c
Regensburger Marien Kalender............35c
Münchener Lustige Fliegende Blätter Kalender........................40c
Pfarrer Kneipps Gesundheits-Kalender....50c
Die beliebten interessanten Erzählungen zu 10c, 15c, 25c und 35c.
Eine schöne Auswahl für $1.50 portofrei.
Verlangt unseren neuen Bücherkatalog, gratis und franko.

Koelling & Klappenbach

Chicagos deutsche Buchhandlung.

206 West Randolph Strasse

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Glaubensheiler ermordet.

Patient, den er bei Einbruch ertappte, erschoß den Negerpastor.

Die Schwarze Hand.

Flore Di Georgia sucht bei der Polizei Schutz für sich und seine Familie. — Banditen überfielen einen Kassenboten und nahmen ihm $5200 ab.

Der farbige Baptistenpastor P. F. S. Hart, der verschiedene Krankheiten und Leiden durch ein Geheimsystem von Gebeten heilen zu können behauptete, wurde gestern in seinem Sprechzimmer, Nr. 4809 S. Dearborn Str., von einem Patienten, den er dabei ertappte, wie dieser die Schubladen seines Schreibtisches erbrochen hatte erschossen. Der Mörder, ein ungefähr 30jähriger Farbiger, entkam nach längerer Jagd seitens mehrerer Nachbarn. Der Getötete hatte unter seinen Rassegenossen den Ruf eines Wunderdoktors. Er führte seine Patienten in ein nur spärlich erleuchtetes Zimmer, legte die Hände auf sie und begann dann die rätselhaften Sprüche zu murmeln. Gestern nun war der Patient in das Sprechzimmer gekommen und hatte über Erkältung geklagt. Der Pastor begann seine Gebete zu murmeln, als plötzlich das Telephon im Nebenzimmer zu klingeln begann. Der Pastor begab sich in das Nebenzimmer. Während er sich dort befand, blickte seine Gattin in das Sprechzimmer und bemerkte nun, wie der Patient, der die Schubladen des Schreibtisches erbrochen hatte, diese durchsuchte. Sie rief um Hilfe. Der Pastor lief in das Sprechzimmer zurück und wurde dann von dem überraschten Gauner mit zwei Schüssen begrüßt. Beide trafen den Pastor. Er war auf der Stelle tot. Der Mörder entfloh und wurde von durch die Schüsse angelockten Nachbarn verfolgt, entkam aber. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Schurke mit einem Spießgesellen zusammenarbeitete.

Verlangte Lösegeld.

William Demetropoulus, Nr. 116 S. Loomis Straße, meldete der Polizei, daß am Sonntag ein Landsmann zu ihm kam, ihm mitteilte, daß er seine Frau gefangen halte, und $1000 für ihre Freilassung verlangte. Demetropoulus weigerte sich, ihm das Geld zu geben, worauf jener ihn erschießen zu wollen drohte. Der Ueberrumpelte verlegte sich jetzt aufs Bitten, doch der Erpresser schlug ihn mit einem Totschläger nieder. Demetropoulos fand, als er heimkehrte, daß seine Frau fort war, und erwirkte einen Haftbefehl gegen Gus Granopoulos.

Kassenbote beraubt.

An der Ecke von Kostner und Berteau Ave. überfielen drei Banditen den Kassenboten der Irving Park National Bank, Robert Lowden, und nahmen ihm $5200 ab. Der Ueberfall fand während der belebtesten Zeit vor Geschäftsschluß statt. Lowden hatte das Geld soeben von der Bowman Dairy Co. an der Ecke von Cullom und Kilbourn Ave. in Empfang genommen und wollte es nach dem Bankgebäude 4204 Irving Park Blvd. bringen, als ein Kraftwagen mit den drei Räubern neben ihm hielt. Eine Frau, die zufällig in der Nähe war und den Vorgang mitansah, schrie laut auf, und einer der Banditen warf seinen Revolver nach ihr, der dicht an ihrem Kopfe vorbeiflog. Das Trio sprang dann in den Wagen zurück und raste durch die Kostner Ave. in nördlicher Richtung davon.

Sucht Schutz vor Erpressern.

Flore Di Georgia, Nr. 924 Süd Ashland Ave., ersuchte gestern die Polizei, ihn und seine Familie vor Angriffen seitens der Schwarzen Hand zu schützen. Wie er behauptet, gehen ihm seit sechs Wochen Drohbriefe seitens der genannten Gesellschaft zu, in denen diese $2000 verlangt. Fünf Briefe dieser Art will er seit dem 1. August erhalten haben. Er fürchtet, daß die Halunken es nicht nur auf sein Leben, sondern auch auf das seiner Gattin Maria und seines Sohnes Joseph abgesehen haben. Ein Feuer, welches am 12. August in der Zuckerwarenfabrik von Di Georgia, Nr. 911 Blue Island Avenue, zum Ausbruch kam und einen Schaden von $6000 anrichtete, schreibt der Antragsteller ebenfalls auf das Konto der Schurken. Die Polizei ist der Ansicht, daß es dieselben Burschen sind, welche gestern eine Bombe auf der Veranda der Wohnung von George De Penza, Nr. 2011 DeKalb Straße, zur Explosion brachten und diesem ebenfalls Drohbriefe sandten.

Wurden freigelassen.

Wie am vergangenen Freitag berichtet, wurden mehrere junge Männer, darunter Herbert Hoenig, 1921 Jefferson Str.; Albert Petrowski, 1924 Jefferson Str.; und John O'Day, 479 West 25. Place, verhaftet, weil sie sich angeblich für Polizisten ausgegeben hatten. Sie sind, da sich ihnen keine verbrecherische Absicht nachweisen ließ, sofort wieder entlassen worden.

Großes Schadenfeuer.

Ein Brand, der gestern abend in der Anlage der Wolff Manufacturing Company, Nr. 2000—2100 Fulton Straße, infolge eines Schadens an der elektrischen Leitung zum Ausbruch kam, richtete einen Schaden von ungefähr $25,000 an, ehe er von der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Ungefähr 150 Arbeiter waren zur Zeit in der Anlage beschäftigt, konnten aber noch rechtzeitig auf die Straße gelangen.

Großes Sängerkonzert.

„Harmonie" und „Orpheus Männerchor" veranstalten es am 2. Oktober.

Zur Eröffnung der Herbstsaison veranstalten die Gesangvereine „Harmonie" und „Orpheus Männerchor" unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Herrn Karl Reckzeh ein gemeinschaftliches großes Vokal- und Instrumentalkonzert am Sonntag, dem 2. Oktober, beginnend nachmittags punkt 3 Uhr, in der Consistory Halle, Walton Place und Dearborn Ave.

Ein aus 26 auserlesenen Musikern bestehendes Symphonie-Orchester, eine begabte Sängerin, eine Pianokünstlerin sowie der Geigenvirtuose Herr Fritz Renk werden dem Programm eine höchst genußreiche wie künstlerische Abwechslung verleihen.

Der Chor selbst mit seinen 90 Sängern hat wöchentlich zweimal mit großem Eifer geprobt, um die „a capella"-Chöre sowie die aus Deutschland importierten neuen Werke wie „Am Siegfriedbrunnen" und „Morgenhymne" mit Sopransolo und Orchesterbegleitung in vollendeter Schönheit zum Vortrag zu bringen.

Der Konzertausschuß, bestehend aus den Herren Bruno Knecht, Josef Stein, Otto Cummerow, W. Christmann, W. Ziegler, Charles Christmann, J. Frankel, H. Christ, Philipp Walger, Joseph Keller und E. Fischer, hat keine Mühe und Kosten gescheut, um allen Freunden und Gönnern des deutschen Liedes genußreiche Stunden zu verschaffen.

Eintrittskarten kosten — einschließlich Kriegssteuer — $1, dürfen aber nach den bestehenden Bestimmungen an der Kasse nicht verkauft werden. Sie sind zu haben sowohl auf mündliche wie auch auf schriftliche Bestellung hin bei den Gesangvereinen „Harmonie", c./o. Lincoln Turnerhall, 1005 Diversey Parkway, oder „Orpheus Männerchor", c./o. Social Turnerhall, 1659 Belmont Ave.; desgleichen bei sämtlichen Mitgliedern der beiden Vereine sowie in den beiden genannten Turnhallen.

Ausstellung der Hausfrauen.

Durch Erziehungsmethoden sollen Lebenskosten herabgesetzt werden.

Die Hausfrauen Chicagos haben eine Bewegung begonnen, durch die der Lebensunterhalt billiger gestaltet werden soll, und zwar nicht dadurch, daß man sich die Genüsse des Lebens versagt, sondern daß den Hausfrauen Klarheit darüber verschafft wird, wo sie am besten und billigsten einkaufen können, und wie sie in Küche und Haus wirtschaften sollten.

Um diese Ideen praktisch zu demonstrieren, wird vom 1. bis zum 8. Oktober von dem kürzlich gegründeten Frauenhilfsverband eine Ausstellung im Coliseum abgehalten werden, das für diesen Zweck kostenlos zur Verfügung gestellt wurde. Hervorragende Nahrungsmittelfachleute, Köche und Köchinnen sowie Hauswirtschaftslehrerinnen werden den Hausfrauen hier praktischen Unterricht erteilen und die neuesten Geld und Zeit ersparenden Küchen- und Hausgeräte demonstrieren. U. a. wird eine Küche aller Nationen eingerichtet werden, in der die in den verschiedenen Ländern vorgezogenen Leckerbissen zubereitet werden; in anderen Abteilungen werden Muster-Marktbuden, Groceryläden und Schlächtereien zu sehen sein. Auch eine Ausstellung von billigen und praktischen Möbeln wird arrangiert werden.

An der Spitze des Hausfrauenverbandes stehen Frau E. R. Redman vom „Order of Eastern Star"; Frau A. E. Kaltenbrunn von den Vereinigten Frauenklubs; Frau William A. Sauer von den Edgewater Frauenklubs; Frau Minnie Keppinger von den „Maccabees", und Frau Frank J. Pebbles, Jr.

Der Milchpreis.

Milchhändler erhalten „vernünftige Zeitgrenze" für Preisherabsetzung.

Eine „vernünftige Zeitspanne" soll den Chicagoer Milchhändlern gewährt werden, um den Preis für das Quart Milch auf 10 Cents herabzusetzen, und wenn sie sich dann nicht dazu bequemen, werden die Molkereifarmer „bald" selbst daran gehen, ihren Plan zu verwirklichen, nämlich eine Farmer-Milchvertrieb-Gesellschaft zu gründen, die die Milch entweder für 10 Cents das Quart vor die Haustüren bringen, oder für 9 Cents auf „Cash and Carry"-Stationen verkaufen wird. Diese Angabe machte Ald. Sheldon Govier heute nach einer Konferenz mit Farmern des Elgin- und Huntley-Bezirks. Er setzte hinzu, die Sache sei diesmal „kein Bluff"; die Zeit könne noch nicht genau definiert werden, da die jetzigen Methoden erst eine wesentliche Aenderung erfahren müßten. Unter dem Plan der Farmer sollen die Hausfrauen sich innerhalb der Wards oder Häusergevierte organisieren, damit ein Milchwagen in einen bestimmten Bezirk geschickt werden kann und die Kosten nicht durch ein halbes Dutzend Wagen in unnötiger Weise in die Höhe getrieben werden.

Fairbanks geht nach Europa.

New York, 13. Sept. Die Filmstars Mary Pickford und Douglas Fairbanks werden, statt wie ihre ursprüngliche Absicht gewesen, nach Los Angeles zurückzukehren, in den nächsten Tagen nach Europa reisen, um sich für etliche Zeit in Paris niederzulassen.

Bush Temple Theater.

(Dir. Conrad Seidemann.)

Neue Kräfte. — Novitäten. — Bedeutende Preisermäßigung im Kombinations-Abonnement.

Immer näher rückt der Tag der Wiedereröffnung unseres deutschen Theaters. Am Samstag, dem 24. September, werden seine Pforten nach langen, heißen Sommermonaten wieder geöffnet, und es wird uns zunächst einladen zu Kleists gewaltiger „Hermannsschlacht". Eine bessere Wahl hätte Direktor Seidemann für die Eröffnungsvorstellung kaum treffen können. Aber nicht allein für die imposante Eröffnung, auch des weiteren sorgt die Direktion für Genüsse aller Art. So wird gleich darauf, am Sonntag, dem 25. September, abends, nachdem am Nachmittag die „Hermannsschlacht" wiederholt wurde, Frau Musica zu Wort kommen. Des Walzerkönigs Johann Strauß entzückende Operette „An der schönen blauen Donau" ist dazu ausersehen worden, den Tausenden von Musikliebhabern einen Leckerbissen vorzusetzen.

Direktor Conrad Seidemann.

Sie bringt außer dem Debut des neuen ersten Kapellmeisters Coufal auch das erste Auftreten von drei neuen Kräften, die zum Teil schon hier eingetroffen sind.

Fräulein Olga Rolli, die neue Soubrette, ist vor einigen Tagen in New York gelandet und hält sich zur Zeit noch dort auf, um am Mittwoch in Chicago zu den Proben einzutreffen. Die junge Dame kommt direkt von dem durch seine mustergiltigen Operettenaufführungen in ganz Europa rühmlichst bekannten Carl-Theater in Wien. Fräulein Rolli hat sich auf dieser berühmten Kunststätte einen weit über die Grenzen Wiens hinaus klingenden Namen gemacht und wird auch unser Publikum mit einem Schlag für sich gewinnen, wenn sie sich als Mirzl in der ersten Operette vorstellen wird.

Iwan Frank! Wie ein Meteor ist dieser Name vor einigen Jahren am Himmel der deutschen Gesangskunst aufgetaucht, aber er ist nicht, wie ein solcher, rasch ins Dunkle zurückgekehrt, sondern hat an Glanz gewonnen. Herr Frank ist der neue erste Tenor, der vorige Woche mit der „Rotterdam" hier angelangt ist. Ungern hat man ihn von Hannover scheiden sehen, wo er an der Staatsoper der erklärte Liebling des Publikums war. Die Kritiken über seine Abschiedsvorstellung daselbst als Lohengrin besagen, daß Herr Frank ein Sänger ist, dessen glänzende Naturanlagen eine solide Schulung erfuhren, die auch höhere musikalische Ansprüche in seltenem Maße befriedigt.

Ein jugendlicher Gesangskomiker ist in Herrn Otto Reiter gefunden, der schon seit einigen Monaten in Chicago weilt. Herr Reiter war zuletzt gleichfalls am Carl-Theater in Wien; auch er galt dort, selbst Wiener, als tüchtige, verwendbare Kraft.

Ueber Fräulein Lore Duino haben wir bereits berichtet. Gegenwärtig weilt sie noch im nördlichen Wisconsin, wo sie mit dem Vorstudium einiger Rollen beschäftigt ist. In der Eröffnungsvorstellung wird sie die einzige weibliche Hauptrolle, die der Thusnelda, spielen.

Weitere Taten stehen uns dann gleich in den ersten Wochen bevor: „Seine offizielle Frau", dem Amerikanischen „my official wife" entnommen, als erstes Auftreten von Else Janssen, dürfte eine Zugkraft ersten Ranges werden. Ueber 70 Novitäten im Schauspiel und in der Operette hat sich die Direktion für die neue Spielzeit gesichert, darunter die bedeutendsten Schlager, so daß das Publikum sich wahrlich nicht über eine mangelhafte Auswahl im Spielplan zu beklagen hat.

Auch in anderer Beziehung hat Direktor Seidemann sich zu dem größtmöglichsten Entgegenkommen entschlossen. So erstrahlt nicht nur das gesamte Foyer im neuen künstlerischen Gewande, unter großen Kosten reich dekoriert und gemalt, auch den mannigfachen Nachfragen nach ermäßigten Preisen ist Genüge getan worden. Und zwar ist, um den vielen Wünschen nachzukommen, ein sogenanntes Kombinations-Abonnement eingeführt worden. Dieses ist für 40 Vorstellungen berechnet, ist übertragbar und kann an irgend einem Tag, ohne irgend einen Zuschlag und in beliebiger Anzahl für einen beliebigen Sitz benutzt werden. Das Wesentlichste ist ferner, daß der Abonnent 25 Cents und die Kriegssteuer an jedem Ticket auf allen Plätzen erspart und er außerdem den Betrag in zwei oder drei Raten zu zahlen berechtigt ist.

Trotz der Fülle des künstlerisch Gebotenen auch noch eine Preisermäßigung! Es liegt also nun nur am Publikum selber, durch regstes Interesse und fleißigen Besuch zu bekunden, daß es die Anstrengungen zu würdigen weiß. Es sollte sich jeder zur Pflicht machen, sein deutsches Theater wöchentlich einmal regelmäßig zu besuchen; denn, so viele Bestellungen auf Abonnements, Kombinations-Abonnements und Dutzendkarten auch schon eingelaufen sind, es ist noch eine beträchtliche Reihe von guten Sitzen in allen Preislagen vorhanden, so daß jeder Wunsch berücksichtigt werden kann.

Die Kasse ist jetzt täglich von 11 bis 6 geöffnet (Tel. Superior 4819). Der Verkauf für die ersten Vorstellungen hat bereits begonnen, und alle Freunde des Theaters sind gebeten, zwecks Bestellungen vorzusprechen. Es wird jedem Wunsche in zuvorkommendster Weise Rechnung getragen werden.

Die beste, gediegenste Pflegestätte deutschen Wesens, deutscher Kultur und deutschen Geistes muß und wird von nun an den wohlverdienten Aufschwung nehmen!

Der Sammlungstag.

Beteiligte Wohltätigkeitsvereine mit Resultat zufrieden. — Mehr Geld nötig.

Der erste „Tag Day", der gestern unter der neuen Verordnung des Stadtrats abgehalten wurde, hat nach Angabe von Chas. E. Frankenthal, dem die Verwaltung sämtlicher eingelaufenen Gelder anvertraut war, ein äußerst günstiges Resultat aufzuweisen. Einunddreißig verschiedene Wohltätigkeitsvereine, die unter den neuen Vorschriften je 125 Sammlerinnen an der Arbeit hatten, werden sich in den Reingewinn teilen; wie hoch jeder Anteil werden wird, wird sich in den nächsten Tagen herausstellen. Die meisten Einnahmen hatten die Vereinigten Litauisch-Römisch-Katholischen Gesellschaften zu verzeichnen, nämlich $3,032. Die gestern eingenommenen Gelder sind für „gemischte Wohltätigkeitszwecke" bestimmt.

Am 17. Oktober wird der nächste Sammlungstag stattfinden, dessen Reingewinn für die Kinder-Wohlfahrts-Liga bestimmt ist.

Die „United Charities" klagen in einem soeben erlassenen Aufruf bitter über Mangel an Finanzen. Sie erklären, sie hätten während der letzten sechs Monate für zweimal so viele arme Familien zu sorgen gehabt, als je zuvor, und $10,000 monatlich borgen müssen, um ihre Tätigkeit fortsetzen zu können. Da mit dem herannahenden Winter eine noch schlimmere Notlage erwartet wird, wird um Geldbeiträge gebeten. Diese können entweder an David R. Forgan, den Präsidenten der „National City Bank von Chicago" geschickt werden, oder direkt ans Hauptquartier der „United Charities", 168 Nord Michigan Ave.

Chicagoer ausgezeichnet.

John A. Wedda, der besonders in politischen Kreisen Chicagos eine hervorragende Rolle spielt, wurde laut einer Nachricht aus Washington von Präsident Harding ins Handelsdepartement berufen, und zwar als Leiter des redaktionellen Stabes der wirtschaftlichen Abteilung für europäische Angelegenheiten. Wedda schrieb bereits vielfach für Magazine und Zeitschriften über polnische und altrussische Verhältnisse und gilt als anerkannte Autorität auf diesem Gebiete.

Glückliches Middletown.

Middletown, O., 13. September. Ein hiesiger Grundeigentumsagent kündigte heute an, daß die Mieten in 60 Häusern, die seiner Kontrolle unterstehen, um $5 pro Monat herabgesetzt worden sind. Die Verringerung des Mietzinses erfolgte, um der Lohnverkürzung zu entsprechen, die in den hiesigen Fabriken verfügt worden ist.

Eine Schule nahe Eurem Heim

Bereitet Euch für den Geschäftserfolg vor, indem Ihr eine Metropolitan Schule in der Nähe Eures Heims besucht. Das Geld, das Ihr für Fahrgeld und für Essen spart, wird beinahe für Euren Unterricht bezahlen, und die Ausbildung, die Ihr erhaltet, ist dieselbe vorzügliche Ausbildung, die für alle Metropolitan Schulen charakteristisch ist.

Individueller Unterricht in Munson Stenographie, „Touch"-Maschinenschreiben, Buchführung, Rechnungswesen, Rechenmaschinen-Arbeit, Korrespondenz und Schreiben. Besondere Secretarial-Kurse.

Tag- und Abendklassen unter der Leitung von ausgebildeten und erfahrenen Lehrern. Billiges Schulgeld. Stellungen für Graduierte.

Herbstklassen sind jetzt im Gange. Meldet Euch jetzt bei unserer nächsten Schule an.

Metropolitan Business Colleges

37 S. Wabash Ave......Randolph 2205
9008 Commercial Av....S.Chicago 1144
64. St. und Ashland Ave...Prosp. 2805
63. St. u.Princeton Ave...Wentw. 2227
Oakley Ave. u. 12. Str.......Seeley 80
9 S. Crawford Ave.......Nevada 1637
1530 N. Robey Str......Humboldt 1138
Lincoln u. Belmont Ave...Gracel. 2227
Larrabee, nahe North Av...Divers. 2866
Kenmore u. Wilson Av....Sunnys. 9425
Lincoln, Lawrence und Western Ave.
Joliet, Elgin und Aurora, Ill.
[illegible]

sep6,9,13,1

Achtung! Einkommensteuer!

1. Die dritte Rate der Bundeseinkommensteuer ist vor dem oder am 15. September 1921 fällig.

2. Wenn die Bezahlung im Bureau des Collectors oder in einem der Zweigbureaus erfolgt, ist die Steuerrechnung mitzubringen.

3. Wenn die Bezahlung brieflich erfolgt, ist die Rechnung mitzuschicken.

4. Die Zahlungen sollten durch Scheck, Bank-Draft, Expreß- oder Post-Geldanweisung erfolgen, die alle auf den Collector of Internal Revenue ausgestellt sein müssen.

5. Man sende kein Bargeld durch die Post.

6. Anweisungen und Rechnungen dürfen nicht separat gesandt werden.

7. Die Steuer kann im Hauptbureau, Zimmer 426, Federal Building, oder in einem der folgenden Zweigbureaus erfolgen:
4750 Broadway,
1214 N. Ashland Ave.
803 W. Madison Str.
535 Ost 47. Str.
712 W. 63. Str.

8. Durch die sorgfältige Befolgung dieser Regeln werden Belästigungen des Steuerzahlers und Irrtümer im Bureau des Steuereinnehmers vermieden werden.

John C. Cannow, Collector.

Die Schweizer.

Großes Piknik in Kolzes Park zum Besten des Baufonds eines Klubhauses.

Das Zentral-Komite der Vereinigten Schweizer Vereine von Chicago ladet alle Landsleute sowie auch alle sonstigen Gönner und Freunde ein zu dem großen Piknik welches am kommenden Sonntag in Kolzes Electric Park, Irving Park Boulevard und 64. Avenue stattfinden wird. Ein umsichtiges Komite hat alle Vorbereitungen aufs sorgfältigste getroffen und kann allen Teilnehmern einen genußreichen Tag versprechen. Einer von ihnen wird auch der Glückliche sein, welcher ein funkelnagelneues Automobil — Oakland, Model Nr. 1921, für 5 Passagiere — nach Hause fahren kann.

Es ist die Pflicht eines jeden Schweizers, überhaupt eines jeden Deutschen, die Schweizer in ihrem großartigen Plan zu unterstützen, welcher nichts geringeres bezweckt, als die Mittel zusammenzubringen für ein Klubhaus, in welchem die verschiedenen Vereine, Turner, Sänger u. s. w. ihr eigenes Heim finden sollen. Der Eintritt zum Piknik beträgt nur 50 Cents. — Tickets sind an der Kasse und vorher an folgenden Verkaufsstellen zu haben: Hotel Rigi, Clinton und Adams Str.; Tyroler Friedl (Mozart Halle); David Recher, 178 W. Washington Str.; John Schneller, 615 N. Wells Str.; Peter List, 1857 Larrabee Str.; E. Seiler, 3728 S. Halsted Str.; Lincoln Turnhalle, Diversey und Sheffield Ave.; Soziale Turnhalle, Belmont und Paulina Str.

Schweizer Heim-Beitrags-Tickets (Automobil Tickets), 50 Cents das Stück, sind auch an obengenannten Stellen zu haben, sowie im Schweizer Konsulat oder von dem Sekretär irgend eines Schweizer-Vereins.

Reiner Klee-Honig

In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.
Jetzige Preise 75c, $1.50, $3.00.

C. F. NUOFFER

872 N. Paulina Str.
1½ Bl. nördl. von Chicago Ave. 2. Fl.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Apollo. — „Midnight Rounders".
Blackstone. — „Lightnin'."
Cohan's Grand. — „The Bat".
Colonial. — Fred Stone.
Cort. — „The Champion".
Garrick. — „Up in the Clouds".
Great Northern. — „The Mirage".
Illinois. — „The Broadway Whirl."
Olympic. — „The Broken Wing."
Playhouse. — Leo Carillo.
Powers'. — „The Gold Diggers".
Princeß. — „The Bad Man".
Studebaker. — „Tolo."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Wurstmacher für alle Arbeiten; 60c die Stunde. G. Hollenbach, 1100 W. Marquette Road, Ecke Aberdeen Str.

Verlangt: Wurst-Linker. 2334 W. Lake Str. modi

Verlangt: Ein junger Mann von guter Erscheinung und gebildet, um amerikanischen Herrn beim Verkauf deutscher Bonds zu begleiten. Eine gute Gelegenheit, ein erstklassiges Geschäft zu erlernen und viel Geld zu verdienen. Muß gute Referenzen haben. Einer mit Automobil vorgezogen. Adr.: H. 661 Abendpost.

Verlangt: Knaben, 16 bis 18 J., für leichte Maschinenarbeit. Humboldt Mfg. Co., 2014 Nebraska Ave.

Verlangt: Knabe in Bäckerei. 3950 West North Avenue.

Verlangt: Guter Maschinist an Nähmaschinen; kein anderer braucht vorzusprechen. Zu erfragen bei Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. dimido

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit ein wenig Erfahrung; 12 Uhr abends anzufangen. 1549 Irving Park Blvd. Fred Heß.

Verlangt: Mann, um in Bäckerei zu helfen, einer der Ford Truck fahren kann. 3024 N. California Ave.

Verlangt: Erfahrener Bäcker, Tagarbeit. — [illegible]

[illegible]

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verkäufer

Männer — Frauen

Freie Verkäufer-Schule!

Neue Klasse beginnt am 15. September und wird jeden Montag und Donnerstag um 10 Uhr vormittags oder 7 Uhr abends abgehalten. Wenn Ihr Euch verbessern wollt, dann können wir Euch ausbilden, ohne mit Eurer gegenwärtigen Beschäftigung in Konflikt zu geraten, vorausgesetzt Ihr widmet abends den Studien. Dieser Kursus ist absolut frei für Männer und Frauen, deren Bestreben es ist, erfolgreich zu sein und dauernde Verbindungen anzuknöpfen. Gute Stellungen an jene, die qualifizieren. Diese Klasse ist begrenzt, deshalb laßt Euch frühzeitig eintragen. Man spreche vor oder schreibe an Mr. Sadler, Ass't Sales Director, Zimmer 253 Conway Bldg., 111 W. Washington Straße. somodi

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Kräftiger Mann, 25 Jahre, ledig, sucht Stelle als Janitorhelfer; hat gute Erfahrung. Franz Lukan, 1846 Orchard Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Mitteljähriger Mann sucht Arbeit als Porter oder irgend eine Fabrikarbeit. F. D., 1515 Orchard Str.

Gesucht: Junger lediger Mann, der deutsch und italienisch spricht, sucht Stellung als Hausmann, Porter usw. Anton Herold, 3319 West Division Str.

[illegible]

Stellung suchen Männer u. Knaben

Verlangt: Frauen und Mädchen

Läden und Fabriken

Hausarbeit

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

Geschäftsgelegenheiten

Stellenvermittlungs-Büros

Unterricht

Zu vermieten

Zimmer und Board

Zu mieten gesucht

Geschäftsteilhaber

Finanzielles

Persönliches

Rechtsanwälte

Heiratsgesuche

Aerztliches

Fachmännische Arbeiten

Billard- und Pocket-Tische

Dachdecker und Klempner

Pferde und Wagen

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

Pianos, musikalische Instrumente

Kleider

Automobile u. s. w.

Hunde, Vögel u. s. w.

Kaufs- und Verkaufsangebote

Oeffentliche Notare.

Leichenbestatter

Oefen und Reparaturen

Gefunden und Verloren

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

[illegible]

Wenn Sie wünschen, Ihr Eigentum für monatliche Zahlungen zu verkaufen, kommen Sie nach Zimmer 510, 189 N. Clark Str. 9sp*X

Das neue Europa.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

vorschriften Journalisten gegenüber mit Vergnügen ab. Oesterreich besteht auf seinem Schein und der Vizekonsul der neuen Republik in München hat noch immer so wenig Macht, ohne ausdrückliche Bewilligung des Ministeriums etwas zu tun, als zur Zeit, da er noch K. und K. Beamter war. Daß das dem Lande keinen Nutzen bringt, will man natürlich dort nicht einsehen. Die Amerikaner haben's ja, also sollen sie eben die 10 Dollars hergeben. Aber man muß ja nicht gerade nach Oesterreich, um in die Berge zu gehen. Reichenhall ist auch ganz schön und sogar sehr schön. Selbst wenn es nicht, wie an dem Abend, an dem ich dort eintraf, gerade sein 75jähriges Jubiläum als Soolbad feiert. Um diese Tatsache aber ins gebührende Licht zu setzen, haben sie in Reichenhall den Kurpark und den berühmten Axelmannstein-Park schön beleuchtet, brennen ein tadelloses Feuerwerk ab und der „rechtskundige" Bürgermeister hält eine Festrede deren Schluß: „Deutschland ist unser Glaube, Deutschland ist unsere Hoffnung, Deutschland ist unsere Liebe" brausenden Jubel auslöst, der im begeisterten Singen des „Deutschland, Deutschland über Alles" ausklingt. Dieses, heute zum Bundeslied der deutschen Republik gewordene Lied gerade auf bayrischem Boden so singen zu hören, tut allen wahren Freunden des geeinigten Deutschland wohl. Als die Feier vorüber ist, geht es hinaus zum Schroffen-Wirtshaus, wo ein kluger Wirt, der aussieht, wie Andreas Hofer und der mit seinen Dirndln und Burschen mit geradezu fabelhafter Grazie Schuhplattler tanzt, ein ungemein flottes echtes bayrisches Leben und Treiben eingerichtet hat. Eine berühmte Berliner italienische Sängerin, die Salvatin im Dirndl-Kleid singt und tollt mit, es ist echte Fröhlichkeit, der die auch dorthir verschlagenen Schieber beim Champagner neidvoll zuschauen. Schade, daß ich nicht bleiben kann, um am nächsten Tage eine Aufführung eines echten bayrischen Haberfeldtreibens mitzumachen, dessen Beschreibung mir der Schroffenwirt für die „Abendpost" versprochen, aber bisher nicht geschickt hat. Daß unter den Schuhplattlern sich Schauspieler der alten Berchtesgadener Truppe finden, die wir im Bush Tempel und an anderen Orten in Chicago gesehen haben, tut der Urwüchsigkeit des Ganzen keinen Eintrag.

Und am nächsten Tag bin ich doch in Oesterreich gewesen und habe 11,000 Kr. gespart. Zwar nicht, wie mir geraten wurde, unter Durchwatung des Grenzbaches, sondern indem ich kaltlächelnd ohne Visum in das Wirtshaus eintrat, das jenseits der neuen rot-weißen Grenzpfähle in österreichisch Gmain liegt. Gelohnt hat sich diese kühne Schmugglertat reichlich. Forellen zu 300 Kronen sind ja noch immer erschwinglich und es ist nicht zu glauben, daß ein solcher kurzer Schritt über die Grenze einen tatsächlich in ein ganz anderes Land bringt, dessen Menschen, so stammverwandt sie mit den benachbarten Bayern sind, weicher und liebenswürdiger sind und vor allem so viel besser zu essen geben, als in Bayern. Auch zurück ins Reich gelange ich ohne Anstand, die elektrische Vollbahn, deren saubere Fahrt ahnen läßt, wie schön es einmal werden wird, wenn die Wasserkräfte der alten überall die lästige Rauchlokomotive ersetzt haben werden, bringt mich nach Freylassing, wo ein in köstlichen roten Kostümen gekleideter Schützenverein bekneipt und vergnügt den Zug besteigt. Aus der äußersten Südostecke Deutschlands geht es mit zahlreichen Umsteigungen nach Landshut; die lange Wartezeit auf den Stationen vertreibt eine mitfahrende echte lustige Schuhplattlergesellschaft und als Nacht sinkt, finde ich im reichlich überfülltem D-Zug noch ein Unterkommen, um am Morgen wieder Berlin zu erreichen. Von dort geht es in einigen Tagen wieder nordwärts. Doch darüber das nächste Mal.

Wohl ein Racheakt.

Bombe platzt vor der Wohnung des Präsidenten des Schuhflickerverbandes.

Vor der Wohnung von Harry Gery, Nr. 5607 Süd Halsted Str., dem Präsidenten der „International Shoe Repairers Association", kam heute zu früher Morgenstunde eine Bombe mit einer fürchterlichen Wucht zur Explosion und erschütterte das Haus in seinen Grundfesten. Die Gattin Gerdys und dessen acht Kinder wurden aus ihren Betten geschleudert, entgingen aber wunderbarerweise jeglichen Verletzungen, obwohl Stücke Holz und andere Trümmerstücke um sie herumflogen. Die Bombe wurde in den Eingang gelegt. Wie es heißt, wurden kurz vor der Explosion zwei Kerle in der Nähe des Hauses gesehen, die mit drei Männern in einem Kraftwagen davonfuhren. Die Vorderseite des Hauses wurde vollständig eingerissen, und außer sämtlichen Fenstern in dem Gebäude wurden viele Fenster in Nachbarhäusern zerstört. Gerdy spielte während der kürzlichen Untersuchung der Gewerkschaft der Schuhflicker eine bedeutende Rolle. Er war ein Zeuge vor den Großgeschworenen. Acht Gewerkschaftsmitglieder wurden unter Anklage gestellt.

Ende eines Abenteuers.

Auf dem Rangierbahnhofe der Chicago & Northwestern Eisenbahn ist kurz vor Sonnenaufgang die 17 Jahre alte Elsie Zeahl aus Seattle, Wash., verhaftet worden. Der diensttuende Polizist sah ein Paar Schuhe aus einem der Frachtwagen herausstecken und applizierte seiner Gewohnheit nach einen kräftigen Hieb auf die Sohlen. Zu seinem Erstaunen erklang im nächsten Moment ein weibliches Jammern, und das mit Männerüberhosen und einer Kappe angetane junge Mädchen kroch heraus. Auf der Wache erzählte sie zuerst eine abenteuerliche Geschichte, daß sie von zwei Männern entführt und in einen Frachtwagen eingeschlossen worden wäre, gestand aber später, daß sie einfach mit $50 in der Tasche in Seattle von Hause fortgelaufen war, um die Welt zu sehen. Jetzt war ihr Geld alle und damit auch ihre Lust nach weiteren Abenteuern. Man schaffte sie nach dem Jugendheim, wo sie noch weiter verhört werden soll.

Drei in Haft.

In Verbindung mit der Ermordung von Barehia Spaminondo wurden gestern abend von Detektives der Bezirkswache an Maxwell Straße Sara Nicolo, Nr. 704 Nortop Str., Joseph Fonzini, Nr. 1110 Polk Str. und dessen Bruder Michael in Haft genommen. Spaminondo wurde am Sonntag an der Aberdeen und Polk Straße erschossen.

Revolte in Indien.

Es ist in Indien wieder verschiedentlich zu Ausschreitungen und Blutvergießen gekommen.

Kalkutta, Indien, 13. September. Ein etwa tausend Mann starker, bewaffneter Volkshaufe, der aus Mannarghat stammte, stürmte gestern die Polizeiwache in Palghat und versuchte den Unterinspektor und sieben dort anwesende Polizisten zu töten, denen es jedoch gelang, sich nach Ottapalam zu flüchten. Der Volkshaufe plünderte später die Amtsräumlichkeiten des Landamts und verbrannte alle Akten. Augenscheinlich handelte es sich in erster Linie um Plünderungen.

Am Samstag drang ein Volkshaufe in wertvolle Bauten in Nilambur ein und steckte sie in Brand.

Madras, Indien, 13. September. In einem hier veröffentlichten Bericht, der vom Sonntag datiert ist, heißt es, daß die Strafexpedition gegen die Moplahs im Malabargebiet erfolgreich vor sich geht. Eine britische Truppenabteilung rückte in Ponnani, südlich von Kalkutta gelegen, ein und nahm dort 200 Verhaftungen vor.

— Natur und Kino. — Sommerfrischler (soeben auf dem Gipfel des Monte Rosa angekommen): „Ganz nett, beinahe wie im Kino!"

UMI

6% Erste Gold-Hypotheken

auf wertvollem Nordseite Grundeigentum.

Wir besitzen und offerieren zum Verkauf Erste 6% Gold Hypotheken-Noten in Beträgen von $100 und aufwärts, fällig in ein, zwei, drei, vier und fünf Jahren. Die Geldanlagen, die wir offerieren, bilden einen Teil der Bestände dieser Bank und sie wurden auf Vorkriegs-Abschätzungen gemacht.

CITIZENS STATE BANK OF CHICAGO

Real Estate Loan Department

3228 Lincoln Avenue bei MELROSE STR.

fp12—17

Börsennotierungen.

Chicago, den 13. September 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

Weizen	11 vorm.	Schluß gestern
Sept	$1.27¼	$1.26½
Dez	1.29⅝	1.29¼
Mais —		
Sept	.53⅞	.54
Dez	.54⅛	.54⅜
Hafer —		
Sept	.36¾	.36⅝
Dez	.39¾	.39⅞
Speck—		
Sept	.—	18.00
Schmalz —		
Sept	11.02	11.10
Rippchen —		
Sept	.—	7.80

Weizen wird reichlich geliefert. Die Nachfrage aus dem Auslande ist schwach.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.72¾	Checks	17.83
Checks	3.72¼	Norwegen—	
Paris—		Checks	13.10
Cables	7.21	Schweden—	
Checks	7.20	Checks	21.65
Holland—		Spanien—	
Checks	31.53	Checks	13.00
Italien—		Deutschland—	
Checks	4.20	Checks	0.94
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	17.35	Checks	0.10

Freiheitsbonds.

3½proz.	87.40	3. 4¼proz.	92.20
1. 4proz.	87.84	4. 4¼proz.	88.30
2. 4proz.	87.90	Victory—	
1. 4¼proz.	88.10	3¾proz.	99.06
2. 4¼proz.	88.08	4¾proz.	99.04

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra", „Tubs", das Pfund	$ 0.44
do., „Prints", das Pfund	0.46½
„Firsts", das Pfund	0.34
„Seconds", das Pfund	0.30

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.18
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.19½
„Daisies", das Pfund	0.19½
„Longhorns", das Pfund	0.20
„Young Americas", das Pfd.	0.19½
[illegible]	0.21
„Brick", das Pfund	0.26
Schweizer, rund, das Pfund	0.33
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½—0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.19

Wisconsin: Flats, 18½c Pfd.; Twins, 17½c; Daisies, 18½c; Young Americas, 19c.

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.38
Gewöhnliche Ware, das Dutzend	[illegible]—0.29

(Bessere Ware höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Peyton & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für volle Lattenkisten — [illegible] bis 1 Cent das Pfund [illegible].)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.27
do., mittlere, das Pfund	0.22
do., leichte, das Pfund	0.17
„Spring Chickens", das Pfund	0.25½
Hähne, das Pfund	0.15
[illegible]	0.32
Gänse, das Pfund	0.21
do., junge, das Pfund	0.20
Enten, das Pfund	0.23—0.24
[illegible]	6.00
[illegible]	2.50
[illegible]	2.40
do., ausgezeichnet, Dutzend	3.00—4.00

(Nur Preise für Geflügelfleisch — Nur gute Ware.)

Rindfleisch (zugerichtet).

Rounds, Nr. 1, 18c	Nr. 2, [illegible]	Nr. 3, 11c
Loins, Nr. 1, [illegible]	Nr. 2, [illegible]	Nr. 3, 4c
Rippen, Nr. 1, [illegible]	Nr. 2, [illegible]	Nr. 3, 14c
[illegible]	Nr. 2, [illegible]	Nr. 3, 18c
Chucks, Nr. 1, 12c	Nr. 2, [illegible]	Nr. 3, 7c

Kälber (geschlachtet).

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11—0.12
60—70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13—0.14
70—80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.15—0.16
80—90 Pfund Gewicht, Pfd.	[illegible]—0.18
Sehr schwere, das Pfund	0.10—0.12

Südfrüchte.

(Notierungen von George F. Grimm & Co., 178—81 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen)

Apfelsinen, California, Kiste	[illegible]—6.00
Zitronen, [illegible]	[illegible]—9.00
[illegible]	[illegible]—7.50
Grape Fruit, die Kiste	[illegible]—8.00
Melonen, Cantaloupe, Kiste	1.50—2.50

Beeren.

Blaubeeren, Kiste, 16 Quarts	4.00—5.00
Brombeeren, Kiste, 16 Quarts	[illegible]—4.00
Johannisbeeren, Kiste, 16 Cts.	3.50—5.75

Frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	[illegible]—3.25
Holzäpfel, der Bushel	[illegible]—3.25
Birnen, der Bushel	[illegible]—4.00
Pfirsiche, der Bushel	[illegible]—2.75
Pflaumen, der Bushel	[illegible]—1.75
[illegible]	[illegible]—0.40
Quitten, der Bushel	[illegible]—3.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

	Verkäufe	hoch	niedr.	Schluß
Amer. Radiator	50	[illegible]	[illegible]	68½
Armour & Co.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	92
Armour Leather	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12⅛
Beaver Board	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11½
do., Vorz.	100	[illegible]	[illegible]	12
Chic. City Ry.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5½
do., [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2
Chic. Elev.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3
Chic. Title & Trust	[illegible]	217	217	217
Commonwealth Edison	[illegible]	[illegible]	[illegible]	109
Cudahy	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5¼
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	75
Diamond Match	[illegible]	[illegible]	[illegible]	100
Hartmann	[illegible]	[illegible]	[illegible]	84¾
Hupp Motor	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11¼
Libby-McNeill	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8
Montgomery Ward	325	[illegible]	[illegible]	18½
National Leather	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7
Orpheum Circuit	40	21¾	21¾	21¾
Piggly-Wiggly „A"	220	15	15	15
Quaker Oats, Vorz.	25	83⅞	83⅞	83⅞
Reo Motor	100	18¾	18¾	18¾
Sears-Roebuck	40	69⅞	68	68
do., Vorzugsaktien	50	90	90	90
Shaw, W. W.	2178	48	46½	47½
Stewart-Warner	1790	27	25¾	26
Swift & Comp.	755	97	96⅝	96⅜
Swift International	440	24¼	23¾	24
Thompson, J. R.	450	43½	43	43
Temtor Corn „A"	10	5¼	5¼	5¼
Union Carbide & C.	1920	45⅝	44½	44⅝
United Iron Works	10	10¼	10¼	10¼
Wahl Comp.	25	43	43	43
Western Knitting	100	10⅜	10⅜	10⅜
Wrigley Comp.	11	76	76	76
Bonds.				
Met El Ry 1st 4s.	$3000	47½	47½	47½

Bauerlaubnisscheine.

2241—45 W. Division Str., einstöck. Backstein-Ladengebäude; S. Handler, $10,000.
1538 Addison Str., dreistöck. Backstein-Apartmentgebäude; J. W. Rady, $24,000.
3252 Belle Plaine Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; O. Hansen, $10,000.
455 E. Pershing Road, einstöck. Backstein-Eishaus; Kenwood Ice Comp., $15,000.
7144 Prairie Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; William Conley, $12,000.

Die Einwanderungsvorlage.

Arbeitssekretär Davis äußert sich über die Angriffe auf die drei Prozent Beschränkung.

Washington, 13. September. Arbeitssekretär Davis erklärte heute die Angriffe auf die Bestimmung des neuen Einwanderungsgesetzes, durch welche die Zahl der zulässigen Einwanderer auf drei Prozent der im Lande ansässigen Angehörigen des betreffenden Landes angesetzt wurde, erfolgten ausschließlich um das Gesetz in Mißkredit zu bringen und dürften zur Folge haben, daß aller Wahrscheinlichkeit nach der Kongreß ein völliges Einwanderungsverbot erlassen würde.

Der Sekretär wiederholte die kürzlich vom Präsidenten Harding in einem Schreiben an den Repräsentanten Siegel von New York gemachte Bemerkung, daß die Schwierigkeiten bei der Durchführung der Bestimmung einzig und allein aus den Machinationen „unehrlicher" Dampfergesellschaften herrührten, die darauf bestünden, mehr Einwanderer in's Land zu bringen, als laut der monatlichen Quote erlaubt ist. Außerdem, bemerkte der Sekretär, würden allerhand tieftraurige Geschichten über das Elend von zurückgewiesenen Einwanderern in Umlauf gesetzt, um das Gesetz in Mißkredit zu bringen. Der Sekretär betonte, die Behörden würden sich durch keinerlei Propaganda beeinflussen lassen, sondern das Gesetz strikt durchführen.

Es stellte sich heute auch heraus, daß eine griechische Dampferlinie sich soweit standhaft geweigert hat, die Bestimmungen des Gesetzes zu beobachten, während andere Dampferlinien Uebereinkommen mit der Regierung getroffen haben.

Sturmeswüten.

Vier Schiffe dem westindischen Zyklon zum Opfer gefallen.

St. Vincent, Windward Islands, 10. September. In hier eingetroffenen Nachrichten werden die ursprünglichen Meldungen von dem gewaltigen Sachschaden bestätigt, den der Zyklon am verflossenen Donnerstag auf diesen Inseln anrichtete. Vier Schiffe sind gescheitert und acht werden zur Zeit noch vermißt.

Turks Island, Bahama Inseln, 1.. September. Der amerikanische Schuner „Elizabeth N", ein Fahrzeug von 138 Tonnen, wurde in der verflossenen Nacht durch den Sturmwind von seinem Ankerplatz fortgerissen und strandete. Das Schiff dürfte völlig verloren sein.

Rettes Plänchen.

England wünscht Konferenz des Obersten Rats über Fragen des fernen Ostens.

Paris, 13. September. England hat Frankreich sowie Italien den Vorschlag gemacht, im Oktober eine Sitzung des Obersten Rats zur Erörterung der Fragen des fernen Ostens, abzuhalten. So berichtet „L'Homme Libre".

Kongreßabgeordneter S. M. Taylor gestorben.

Der Kongreßabgeordnete Samuel M. Taylor von Arkansas ist heute nach mehrwöchigem Krankenlager an der Rippenfellentzündung und Lungenentzündung im Alter von 69 Jahren gestorben. Er kränkelte bereits seit längerer Zeit und hat schon seit dem 1. Juli den Kongreßsitzungen nicht mehr beigewohnt. Der Verstorbene gehörte dem Repräsentantenhause seit dem Jahre 1912 an.

Zwei tot, drei verwundet.

Aus Hammond, Ind., wird gemeldet, daß bei St. John ein Zug ein Automobil überfuhr. George Toth und John Newey aus Whiting kamen ums Leben, drei andere wurden verletzt.

Der Arbuckle Fall.

Eine der Hauptbelastungszeuginen vom Distriktsanwalt des Meineids geziehen.

Hat angeblich Aussagen geändert

Es hat Beeinflussung von Zeugen stattgefunden, wie der Distriktsanwalt behauptet. — Großgeschworene haben ihre Beratungen vorläufig abgebrochen. — Roscoe Arbuckle wurde selbst kurz vernommen. — Er wurde auch dem Polizeirichter unter der Anklage des Mordes vorgeführt. — Aus dem Vorleben des Filmstars.

(Depesche der „Associated Preß".)

San Francisco, Calif., 13. Sept. Distriktsanwalt Brady erließ heute eine Erklärung, in welcher er versichert, daß seiner Ansicht nach „Beeinflussung und böswilliger Druck auf gewisse Zeugen in dem Arbuckle-Fall ausgeübt worden ist." Ob eine Verhaftung erfolgen wird, hängt, wie der Distriktsanwalt hinzufügte, von weiteren Entwickelungen ab.

In seiner Erklärung behauptet der Distriktsanwalt, daß Frl. Zey Provost, die auch unter dem Namen Zey Pyvron bekannt ist, andere Aussagen vor den Großgeschworenen machte, wie sie vorher vor der Polizei und im Bureau des Distriktsanwalts abgegeben hatte. Kurz ehe der Distriktsanwalt seine Erklärung erließ, war es bekannt geworden, daß kurz vorher Frl. Pyvron sich geweigert hatte, die Erklärung zu unterschreiben, Frl. Rappe habe ihr kurz vor ihrem Tode gesagt, daß Roscoe Arbuckle für die Verletzungen verantwortlich sei, die sie erlitten hatte. Außerdem soll Frl. Pyvron auch in Abrede gestellt haben, je derartige Angaben gemacht zu haben.

Arbuckle vor dem Richter und vor den Großgeschworenen.

San Francisco, 13. September. Roscoe „Fatty" Arbuckle, der Film-Star, der des Mordes im ersten Grade angeklagt steht, weil er den Tod der Filmschauspielerin Virginia Rappe verursacht haben soll, als er ihr Gewalt anzutun versuchte, wurde heute nacht um ein Uhr aus seiner Zelle im hiesigen Gefängnis geholt und den Großgeschworenen vorgeführt, die sich mit einer Untersuchung des Falles beschäftigen, um eventuell eine formelle Mordanklage gegen ihn zu erheben. Er blieb jedoch nur drei Minuten in dem Sitzungszimmer und wurde dann in seine Zelle zurückgebracht.

Die Großgeschworenen vertagten sich etliche Minuten später, ohne ihre Zeugenvernehmungen zum Abschluß gebracht zu haben. Die Untersuchung wird, wie bekanntgegeben wurde, an einem vom Distriktsanwalt Mathew Brady zu bestimmenden Tage fortgesetzt werden.

Während des gestrigen Tages wurde Arbuckle unter der Anklage des Mordes im Polizeigericht vorgeführt, und der Fall wurde bis Freitag verschoben. Darauf mußte Arbuckle dem Inquest beiwohnen, der vom Koroner Leland begonnen wurde und in dessen Verlauf eine Anzahl der Teilnehmer an der „Gesellschaft", die Arbuckle am Montag vor acht Tagen in einem hiesigen Hotel gab, vernommen wurden.

Unter diesen Zeugen befand sich auch der Hilfs-Geschäftsführer H. C. Boyle des St. Francis Hotels, wo die „Gesellschaft" stattgefunden hatte, und der herbeigerufen worden war, als Frl. Rappe erkrankte. Seinen Angaben zufolge hielt Arbuckle Frl. Rappe, deren Oberkörper völlig entblößt war, in seinen Armen und rief: „Zur Hölle ist die schwer. Komm' mal einer her und pack' zu, sonst lasse ich sie fallen." Boyle kam ihm darauf zu Hilfe und trug Frl. Rappe in ein Zimmer. Arbuckle war zur Zeit nur mit Pajamas und einem Bademantel bekleidet.

Dr. Olaf Klarbos, der ebenfalls nach der Erkrankung herbeigerufen worden, bekundete, daß Arbuckle ihm versichert habe, Frl. Rappe hätte Spirituosen im Uebermaß genossen und er habe sich auch daraufhin behandelt. Es sei ihm von keiner Seite auch nur im Geringsten angedeutet worden, daß irgendwelcher Angriff auf Frl. Rappe gemacht worden sei.

Im Polizeigericht wurde Arbuckle auf eine Anklage hin vorgeführt, die Frau B. M. Delmonico erhoben hatte und in der sie ihn der Ermordung Frl. Rappes beschuldigte. Frau Delmonico, eine intime Freundin der toten Filmschauspielerin, war auch eine der Hauptzeuginnen vor dem Koroner und vor den Großgeschworenen.

Aus der Vergangenheit Arbuckles.

Santa Anna, Calif., 13. Sept. Roscoe Arbuckle erhielt den Spitznamen „Fatty" bereits, als er als sechsjähriges Bürschchen hier mit seinem Schulbesuch begann, wie heute seine ehemaligen Schulkameraden versicherten.

Sie erzählten auch, daß er die Wäsche, die seine Mutter, Frau Mary Gordon Arbuckle, für andere Leute zu waschen pflegte, in einem kleinen Wägelchen ablieferte. Seine Mutter starb, als er zehn Jahre alt war. Schon damals wollte Arbuckle auf die Bühne und mimte häufig als Statist bei Vorstellungen reisender Gesellschaften gegen eine Bezahlung von 50 Cents pro Abend mit.

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

755 W. NORTH AVE.

Südwestecke Halsted Str., zweiter Stock. Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen

nach allen Teilen der Welt, zu den billigsten Preisen.

Schiffskarten

von und nach allen Ländern Europas, über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest usw.

Wurde in Vergnügungsetablissement in Long Beach öffentlich getraut.

Long Beach, Calif., 13. Sept. Roscoe Arbuckle war im Jahre 1908 „Barker" eines Theaters in einem hiesigen Vergnügungspark. Später entwickelte er sich zu einem Bänkelsänger und Akrobaten und trat mit einem Mädchenchor auf. Er bändelte mit einer Choristin namens Minta Durfee an, und der Eigentümer des Etablissements ließ das Paar am 5. August 1908 öffentlich in dem Theater auf der Bühne trauen. Das Theater wechselte dann den Besitzer, und Arbuckle und seine Gattin siedelten nach Los Angeles über, wo sie Beschäftigung bei einer Filmgesellschaft fanden.

Gattin will ihm helfen.

New York, 13. Sept. Frau Minta Durfee Arbuckle ist, obschon sie laut einem gegenseitigen Uebereinkommen getrennt von ihrem Gatten Roscoe Arbuckle lebt, wie sie heute hier erklärte, dennoch bereit, ihm zu Hilfe zu kommen, und trifft bereits Vorkehrungen für die Reise nach San Francisco. Die Trennung des Ehepaars erfolgte vor Jahresfrist, und es wurde damals ein Uebereinkommen unterzeichnet, laut welchem beide Ehegatten ihr Leben in Zukunft n..ch Belieben führen könnten. Frau Arbuckle hat seitdem ein sehr ansehnliches Nährgeld erhtlten.

Anscheinend überfahren.

Eine Frau verwundet und bewußtlos aufgefunden.

An der Ecke der Milwaukee und Wilson Ave. bemerkte der Führer eines Straßenbahnwagens die Gestalt einer etwa 40jährigen Frau ohnmächtig auf den Schienen liegen und benachrichtigte die Polizei. Man schaffte die Bewußtlose nach dem St. Annen-Hospital, wo sich herausstellte, daß sie eine Wunde an der linken Seite des Kopfes hatte. Die Frau ist gut gekleidet, ungefähr fünf Fuß groß und trug einen hellbraunen Mantel über einem dunkelblauen Kleide. In Ihrer Geldbörse waren $2.30. Nach Ansicht der Polizei ist die Frau entweder von einem Kraftwagen überfahren oder aus einem solchen herausgeschleudert worden.

Leiche im See.

Auf der Höhe der Achten Straße wurde heute morgen die Leiche eines ungefähr 50jährigen Mannes aus dem See gezogen. In den Taschen des Toten wurde nichts gefunden, was zu der Feststellung der Persönlichkeit führen könnte. Am Kopf entdeckte man eine tiefe Wunde, wodurch die Polizei veranlaßt wurde, eine genaue Untersuchung einzuleiten. Die Behörde hält es für nicht ausgeschlossen, daß der Mann das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

Unbekannt gestorben.

Im FortDearborn Hospital starb heute eine ungefähr 25jährige Frau, welche vor einigen Tagen, nachdem sie auf der Straße Karbolsäure eingenommen hatte, in dem Krankenhaus eingeliefert wurde. Sie starb ohne auch nur eine Minute die Besinnung wiedererlangt zu haben. Bisher war es nicht möglich, ihre Persönlichkeit festzustellen.

Der Straßenbahnfall.

Wird positiv morgen vor der staatlichen Handelskommission beginnen.

Frank L. Smith, der Vorsitzende der staatlichen Handelskommission, deutete beim Wiederzusammentreten der letzteren heute vormittag an, daß die Verhandlung über den Fünfcents - Straßenbahnfahrpreis nicht weiter verschoben, sondern morgen beginnen werde. Auch ließ er durchblicken, daß die Kommission sich eine Jurisdiktion in der Angelegenheit zuerkenne und die Entscheidung möglichst bald nach Entgegennahme des Beweismaterials bekannt gegeben werde.

Die Stadt wird durch ihren Sonderanwalt Chester E. Cleveland den Antrag stellen lassen, daß der Fahrpreis mit Hinsicht auf die enormen Profite der Straßenbahnen von 8 auf 5 Cts. herabgesetzt werde. Die Vertreter der letzteren behaupten, die Kommission habe hierzu kein Recht, da die Kontroverse gegenwärtig in den Gerichten schwebe.

Vorsitzender Smith erklärte: „Wir gedenken sofort mit der Entgegennahme des Beweismaterials zu beginnen und danach eine schleunige Entscheidung abzugeben, da dieser Fall für die Bevölkerung der Stadt sowie für die Straßenbahnen selbst von großer Wichtigkeit ist."

Enthaltsam oder enterbt.

Bekannter Anwalt stellt Söhnen strenge Bedingungen im Testament.

Plattd. Gilde und Altenheim.

Auch der Schleswig-Holsteiner Gegenseitige Unt.-Verein von Karl Wilhelm Larsen bedacht. — Die Verführerinnen „leichter" Ehemänner.

Zu vollständiger Enthaltsamkeit von allen alkoholhaltigen Getränken, sowie des Tabaks in jeglicher Form hat der am 1. September gestorbene bekannte Rechtsanwalt Fred H. Atwood, Mitglied der Anwaltsfirma Atwood, Pease, Lucks & Peterson, in seinem heute im Nachlaßgericht hinterlegten Testament seine beiden Söhne Iwan J. und Ephraim verpflichtet, andernfalls sollen sie ihres Anteils an dem mehrere Hunderttausend Dollars betragenden Nachlasse des Vaters zugunsten der anderen Erben verlustig gehen. Der Erblasser hatte augenscheinlich gute Gründe zu dieser Bestimmung; das Testament ist schon vor ein paar Jahren gemacht worden.

Bedenkt Altenheim und Vereine.

Das Testament von Karl Wilhelm Larsen, einem bekannten deutschen Eierprüfer an der S. Water Straße, wurde heute von Richter Corkell im Nachlaßgericht bestätigt. Larsen war ein alter Junggeselle. Viel hat er nicht erspart, was er aber besaß, hat er denen gegeben, die er gern hatte. Seine Bibliothek und sonstige Fahrhabe hat er dem Altenheim vermacht, $100 dem Schleswig-Holsteiner Gegenseitigen Unterstützungsverein und $500 der Plattdeutschen Gilde North Chicago. Albert Bahnfleth, 1536 N. Halsted Str., wird den letzten Wunsch des alten Freundes erfüllen. Mehrere Nichten und ein Neffe, Wilhelm Larsen in Racine, gehen leer aus, denn mehr ist nach der Bezahlung der Begräbniskosten nicht übrig.

Verführte Männer.

Josephine B. Barr in Valparaiso, Ind., hatte am 23. November 1920 Lawrence B. Waters geheiratet, der hier, 2820 Broadway, das Geschäft des Mauerverkittens betreibt und $10,000 im Jahre verdient. Am 10. September hat sie sich von ihm getrennt, weil er mit Mary Brown in einem Hotel an der Dole Ave., nahe Clark Str., eingekehrt war. Sie hat ihn heute auf Scheidung und Nährgeld verklagt und ihn an der angedrohten Entfernung der Möbel aus der Wohnung, 736 Cornelia Avenue, durch das Gericht hindern lassen.

Maude S. Bair hatte ihrem Clyde, den sie am 23. Dezember 1903 in Ligonier, Ind., geheiratet hatte, verschiedentlich Seitensprünge vom Pfade der ehelichen Tugend vergeben, schon der beiden Kinder wegen, aber nachdem sie ihn schließlich wieder mit einer gewissen Brink erwischt hatte, trennte sie sich am 1. Dezember 1916 von ihm, und heute hat sie auf Scheidung, Nährgeld und die Obhut über die Kinder angetragen.

Was ist schlimmer?

Vier Russen, die sich gegen die Kriegsgesetze vergingen, dürften begnadigt und nach Rußland abgeschoben werden.

Washington, 13. September. Wie es heißt, zieht man in zuständigen Kreisen die Begnadigung von vier Personen in Erwägung, die wegen Vergehens gegen die Kriegsgesetze im Zuchthaus sitzen, unter der Bedingung, daß sie das Land verlassen und nach Rußland zurückkehren.

Die Betreffenden sind angeblich Jakob Abrams, Samuel Lipman, Hyman Lackwosky und Mollie Stimmer. Sie wurden während der Kriegsdauer zu Zuchthausstrafen verurteilt, weil sie gegen das Aushebungsgesetz agitiert hatten. Die drei Männer sitzen in Atlanta und die Frau in Jefferson City, Mo.

Es wurde von maßgebender Seite bemerkt, in den Fällen würde keine regelrechte Begnadigung erfolgen, sondern es würde einfach verfügt werden, daß die Strafzeit an dem Tage abläuft, an welchem die Betreffenden auf Nimmerwiedersehen nach Rußland zurückreisen. Im Falle sie ins Land zurückkommen sollten, würden sie prompt weder eingesperrt werden.

Spanische Söldner.

New York, 13. September. An Bord des Dampfers „Antonio Lopez" fuhren heute 400 Männer von hier nach Marokko ab, die sich von den spanischen Werbern hier in New York sowie auf Kuba für die spanische Fremdenlegion zum Kampf gegen die aufständischen Marokkaner anwerben ließen. Hundert der Leute behaupteten, im amerikanischen Expeditionsheer gedient zu haben.

In Wisconsins Wildnis.

Bürgermeister und Freunde wollen ungestört fischen.

Bürgermeister Thompson und verschiedene seiner intimsten Freunde fahren heute nachmittag nach Wisconsins Norden ab, um sich zehn Tage lang dem Fischfang zu widmen. Bestimmte Pläne haben sie nicht entworfen, sondern sie gedenken sich „irgendwo in der Wildnis" niederzulassen, um jegliche Verbindung mit Chicago abzuschneiden. Die Bahn wird sie nach Fifield, Price County, bringen, von wo sie sich in die Büsche schlagen wollen. Zu der Gesellschaft gehören außer dem Bürgermeister u. a. Henry F. Kramer, Milton G. Severinghaus, Dr. William H. Reid, Edwin S. Davis, George F. Harding, Eugene R. Pike und J. Lewis Coath.

Geldsendungen

Geldsendungen per Post und Kabel unter Garantie nach allen Ländern.

KABELSENDUNGEN

nach Oesterreich, Ungarn, Deutschland und Czecho-Slovakia werden in 48 Stunden prompt ausgeführt. Besonders erstklassige sachmännische Bedienung für die Importeure und Exporteure. Einziehungen von Zahlungen gegen Fracht, Briefe, Dokumente usw. werden aufs Genaueste ausgeführt. Wir sind in der Lage, für unsere werte Kundschaft in unseren Büchern ein extra deutsches Markkonto oder Kronenkonto einzurichten, worüber sie per Checks oder Kabel jederzeit verfügen können. Durch die Arrangements, die unser Herr Klein in Europa gemacht hat, sind wir in der Lage, alle übrigen Institute an Bedienung und Preisen zu übertreffen.

Wir sind gerne zu jeder Auskunft bereit; verlangen Sie nur nach den deutschen Abteilung; die einzige Bank in Amerika, die eine extra Deutsche Abteilung — „German Department" — für die Bequemlichkeit unserer werten Kundschaft eingerichtet hat, ist die unsrige. Diese Bank ist unter Regierungs- und Staatsaufsicht die beste Versicherung für Ihre Geschäfte. Schriftliche Aufträge werden prompt und gewissenhaft erledigt. Schreiben Sie um Auskunft, welche aufs Genaueste bereitwillig und kostenlos erteilt wird.

100,000 Mark heute für nur $950.00

bei freier Abführung nach Deutschland.

Kaufen Sie, ehe die Mark wieder steigt

DEPOSITORS STATE BANK,

Mitglied der Federal Reserve Bank

Eine $6,000,000 Bank.

4633-4637 S. ASHLAND AVE.

TEL: YARDS 7020.

Deutsches Department.

Täglich von 9 bis 4:30 geöffnet. Donnerstag von 7 bis 9 Uhr abends. Sonnabend den ganzen Tag bis 9 Uhr abends.

Diktatur für Rußland.

Sie war angeblich von den Mitgliedern des aufgelösten russischen Hilfsausschusses geplant gewesen.

London, 13. Sept. Aus Enthüllungen, die in Moskau nach der Verhaftung der Mitglieder des aufgelösten russischen Hilfsausschusses für die Opfer der Hungersnot gemacht worden, geht hervor, daß der Ausschuß unter dem Vorgeben der Beteiligung am Hilfswerk, den Sturz der Sowjetregierung anstrebte, wie es in einer Depesche des „Daily Herald" aus Moskau heißt. Seitens einer außerordentlichen Untersuchungskommission sind angeblich gravierende Schriftstücke entdeckt worden, aus denen hervorgeht, daß es sich um eine weitverzweigte Verschwörung handelte.

An Kapveva, dem Sekretär von N. M. Kischkin, einem Mitglied des Ausschusses, wurde ein Schriftstück gefunden, in welchem alle Einzelheiten eines Plans niedergelegt waren, der auf die Reorganisierung Rußlands unter einem Herrscher mit einer Bundes-Duma und Zweig-Dumas vorsah. Das Komitemitglied Bulgakow soll die Bemerkung niedergeschrieben haben: „Wir und die Hungersnot sind Teilnehmer am politischen Kampf". Ferner soll das Komitemitglied Salmatow die Notwendigkeit der Wiedereinrichtung einer absoluten Diktatur befürwortet haben. Er soll auch verschiedene Erhebungen in einzelnen Teilen des Landes angeraten haben, die sich dann zu einer einheitlichen Bewegung unter einer zentralen Leitung entwickeln sollten. Die Untersuchung der Verschwörung dauert noch an.

Bürgermeister-Vorwahl.

In New York stehen gelegentlich der heutigen Vorwahl vier republikanische Bewerber im Felde.

New York, 13. Sept. Gelegentlich der heutigen Bürgermeister-Vorwahl, durch welche darüber entschieden werden soll, welcher der vier im Felde befindlichen vier republikanischen Bewerber als Gegenkandidat des Bürgermeisters John F. Hylan auftreten soll, der als einziger demokratischer Kandidat im Felde steht, dürften die weiblichen Stimmgeber, wie allgemein zugestanden wird, den Ausschlag geben. Die Stimmabgabe erfolgt von drei Uhr nachmittags bis neun Uhr abends.

Die vier republikanischen Bewerber um die Nomination sind: Henry L. Curran, der Präsident des Borough Manhattan, F. H. La Guardia, der Präsident des Board of Aldermen, Richter Reuben L. Haskell von Brooklyn und der vormalige Staatssenator William M. Bennett von Brooklyn.

Oelkonzession.

Amerikaner darf Oelleitung von Puerto, Mexiko, nach Salina Cruz legen.

Stadt Mexiko, 13. September. Clay T. Yerby von Los Angeles hat von der mexikanischen Regierung die Konzession zum Legen einer Oelleitung von Puerto Mexiko, an der Golfküste, nach Salina Cruz an der Küste des Stillen Ozeans, erhalten. So gab J. Flynn, der hiesige Vertreter Yerbys, bekannt. Die Röhrenleitung wird, wie es heißt, am Bett der Tehuantepec Bahn entlang führen und durch die Konzession wird Yerby auch das Recht der Benutzung von Regierungsland, Terminalien und Hafenfazilitäten zugestanden. Die Kosten der Anlage der Röhrenleitung werden auf $100,000,000 Gold geschätzt. Wie es heißt, versuchte vor etlichen Monaten die Ver. Staaten Schiffsbehörde vergeblich, sich eine derartige Konzession u sichern.

Harding auf Reisen.

Der Präsident dürfte morgen die Heimfahrt nach Washington antreten.

New York, 13. Sept. Präsident Harding begab sich mit seinen Reisebegleitern zu früher Stunde per Automobil nach dem Marinehof in Brooklyn, um auf der „Mayflower" eine Fahrt im Long Island Sund zu machen, die unterbrochen werden wird, um dem Präsidenten Gelegenheit zu einem Golfspiel zu bieten. Für den Abend ist eine Fahrt in New Yorker Gewässern geplant, und die Rückfahrt nach Washington dürfte der Präsident morgen antreten.

Gestern abend besuchte der Präsident zusammen mit seiner Gattin und seinen Reisebegleitern ein hiesiges Theater. Im Ritz Carlton Hotel, wo der Präsident abgestiegen war, fand ihm zu Ehren kein besonderer Empfang statt, aber er mußte, sobald er sich im Foyer sehen ließ, Händedrücke mit Bewunderern wechseln.

Spaniens Offensive.

Spanier haben ohne Verluste Suk-El-Arbaa erobert.

Melilla, 13. Sept. Suk-El-Arbaa und das angrenzende Dorf wurden von den Spaniern im Sturmangriff ohne jede Verluste erobert, wie es in dem heutigen amtlichen Bericht bezüglich der gestern begonnenen neuen Offensive heißt.

Von den Geschützen des spanischen Marinegeschwaders gedeckt, gingen die Landtruppen vor und vertrieben den Feind. Es wurden große Vorräte an Getreide und Kriegsmaterial erbeutet.

Nador, südwestlich von hier, der Schlüssel zu den Stellungen der Mauren hier in der Umgegend, wurde von den Mauren ohne Widerstand geräumt, sobald die Offensive einsetzte. Sie zogen sich in der Richtung von Zeluan zurück. In Melilla herrschte gestern ob der Waffenerfolge riesige Begeisterung.

Die „französische Sally".

Tod einer vermeintlich armen Greisin enthüllt Reichtümer.

Bewohnern der Südseite in der Nähe der 18. und Clark Str. war seit Jahren eine alte Frau bekannt, die, immer in dasselbe alte und zerrissene Kleid gehüllt, an den Straßenecken bettelte oder fortgeworfene Nahrungsmittel auflas, von denen sie sich augenscheinlich ernährte. Sie wurde in der Umgegend „die französische Sally" genannt, niemand wußte recht weshalb, und niemand kümmerte sich auch um sie. Seit etwa zehn Tagen war sie nicht mehr gesehen worden, bis Frau J. Thomas, welche an der Türe eines Zimmers im dritten Stock des Hauses 1803 Indiana Avenue, wo die Alte wohnte, Gasgeruch bemerkte und die Polizei benachrichtigte. Man brach die Türe ein und fand die Alte tot auf ihrem Bette liegen. Das Gas war zum Teil angedreht und der Tod wahrscheinlich durch Ersticken herbeigeführt worden. Die Leiche war bereits derartig verwest, daß man sich ihr kaum nahen konnte.

Man schaffte die Tote nach der County Morgue, wo sich bei näherer Untersuchung herausstellte, daß in ihren Kleidern Vorzugsaktien der DeKalb Mining Co. im Nennwerte von $80,000 und gewöhnliche Aktien derselben Gesellschaft im Werte von $20,000 eingenäht waren. Außerdem fanden sich $100 in barem Gelde an verschiedenen Stellen der Kleidung versteckt. Man stellte sofort eine eingehende Untersuchung an, um zu ermitteln, auf welche Weise die Alte in den Besitz der Wertpapiere gekommen war. Alle Nachforschungen haben sich jedoch bisher als vergebens erwiesen.

Wahrheit oder Dichtung.

Berichterstatter in Los Angeles vor Großgeschworene in Verbindung mit seinen sensationellen Behauptungen im Kennedy-Mord vorgeladen.

Los Angeles, Calif., 13. Septbr. Chandler Sprague, ein Berichterstatter des „Los Angeles Examiner", ist, wie die Zeitung heute bekannt gab, vor die Großgeschworenen vorgeladen worden, um Aussagen in dem Fall von Arthur C. Burch und Madalynne Obenchain zu machen, die bekanntlich der Ermordung von J. Belton Kennedy angeklagt stehen.

Sprague soll bezüglich einer Unterredung einem Verhör unterzogen werden, die er am 14. August im hiesigen Gefängnis mit Burch gehabt haben will. Nach der Versicherung Spragues soll Burch ihm gegenüber gewisse Zugeständnisse gemacht haben, die als vertraulich betrachtet werden sollten, bis entweder Burch ihre Bekanntgabe gestattete oder bis Sprague gezwungen sei, unter Eid Aussagen zu machen. Sprague erklärte, seiner Ansicht nach würde er durch die Vorladung vor die Großgeschworenen von seinem Versprechen des Stillschweigens entbunden.

Als Burch im Gefängnis bezüglich der Behauptungen Spragues befragt wurde, bemerkte er: „Das ist erlogen."

Frau Obenchain sagte: „Es ist kein wahres Wort daran."

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

UMI

Keine Post-, Phone- oder C. O. D.-Bestellungen von dieser Anzeige ausgeführt. Doppelte S. & H. Stamps bis Mittags.

Echte Ball Bros. perfekte Mason Jars

Porzellan-ausgelegte Zinkdeckel und Gummiringe — nur zwei Dutzend an einen Kunden verkauft — die Quartgröße zu

Dutzend, 79c

Life Buoy Seife,

(Nur 5 Stück an einen Kunden)

Stück, 5c

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

PURITAN Malz u. Hopfen

(Nur 4 an einen Kunden) — Stück zu

59c

Camel Zigaretten

Karton von 200 Stück — nur ein Karton an einen Kunden verkauft — per Karton

$1.39

Coats, Suits und Kleider für Damen

Wolle-Panama Damenkleider, navyblau und grün, $12.00 Werte, zu.... $3.30
Einzelne und unvollständige Partien Damen- und Misses-Seidenkleider, zu $4.90
Tricotine- u. Serge-Suits, schwarz u. navyblau, bis $50.00 Werte, zu $19.35
Hochfeine Seidetaffeta Kleider — wirkliche Werte bis $75.00, zu.... $19.95
Sehr feine Seidetaffeta Kleider, früher zu $50.00 verkauft, zu.... $13.77
Frühjahrmäntel für Damen und Misses — in allen Sorten karrierter und einfarbiger Serge, morgen zu............ $3.00
36-zöll. Sportmodell Plüschmäntel, mit Gürtel und Taschen......... $8.50
Guimpkleider für Damen, aus karriertem Gingham, und einzelne Voilekleider, zu.. 90c
Seidetaffeta Mädchenkleider, Größen 8 bis 14 Jahre, bis $15 Werte, zu.. $5.77
Reinwoll. Serge Röcke, marineblau u. schwarz, 26 bis 38 Taillenmaß.. $3.60
Einzelne Partien Wolle Plaid-, Seidenpoplin- und Serge-Röcke, wert bis zu $12.50 — morgen zu.............. $3.90
Röcke aus grau gemischtem Novelty-stoff, waschbar, zu............ 77c
Weiße Organdie Kleider f. Mädchen, Größen 7 bis 14 Jahre, $7 Werte, zu $2.95
Polo und andere Novelty Mäntel für Mädchen, Größen 7 bis 14 Jahre, es sind bis zu $15.00 Werte, zu.............. $5.95
Ein Tisch voll Pelz-Halsstücke jeder Art, Werte bis zu $35.00; zu..... $9.90

Unterröcke, Schürzen, etc.—

Geblümte Taffeta Unterröcke für Damen, zu.................... 59c
Sateen-Unterröcke für Damen, hübsche gefält. Flounce, dunkle Farben, 1.25 Wt. 79c
Coverall-Schürzen, gut gemacht, viele Fassons, wert bis zu $1.25, zu....... 59c
Latzschürzen für Damen, mit Schulterträgern u. Taschen, mit Rick Rack besetzt — wundervolle Werte — zu............... 33c
Sateen Bloomers für Damen, Knöchel-länge, alle Farben, doppelte elast. Cuffs 59c
Flannelette Dressing Sacques für Damen — lange eingesetzte Aermel, feine Stoffe, Größen 38 bis 44, zu............. 69c
Gingham und Percale Polly Prim Schürzen für Damen, Rick Rack besetzt, zwei große Taschen und Tie Back Schärpe, wert 79c, zu 39c
Velour Flannelette Kimonas für Damen, — Größen 36 bis 46, mit Satin besetzt, Taschen u. gegürtelt, früher $2.98, zu $1.59
Flannelette Unterröcke für Damen, rosa oder blau gestreift, hübsche Flounce, fein 49c
Schottische Flannelette Unterröcke für Damen — mit tiefer gezackter Flounce, rosa und blau gestreift, weit gemacht, zu.......... 59c
Warme gestrickte kurze Damen-Unterröcke, grau mit Borte in kontrastierender Farbe — mit Shellstitch Rand, zu............ 49c
Schwere Flannelette Gowns für Damen, haben lange Aermel, doppeltes Yoke, sind wenigstens $1.39 wert, zu............ 59c
Korsettschützer für Damen, mit Stickerei besetzt, Größen 36 bis 44, zu.......... 35c

Schöne Musselin Envelope Chemise für Damen, auffallende Werte, zu........ 69c
Schön mit Spitzen und Stickerei besetzte Unterröcke, wundervolle Werte, zu.... 89c
Graue Flannelette Blousen für Damen, einfarbig oder in gestreiften Mustern, High-Low Fasson, Größen 38 bis 44, zu.... 89c
Unvollständige Partien Voileblusen und Smocks, Odds und Ends von Moden und Größen, Werte bis zu $1.49, zu.............. 49c
Französische Voileblusen für Damen, schön ge-macht und mit feinsten Spitzen besetzt, ursprüngliche $2.98 Werte, zu.... $1.39
Brassieres und Büstenhalter, Muster und einzelne Partien, Werte bis 69c, zu 19c
Korsetts jeden bekannten Fabrikats, unvollstän-dige Größen und nicht weitergeführte Nummern, Werte bis $3.00, zu....... 79c
Little Beauty Musselin- und Cambric Unter-Waists, Größen 4 bis 14; bestes Fabrikat; für Knaben und Mädchen (Korsett Dept., 2. Floor) — 69c Werte zu........... 39c

Kauft Sweater Coats jetzt—

Musterpartie von Slip-over Sweaters für junge Mädchen, Werte bis $2.50, zu.. 85c
Musterpartie Wolle und Baumwolle Sweater Coats für Damen — es sind Werte bis zu $3.00; zu.............. $1.39
Schwere baumwollene Sweater Coats für Männer, $1.50 wert, zu.......... 95c
Sweater Coats für Knaben, mit Shawl-Kragen, zu.............. $1

Schuhwerk für Jedermann—

$4.00 niedrige Damenschuhe, hohe und niedrige Absätze, das Paar zu.. $1.69
$1.50 Filzslippers für Damen, mit Elchledersohlen, das Paar zu.......... 97c
$2.00 schwarze Kid Hausslippers für Damen, Gummi-Absätze, das Paar zu $1.29
$4.00 Schuhe für wachsenede Mäd-chen, niedrige Absätze, zu.......... $1.95
$6.00 Männerschuhe, Mahagoni oder Matt-Kalbleder, Goodyear welted Sohlen, Schnür- u. Blücherfassons, alle Größ., $2.95
$4.00 Knabenschuhe, Mahagoni- oder Mattleder, das Paar zu...... $2.69
$3.00 Leder Hausslippers für Mäd-ner, lohfarbig oder schwarz, Paar.... $1.95
$3.00 Mattleder Schulschuhe für Misses und Kinder, das Paar...... $1.49
$3.50 Mahagoni Schulschuhe f. Mis-ses und Kinder, das Paar zu...... $1.95
Schwarze Tennis Oxfords für Knaben und Jünglinge, $1.25 Werte, zu...... 69c
Glanzleder Kinderschuhe, schwarz oder braun, Kid Tops........... $1.49
$1.00 Filz Hausslippers für Damen, verschiedene Farben, das Paar zu...... 69c
$6 Armeeschuhe für Männer, lohfarb, Kalbleder, weiches Vorleder, das Paar $3.95

Bänder—

Rester von reinseid. Band, einfach und ge-blümt, für Haarschleifen, Yard 18c
36-zöll. besticktes Organdy Flouncing, viele nette Muster, leicht beschmutzt, Yard.. 25c

Strümpfe für Jedermann—

Schwarze u. farb. nahtlose baumwoll. Damen-strümpfe, Fabrik Odds u. Ends, dopp. Fersen und Zehen, reg. 35c wert, spez......... 17c
Schwarze, weiße und cordovan nahtlose baum-wollene Damenstrümpfe, doppelte Fersen u. Zehen, assort. Größen, regulär 15c; speziell 7c
Naturfarbige und Oxford nahtlose Cashmere Männerstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, alle Größen, regulär 75c, speziell 15c
Schwarze und cordovan nahtlose baumwollene Männerstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, Odds u. Ends, Paar 8c; 3 Paar für 20c
Schwarze gerippte nahtlose baumwoll. Kinder-strümpfe, Seconds, dopp. Fersen u. Zehen, reg. 19c und 25c; solange Vorrat reicht, zu 5c
Schwarze nahtlose baumwollene Babystrümpfe, mit doppelten Fersen und Zehen, assortierte Größen, das Paar 4c oder 3 Paar für.. 10c

Musikalische Instrumente—

Violin-Ausstattung—prächtig finished und fei-ner Ton, ¾ Größe, für Knaben und Mädchen — von Lehrern u. Künstlern für Anfänger empfohlen. **Violine, ¾ Größe, Violinbogen, ¾** Größe u. Kasten, vollständige Ausstatt., $5.75
Ukulele, feiner Ton und prächtig abgefertigt — leicht zu spielen. Reg. $3.00 Wert, mit Pick und Instruktions-Buch. soweit dieselben reichen, zu nur $1.35
Phonograph-Nadeln, hochfeinste Sorte CarbonStahl, 100 in Paket, reg. 10c, 6 Pk.. 25c
Harmonicas, importierte und fehlerlos ge-stimmt, 32 Stimmen, reg. 75c, zu 23c

Für die Kinder—

Musselin Princeß Slips für Kinder — 2 bis 6 Jahre, hübsch stickereibesetzt, zu.. 59c
Ginghamkleider für Kinder, Größen 2 bis 6 Jahre, mit Tie Back Schärpe, regulärer Preis 79c, zu.............. 39c
Novelty Schürzen für Mädchen, mit Tie Back Schärpe und Taschen, bis 14 Jahre, 39c
Schwarze Sateen Bloomers für Kinder, ausge-zeichneter Stoff, elastisch am Knie und an der Taille, Größen 6 bis 12, zu...... 39c
Flannelette Gowns für Kinder, hoher Hals, lange Aermel, Größen 2 bis 4 Jahre — rosa und blau gestreift, zu........... 39c
Blue Bell Chambray Kleider für Kinder — Größen 1 bis 3 Jahre, hübsches smocked Yoke, regulär 79c; zu.............. 49c

Waschmaschinen—

„Up to date" elektrische Waschmaschine, mit schwingendem Wringer, große Zypressenholz Waschzuber, selbst-stellende Dolly, wäscht alle Sachen ohne zu beschädigen in weniger als 15 Minuten. Eine kleine Anzahlung bringt eine dieser Waschmaschinen in Euer Heim, verbunden und gebrauchsfertig. Rest auf monatliche Zahlungen. $106.00 Wert. Zu....... $84.15

Vacuum Sweepers—

National Vacuum Sweeper, Mahagoni finished Stahlgehäuse, reine Borstenbürste, nimmt allen Staub weg. Garantie mit jedem Sweeper, $8.50 Wert, zu........ $4.63

Domestics—

Pepperell gebleichtes Sheeting, 81 Zoll breit, (10 Yards an je-den Kunden), die Yard zu........... 39c
Shelf Oil Cloth, 12-zöllig, leicht fehlerhaft — speziell die Yard zu.............. 5c
Baumwollene Watte, 72 bei 90 Zoll, aus feiner, langer Baum-wolle gemacht (2 an jeden Kunden), die Rolle zu........... 49c
Crash Handtuchzeug, absorbierend, mit rotem Border, (20 Yds. an jeden Kunden); die Yard zu............ 4¾c
Indian Head Muslin, 36 Zoll breit, eine gut bekannte Qua-lität, speziell die Yard zu............ 19c
Rander ungebleichtes Sheeting, 2¼ Yards breit (10 Yards an jeden Kunden); die Yard zu 36c
Cheese Cloth, 36-zöllig, in sanitären Paketen, (25 Yards an jeden Kunden); die Yard zu............ 4¾c
Türkische Badehandtücher, die große Sorte, extra schwer — mit blauem Border, Stück zu 18c
Amoskeag Crash Handtuchzeug, gut bekannte, absorbierende Qua-lität, (10 Yards an jeden Kunden); die Yard 9c
Kissenbezüge, 45 bei 36-zöllig, aus feinem Muslin gemacht, frei vom Dressing, jeder zu.......... 19c
Tafeldamast — 58-zöllig — eine ausgezeichnet Auswahl von Mustern, speziell die Yard zu.......... 35c
Volle Größe gehäkelte Bettdecken, eine vorzügliche Sorte — speziell für Mittwoch zu nur $1.25

Waschstoffe—

Chambray, 32 Zoll breit, alle die beliebten schlichten Farben, speziell die Yard zu 12½c
Amoskeag Daisy, der bestgemachte Shaker Flanell; schwerer doppelter Nap; die Yard zu.......... 13½c
Plisse Crepe, volles Assortiment von prächtigen geblümten Ent-würfen, ebenso einfach farbige Rester, Yard.......... 10c
Ensign Schürzen-Gingham, echtfarbiger indagoblauer und wei-ßer, (10 Yards an jeden Kunden); speziell die Yard.......... 8½c
Scout Dreß Percale — 36 Zoll breit — eine vollständige Auswahl von Mustern, die Yard zu 12½c
Velour Flanell, in Restern, viele prachtvolle geblümte Ent-würfe, 29c wert, die Yard zu.......... 15c
U. C. Me Suiting, 36 Zoll breit, ausgezeichnet für Damen-Skirts, weiße Kleider etc., Yard zu.......... 13½c
Rester von Outing Flanell, 27 Zoll breit, eine Auswahl von fancy Streifen, die Yard zu.......... 9½c
Outing Flanell, 36 Zoll breit — Fabriklängen von 10 bis zu 20 Yards — die Yard zu nur.......... 12½c
Organdies, 36 Zoll breit, Rester von den Sommerwaren der Saison, Assortiment von Farben, wert bis 75c, Yard.......... 14c
Hemden-Madras, 36 Zoll breit, volle Auswahl von fancy Streifen, Fabrik-Enden, speziell die Yard.......... 15c
Gewebtes Madras Shirting, ein volles Assortiment von Strei-fen, wert 39c; speziell die Yard zu.......... 19c

Fancy Waren—

36 bei 45-zöllige Stamped Kissenbezüge — speziell für Mitt-woch das Paar zu nur.......... $1.19
36-zöll. Stamped hohlgesäumte Center Pieces, in prächtigen Entwürfen, die sich leicht bearbeiten lassen, zu.......... 42c
18 bei 54-zöllige spitzenbesetzte Scarfs, eine Qualität, welche zahlreichem Waschen widersteht, zu nur.......... 69c
Stamped Glas - Handtücher — ausgezeichnet für den Gebrauch, sehr zeitgemäß markiert, die Yard zu.......... 15c

Fashionable Seide—

40-zöllige Crepe de Chine, eine schwere 4-fadige Qualität, alle Farben und viele von jeder Farbe, für Kleider, Unterzeug etc., markiert zu weniger als heutigen Wholesalepreisen, Yard $1.39
Eine Partie von Seidenstoffen, bestehend aus Satin-Messalines, Crepe de Chines, usw.; einzelne Partien, welche für ein groß Teil mehr verkauft wurden; die Auswahl per Yard.......... 99c
36-zöllige Satin Duchesse, nur in schwarz, gute Kleider-schwere, $2.00 Werte, Yard zu $1.48
Dreß Corduroys und Velveteen — in allen Farben — Rum-mage Verkaufspreis, Yard zu.......... 89c
40-zöll. Satin Charmeuse, alle Farben, ein entschieden po-pulärer Stoff für Herbstkleider, regulär $3.00, Yard zu.......... $1.98
40-zöll. Canton Crepe, reine Seide, nur in farbig — wert $4.00, die Yard zu.......... $2.98
36-zöllige seidene Tricolette, in allen Farben, die Yard speziell zu nur $1.75
Sateen - Rester — Werte bis zu 69c — speziell die Yard zu nur.......... 20c

Kleider für Männer—

Anzüge für Männer und junge Männer, Odds und Ends, $16.50 und $18.00 Partien, einfach- und doppelbrüstig, in dunklen Mustern, Worsteds und Cassimeres, Größen 32 bis 38, zu.......... $9.65
$25.00 und $30.00 Anzüge, reinwollene Serges, Cheviots, Kammgarne und Cassimeres, dunkle Mischungen und Streifen, einfach- und doppelbrüstig, Größen 32 bis 42, zu.......... $14.25
Regenröcke für Männer, Tweeds und fancy Mischungen, Plaids oder Seide-Rücken, strapped und Cemented Nähte, belted Fass., wind- und wetterfest, reguläre $5 bis $18 Werte, zu...... $8.35
$8.50 Regenmäntel, lohfarbige und graue Mischungen, — strapped Nähte, garantiert wasserdicht, zu.......... $4.85
Blaue 220 Denim Overall Anzüge, Union Made, Größen 36 bis 44, regulär $2.25 (2 an jeden Kunden); jeder...... $1.29
Khaki Hosen für Männer, schwerer Twill, Größen 32 bis 42— regulär $1.95, speziell zu 88c
Männerhosen, dunkelgestreifte Kammgarne und „fire-proof" Hosen, Größen 32 bis 42, gut $2.50 wert, zu.......... $1.59

Den Knaben offerieren wir:

Juvenile Anzüge für Knaben, nur Größen 3 und 4, Tommy Tucker und Norfolk Fassons; eine große Auswahl von Mustern — Werte bis $6.95; speziell zu nur.......... $2.69
2 Hosen Schul-Anzüge für Knaben, Odds und Ends von unseren regu-lären $8.95 Partien, pleated Fassons, dunkle Mischungen — in allen Größen, 7 bis 17 Jahre, zu.......... $5.35
Corduroy Rompers für Kinder, in blau, grün und braun — Größen 3 bis 8 Jahre; regulär $1.95, zu.......... $1.55
Kaynee Blusen, leicht gestreifte Percales und Madras, Größen 7 bis 16 Jahre, $1.25 Sorten, zu.......... 77c
$1.00 Kappen für Knaben, dunkler Suiting-Stoff —, pleated Fassons, speziell zu nur.......... 55c
69c Rah-Rah Hüte für Kinder — in dunklen wollenen Mi-schungen, speziell zu nur.......... 47c
Gesteppte Hüte für Knaben, Fedora Fasson, ein großes Sor-timent von Mustern, wert bis $2.95, zu.......... $1.69
Knickerbockers für Knaben — reinwollene Suitings, weiter Schnitt und gefüttert, Größen 7 bis 17 Jahre, wert bis $3.95, $2.10
Flanell Oliver Twist u. Corduroy Norfolk Anzüge für Kna-ben, blau, braun und grün, Größen 3—8 Jahre, wert $4.95, zu $3.45

Euer Unterzeng-Bedarf—

Feingerippte Damenleibchen, Band Top, 85c Werte, zu.......... 14c
Fliesgefütterte Leibchen oder Hosen für Damen, 50c Werte, zu.......... 25c
Eng anschließende oder lose Knie Union Suits für Damen, 59c Qualität, zu.... 25c
$1.00 und $1.25 Qualität feinste combed Union Suits für Damen, rosa oder weiß 59c
Union Suits für Kinder, unvollständige Partie von feinem Knaben- und Mädchen-Unterzeug zu weniger als halb. Preis, 75c Wt., 25c
Feine Stitch Band Top ärmellose Leibchen mit niedrigem Hals, oder Beinkleider, für Damen, die 79c Qualität, zu.......... 49c
Gestrickte Unterleibchen für Kinder, gut verstärkt, zu.......... 21c
Gefließte Union Suits für Knaben, $1 Qualität, zu.......... 69c
Flat gestrickte Schlafkleider für Kinder, offeriert zu.......... 69c
Baumwollene gerippte Union Suits für Männer, Knöchellänge, Imperial oder Blood's Fabrikat, $2.00 Werte, zu.......... 65c
Herbstschwere gerippte baumwollene Union Suits für Männer, leicht zerknittert, grau oder ecru, Werte bis zu $2.00; zu.......... 95c
Wollegemischte Herbstgewicht Union Suits für Männer (Wrights), Werte bis zu $4.00 — zu.......... $2.25
Wool Proceß Union Suits für Männer, Werte bis $2.98, zu.......... $1.45
Schwere baumwollene gerippte oder Merino Hemden u. Beinkleider für Männer, Herbstgewicht, nicht alle Größen, Werte bis $1, 49c
Balbriggan Hemden oder Hosen für Männer, beste Qualität, wert $1.00, zu.. 39c
Ärmellose Union Suits für Damen, nie-driger Hals, leicht gefließt, $1.50 Werte 89c
Teilwollene Leibchen für Babies, die $1 Qualität, zu.......... 49c

Halstrachten—

Bestickte Organdykragen und Net Jabots für Damen, speziell für Mittwoch, zu.......... 5c

Taschentücher—

Initial Taschentücher für Männer und Damen, angebroch. Initials, Auswahl zu.... 5c

Die Männer-Ausstattungen—

Gestrickte od. offene Enden Four-in-hand seid. Männer-Ties, wert bis $1.50, zu.... 39c
Gebügelte Männerkragen, neueste Fass., 25c Qual., angebr. Größ., spez. morgen 12c
Split Roßhaut Lederhandschuhe für Män-ner, die 50c Qualität, zu.......... 25c
Canvas Handschuhe oder Gauntlets für Männer, 19c Werte, zu.......... 8c
Weiche Männerhüte, alle angebrochenen Partien werden geräumt, Werte bis zu $5.00, speziell zu nur $1.50
Mützen für Männer, leichte Herbstschwere, Werte bis $1.50, zu 79c
Männer-Arbeitshemden, echtfarbiger blauer Chambray, $1 Qual., zu.......... 69c
Echtfarbige Passe Hemden für Männer, Percale oder Madras, angebrochene Größen — Werte bis $2.50, zu.......... 75c

Im Puppenreich

10c Jazzo, sehr unterhaltend — speziell für..5c
10c Airplaine, jeder Knabe oder Mädchen kann es zu handhaben lernen, zu.......... 2c
25c Spielzeug-Besen, mit gestreiftem Griff, speziell zu 12c
10c Teenie Weenie Möbel Set — speziell zu nur 3c
50c Floor Chime — speziell zu nur.......19c
Gewebte Porch Hängematten mehrere Fassons, wert bis $7, soweit sie reichen, $2.59
75c Kindergarten-Stühle — speziell zu...25c
$8.00 Rohr PuppenWagen — speziell zu nur.......... $3.95
Knaben Velocipedes, 3 Größen, wert bis zu $9.00, zu $5.95, $4.95 und ... $3.95
75c Puppen-Badewanne — waschbar, zu 39c
$7.00 zusammenlegbare Canvas Cot, speziell zu $2.95
Auto Touristen Zelte, nur einige übrig, soweit sie reichen, zu.......... $4.98

Reisetaschen—

14-zöll. Fiber Schul Case, hat Metall-Griff und zwei Riegel, zu.......... 49c
Walrus Grain Handtasche, hält länger wie Leder, $6.00 wert, zu.......... $3.19

Parlor Suites, etc.—

2-Stück gepolsterte Wohnzimmer-Suites, mit Velours und Tapestries gepolstert, Werte bis zu $275.00, per Set.. $139.75
3-Stück gepolsterte Wohnzimmer-Suites, blauer oder maulbeerfarbiger Velour, sowie Tapestries, $250 Werte, Set $129.75
3-Stück massive Frame Parlor Suites, Golden Oak, Mahagoni und American Walnuß Finishes, gepolstert mit echtem blauem oder braunem Leder, es sind Werte bis zu $189.50; das Suite zu.......... $99.75
$85.00 3-Stück Parlor Suite, Golden Oak und Mahagoni Finishes, mit echtem braunem oder blauem Leder gepolstert, $54.95
7-Stück Eßzimmer Suite, in Queen Anne oder William and Mary Stil, Golden Oak, Jacobean Oak und American Walnuß Finishes, 54 Zoll, 6 Fuß Tische und hohe Rohr- oder Panellehnen Stühle, Werte bis zu $185.00 — das Set zu.......... $99.75
Massive Oak Eßzimmerstühle, volle Box sitze, GoldenOak Finish, $3 Werte $1.29
Piedestale, Golden Oak und Mahagoni Finishes, zu.......... $3.95
50 Pfund schwere ganz weiße Wattematratzen, Roll Edge, feines Art Ticking — in allen Größen, zu.......... $4.95
$10.50 sanitäre nicht einsinkende Bet-Spring, für Eisen- oder Holzbetten, — alle Größen — zu.......... $5.95

In unserer Rug-Abteilung—

36 bei 68-zöll. Japanese Matting Rugs, ein Sortiment von Mustern, zu.......... 39c
Brusselette Treppenteppich, dicht gewebt, für Treppen oder als Läufer, Yard.......... 49c
9 bei 12 Fuß Fiber Rugs, größter Wert im Markt zu dem Preise, zu.. $14.95
3 Yards breites Congoleum Floor Covering — liegt flach ohne anzunageln, wasserdicht, die Quadrat-Yard zu.......... 47c
36-zöll. Rug Filler, macht Eure alten Floors wie neu aussehend, Hartholzfloor-Effekt — die Yard zu 45c
27 bei 54-zöll Velvet Rugs, Sorti-ment von Entwürfen und Farben, zu.. $1.79
27 bei 54-zöll. Axminster Rugs, dicht gewebt, große Ausw. Entwürfe u. Farben, $2.95

Die Kurzwaren—

O. N. T. Clarks Maschinenzwirn, Größe 50 od. 60, 100 Yds.-Spule, nur schwarz, zu 3½c
Knaben Waist- und Strumpfhalter, Grö-ßen 10 bis 16 Jahre, zu.......... 10c
Lisle Elastic, ¾-zöllig, in weiß — die Yard zu 5c
Toilet Nadeln, schwarz oder weiß, 12 auf der Karte, die Karte 1½c
Stopf-Seide, verschiedene Farben, die Spule zu 2c
Kinder-Garters, nur in schwarz — das Paar zu.......... 5c
Schwarze Sicherheits-Nadeln, kleine Größe, die Karte zu.......... 3c
Tan 2-in-1 Combination Schuhwichse — speziell zu 5c
Dreß- und Garment Fasteners, angebro-chene Größen, Karte zu.......... 2c
Weiße Schuhschnüre, verschiedene Län-gen, Paar zu.......... 1½c
Haarnadeln, in Papieren — das Papier zu.......... 1c
Weiser Haken und Oesen — in Pa-pieren, das Papier zu.......... 1½c
Tri Prong Haarnadeln — in Schach-teln, die Schachtel zu 2c

Kleiderstoffe—

54 Zoll breites reinwollenes Tricotine, nur in marineblau, korrektes Herbstgewicht, $4.00 Wert, die Yard.......... $2.95
54 Zoll breites reinwollenes Prunella Cloth, in Plaid und Streifen-Effekten, regulärer $4.00 Wert, speziell, die Yard zu.. $2.98
42-zöll. reinwollene französische Serge oder Poplin — alle Farben — wert $2.00; die Yard zu.......... $1.39
54-zöll. wollenes Ladies Cloth, in schwarz, braun, marineblau, khaki, grau und dunkelrot, die Yard zu.......... 69c
54-zölliges reinwollenes Jersey, alle Staplefarben, die Yard zu.......... $1.98

„Inverted" Gas-Lampen—

Schwerer Spring Brenner, halb frosted Globe und ein Rag Mantle, spez., nur ... 39c

Gardinenstoffe—

36-zöll. Cretonne, eine gute Auswahl Entwürfe und Farben, Yard zu.......... 19c
36-zöll. mercerized Marquisette, weiß, Cream und Ecru, die Yard zu.......... 13c
Gardinen Nets, wundervolle Auswahl von Mustern, Yard zu.......... 28c
Extra schwere Scrim Gardinen, mit hohl-gesäumter und Spitzenkante, Paar zu..... 89c
Draperyseide, alle guten Draperyfarben, für Shadow Gardinen, Yard 29c
Panel Sections, 9 Zoll breit, können für jede Fenstergröße gekauft werden, Section 27c
36-zöll. Gardinen Scrim, einfach und mit fancy Border, Yard zu.......... 7c

Hardware, Messerwaren—

Oel gehärtete Schälmesser, in assortierten Sorten, zu 4c
Tischmesser und Gabeln — in fancy Mustern, Paar zu.......... 19c
Assortierte Brot- oder Fleischmesser — die Auswahl zu 19c
Casters, — für Army Cots — das Set von 4 Stück zu.......... 19c
Galvanisierte Waschleine-Pulleys — zu nur 15c
4 Fuß zusammenlegbarer Zollstock — speziell zu 4c
Assortierte Vorlegeschlösser — vollständig mit 2 Schlüsseln, zu.......... 19c
Aluminium Tischlöffel, extra Qualität, 6 Stück für 23c
„Lock Sets", innen an der Tür, vollständig mit Plates, Knopf, Schlüssel und Schrauben, $1.25 wert, zu 79c
Trocken-Batterien, für Türklingeln — speziell zu 19c
Einzelne Partie von Gummiabsätzen — das Paar zu 4c
„Chair Glides" — speziell das Set von 4 Stück zu 5c

Automobil-Bedarf, etc.—

Assort. Partie von Auto Inner Tubes, zu..........$1.69
Big Boy Red Head Spark Plugs, ⅞ Zoll, zu........19c
Rexo Films, zu ⅓ der regulären Preise .
30 bei 3½ Auto Casing, Non-Skid, zu $8.95

Haushaltungs-Artikel, Crockery—

Grau emaillierter Wassereimer, 12 Quartgröße, Holz Bailgriff, einen an jeden; zu.......... 39c
50 Fuß Wäscheleine, sehr stark, zu nur..........13c
Empreß Wäsche Wringer, Anchor Brand, garantiert auf 3 Jahre, Hartholz Gestell, weiche Gummirollen, soweit sie reichen, zu.......... $3.95
Fruchtpresse oder Kartoffelstampfer, Gußeisengestell, sehr bequem, zu 29c
Whisk Besen, 45c wert, zu..........21c
Möbel-Politur, 30c Flasche, Eure Auswahl aus vielen bekannten Marken, zu 17c
Toiletten Papier, große Rollen, 15c wert — speziell die Rolle zu 9c
Fels Naphtha Seife — (4 Stücke an jeden)' — keine abgeliefert, das Stück zu.......... 5c
Fancy handbemalte Japanese Porzellan Ober- und Untertassen (6 Paar an jeden), Paar 15c
Schwere Wassergläser, mehrere Muster zur Aus-wahl, (6 an jeden), per Glas 4c
Parowax, für Präservieren, 1 Pfd.-Paket zu..........7c
3 Stücke hellgraue Tonware Mischbowlen-Set, Gr. 5, 7 und 9 Zoll, spez. diesen Verkauf zu.......... 43c
Mason Jar Deckel, reines Zink; mit Porzellan ausgelegt, das Dutzend zu.......... 29c
Mason Jars, sanitäre Fiber Seals — 2 Dutzend für 35c
100 Stücke Dinner Set, hübsch verziert, vollständiges Ser-vice für 12 Personen — soweit 25 Sets vorhalten, zu nur $18.95

Varnish, etc.—

Findlay's Tapeten-Reiniger, frisches Lager — (2 Büchsen an jeden Kunden); Büchse zu.......... 4c
Ofenrohr-Emaille — ½ Pint Büchse — (2 Büchsen an jeden Kunden), Büchse zu.......... 8c
Flur Firniß, wasserdicht, Louvarco, (1 Gall. an den Käufer), die Gallone zu.......... $1.39
Alabastine, soweit die Farben vorhalten; 5 Pfd.-Pakete, sehr speziell zu.......... 29c

Weißes Elfenbein Odds und Ends—

Haarbürsten, $1.50 wert, zu..........79c
Kämme, 40c wert, zu..........23c
Puder Puff Boxes, zu..........34c
Haar Receivers..........34c
Bilderrahmen, 98c wert, zu..........50c
Bilderrahmen, $1.39 wert, zu..........75c
Bilderrahmen, $1.98 wert, zu..........98c
Trays, $1.00 Werte, zu..........50c
Trays, $3.00 Werte, zu..........$1.50
Trays, $5.00 Werte, zu..........$2.50
Parfume Flaschen Halter, $1.98 wert, zu..........$1
Buffers, $1.25 Werte, zu..........60c
Haarbürsten, 98c wert, zu..........50c
Haarbürsten, $1.10 wert, zu..........60c
Haarbürsten, $1.50 wert, zu..........75c
Haarbürsten, $1.98 wert, zu..........$1.00
Prophylactic Haarbürsten, 98c wert..........69c
Prophylactic Zahnbürsten, zu..........34c
Prophylactic Handbürsten, zu..........69c

Diese Verkäufe Mittwoch in beiden Läden — Bestellungen entgegengenommen für Draperien—Niedrigste Preise

UMI